

# Bundestagswahl 2009

## KandidatInnen und Wahlergebnis in der Stadt Konstanz

## Wahlen in Konstanz – Oktober 2009

# Bundestagswahl 2009 KandidatInnen und Wahlergebnis in der Stadt Konstanz

### Impressum

Herausgeber	Stadt Konstanz, Hauptamt
VerfasserIn	Peter Flemming (Universität Mannheim), Monika Köhler (Stadt Konstanz – Hauptamt)
Wahlorganisation	Hauptamt – Projektgruppe Wahlen Wahlleitung: Raphael Wiedemer-Steidinger
Bezugsadresse	Stadt Konstanz - Hauptamt Statistik und Steuerungsunterstützung Kanzleistr. 15 78459 Konstanz
Telefon	07531 / 900 281
Fax	07531 / 900 12281
E-Mail	koehlerm@stadt.konstanz.de
Druck	Stadt Konstanz, Hausdruckerei

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>2. Die Kandidaten und Kandidatinnen</b> .....	<b>6</b>
2.1 <i>WahlkreiskandidatInnen</i> .....	6
2.1.1 Andreas Jung.....	7
2.1.2 Peter Friedrich .....	7
2.1.3 Birgit Homburger.....	8
2.1.4 Till Seiler .....	8
2.1.5 Franziska Stier.....	9
2.2 <i>Listenkandidaten</i> .....	9
2.3 <i>Doppelkandidaten</i> .....	11
<b>3. Allgemeines zur Bundestagswahl</b> .....	<b>11</b>
<b>4. Die Wahlberechtigten</b> .....	<b>12</b>
4.1 <i>Wahlberechtigte seit 1949</i> .....	12
4.2 <i>Wahlberechtigte nach Stadtteil und Wahlbezirk</i> .....	13
4.3 <i>Wahlberechtigte nach Altersgruppen</i> .....	15
<b>5. Die Wahlbeteiligung</b> .....	<b>17</b>
5.1 <i>Wahlbeteiligung in Bund, Land, Wahlkreis und Stadt seit 1990</i> .....	18
5.2 <i>Wahlbeteiligung in Konstanz</i> .....	19
5.3 <i>Wahlbeteiligung der Briefwähler in Konstanz</i> .....	21
<b>6. Wahlergebnisse</b> .....	<b>21</b>
6.1 <i>Das bundesweite Ergebnis</i> .....	22
6.2 <i>Das Ergebnis in Baden-Württemberg</i> .....	24
6.3 <i>Das Wahlergebnis in der Stadt Konstanz</i> .....	25
6.3.1 <i>Wahlergebnis in den Stadtteilen (inkl. Briefwähler)</i> .....	26
6.3.2 <i>Wahlergebnis in den Wahlbezirken (nur Urnenwähler)</i> .....	34
6.3.3 <i>Wahlverhalten in den Konstanzer Wahllokalen</i> .....	37
6.3.4 <i>Wahlverhalten nach Alter in den Konstanzer Wahlbezirken</i> .....	39
6.4 <i>Wahlergebnis in Stadt und Wahlkreis Konstanz</i> .....	41
6.5 <i>Wahlergebnisse in weiteren deutschen Städten</i> .....	43
<b>7. Briefwahlergebnis</b> .....	<b>44</b>
<b>8. Historische Bundestagswahlergebnisse</b> .....	<b>45</b>
8.1 <i>Wahlergebnisse in Konstanz seit 1949</i> .....	45
8.2 <i>Wahlergebnisse in Stadt und Wahlkreis Konstanz, in Baden-Württemberg und im Bund</i>	46
<b>9. DirektkandidatInnen im Wahlkreis Konstanz und Konstanzer Abgeordnete im Bundestag seit 1949</b> .....	<b>49</b>
<b>10. Zusammenfassung der Ergebnisse</b> .....	<b>51</b>

Tabelle 1 Verschiedene Direktkandidaten im Wahlkreis Konstanz seit 1990.....	7
Tabelle 2 Daten zu Landeslisten.....	11
Tabelle 3 Wahlberechtigte nach Stadtteil – sortiert .....	13
Tabelle 4 Wahlberechtigte in den Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2009.....	14
Tabelle 5 Extremwerte der Altersgruppen der Wahlberechtigten auf Stadtteilebene.....	15
Tabelle 6 Extremwerte der Altersgruppen der Wahlberechtigten auf Wahllokalebene .....	16
Tabelle 7 Altersgruppen in Konstanz und im Bund.....	17
Tabelle 8 Wahlbeteiligung in den Konstanzer Stadtteilen .....	19
Tabelle 9 Ergebnis der Bundestagswahl in den Konstanzer Stadtteilen .....	27
Tabelle 10 Beste und schlechteste Zweitstimmenergebnisse nach Partei und Wahlbezirk.....	34
Tabelle 11 Beste und schlechteste Erststimmenergebnisse nach Kandidaten und Wahlbezirk .....	36
Tabelle 12 Korrelationskoeffizienten (r) Zweitstimmenanteile nach Partei.....	38
Tabelle 13 Korrelationskoeffizienten Altersgruppen Wahlverhalten .....	40
Tabelle 14 Wahlergebnis je nach Altersschnitt im Wahlbezirk .....	41
Tabelle 15 Wahlergebnis im Wahlkreis ohne Konstanz .....	42
Tabelle 16 Zweitstimmenergebnisse gegenübergestellt.....	43
Tabelle 17 Bundestagsabgeordnete mit Konstanzer Bezug .....	51
Abbildung 1 Wahlberechtigte in Konstanz seit 1949 .....	12
Abbildung 2 Wahlbeteiligung in Konstanz seit 1949.....	18
Abbildung 3 Wahlbeteiligung seit 1990 in Konstanz, Wahlkreis, Land und Bund .....	18
Abbildung 4 Zweitstimmenergebnisse in Bund, Land, Wahlkreis und Stadt .....	21
Abbildung 5 Erststimmenergebnisse in Bund, Land, Wahlkreis und Stadt.....	22
Abbildung 6 Zweitstimmenanteile sowie Gewinn- und Verlustrechnung .....	22
Abbildung 7 Sitzverteilung sowie Gewinn- und Verlustrechnung .....	23
Abbildung 8 Zweitstimmenanteile sowie Gewinn- und Verlustrechnung in BaWü .....	24
Abbildung 9 Zweitstimmenanteile sowie Gewinn- und Verlustrechnung in Konstanz.....	25
Abbildung 10 Erststimmenergebnis in Konstanz .....	26
Abbildung 11 Zweitstimmenverteilung von CDU, SPD, FDP und Grünen in den Wahllokalen .....	35
Abbildung 12 Erststimmenverteilung der Direktkandidaten in den Wahllokalen .....	37
Abbildung 13 Scatterplot Zweitstimmenergebnisse CDU und SPD .....	38
Abbildung 14 Scatterplot Zweitstimmenergebnisse CDU und Grüne.....	39
Abbildung 15 Scatterplot Zweitstimmenergebnisse SPD und FDP .....	39
Abbildung 16 Wahlergebnis im Wahlkreis Konstanz .....	42
Abbildung 17 Vergleich Urnen- und Briefwahlergebnis in Konstanz .....	44
Abbildung 18 Zweitstimmenergebnis in der Stadt Konstanz seit 1949.....	45
Abbildung 19 Zweitstimmenanteil im Wahlkreis Konstanz seit 1949.....	46
Abbildung 20 Zweitstimmenanteile von CDU und FDP seit 1990 im Vergleich.....	47
Abbildung 21 Zweitstimmenanteile von SPD, Grünen und Linken seit 1990 im Vergleich .....	48

Karte 1 Wahlbeteiligung in den Stadtteilen .....	20
Karte 2 Wahlergebnis der CDU in den Konstanzer Stadtteilen .....	28
Karte 3 Wahlergebnis der SPD in den Konstanzer Stadtteilen .....	29
Karte 4 Wahlergebnis der FDP in den Konstanzer Stadtteilen.....	30
Karte 5 Wahlergebnis der Grünen in den Konstanzer Stadtteilen.....	31
Karte 6 Wahlergebnis der Linken in den Konstanzer Stadtteilen .....	32
Karte 7 Gewinne und Verluste in den Konstanzer Stadtteilen.....	33

Anhang:

A1 Detailliertes Wahlergebnis in der Stadt Konstanz.....	53
A2 Karte zum Ergebnis von Andreas Jung in den Konstanzer Wahlbezirken.....	60
A3 Karte zum Ergebnis von Peter Friedrich in den Konstanzer Wahlbezirken.....	61
A4 Karte zum Ergebnis von Birgit Homburger in den Konstanzer Wahlbezirken.....	62
A5 Karte zum Ergebnis von Till Seiler in den Konstanzer Wahlbezirken.....	63
A6 Karte zu Zahl der Wahlberechtigten in den Konstanzer Wahlbezirken.....	64
A7 Karte zu Wahlbeteiligung in den Konstanzer Wahlbezirken.....	65

# 1. Einleitung

Die Bundestagswahl 2009 stellt den Höhepunkt des Wahljahres 2009 in der Bundesrepublik und auch in Konstanz dar. Nach den Wahlen zum Europaparlament und Gemeinderat sowie den Landtagswahlen im Saarland, in Sachsen und Thüringen, außerdem den Kommunalwahlen im einwohnerreichsten Bundesland, in Nordrhein-Westfalen, hatten alle Wahlberechtigten Konstanzer und Bundesbürger zwei Stimmen zu vergeben. Je eine für den Wahlkreiskandidaten ihrer Wahl und die Landesliste einer Partei. Außerdem fanden in Brandenburg und Schleswig-Holstein parallel Landtagswahlen statt.

Dieser Wahlbericht stellt die Konstanzer Ergebnisse zur Bundestagswahl dar und setzt diese in den regionalen (gesamter Wahlkreis und Baden-Württemberg) und nationalen Kontext. Außerdem wird eine historische Betrachtung der Konstanzer Wahlergebnisse und Wahlkreisabgeordneten (zusätzlich gebürtiger Konstanzer, die nicht im Wahlkreis Konstanz zur Wahl standen) geliefert.

Alle Informationen zu den aktuellen WahlbewerberInnen und Ergebnissen sowie vergangenen Wahlergebnissen stammen von der Internetseite des Bundeswahlleiters.<sup>1</sup> Des Weiteren wurde die Internetseite des Deutschen Bundestages verwendet die Informationen zu aktuellen und ehemaligen Abgeordneten bereithält.<sup>2</sup> Zuletzt wurde ein Datensatz der wissenschaftlichen Dienste des Bundestages verwendet, der Informationen zu allen Abgeordneten des Bundestages von 1949 bis 1998 enthält.<sup>3</sup>

## 2. Die Kandidaten und Kandidatinnen

Dieser erste Abschnitt beschäftigt sich mit der Darstellung der KandidatInnen der Parteien. Dazu finden sowohl die WahlkreiskandidatInnen in Konstanz, als auch die Landeslisten der fünf größten Parteien Berücksichtigung.

### 2.1 WahlkreiskandidatInnen

Im Wahlkreis Konstanz sind mit Andreas Jung (CDU), Peter Friedrich (SPD), Birgit Homburger (FDP) und Till Seiler (Die Grünen) vier der sechs Direktkandidaten dieselben wie 2005. Lediglich Franziska Stier (Die Linke) und Klaus Louis (NPD) ersetzen die Kandidierenden von 2005 (Hans-Peter Koch für die Linke und Romuald Preisner für die NPD).

---

<sup>1</sup> [www.bundeswahlleiter.de](http://www.bundeswahlleiter.de)

<sup>2</sup> [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)

<sup>3</sup> Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages (1998): Die Mitglieder des Deutschen Bundestages – Materialie Nr. 127

Die einzige Langzeitbewerberin ist Birgit Homburger, die seit 1994 ununterbrochen und damit 2009 zum vierten Mal in Konstanz zur Wahl stand.

Andreas Jung löste 2005 den Wahlkreiskandidaten Hans-Peter Repnik ab. Dieser kandidierte zu den Wahlen zum neunten (1980) bis zur Wahl des 15. Bundestages (2002) und gewann stets das Direktmandat.

Diese Kontinuität ist sowohl bei der SPD, als auch den Grünen und der PDS/Linken nicht vorzufinden. Ursache für die Kontinuität bei der CDU liegt sicher im Erfolg ihrer Direktkandidaten. Schließlich ist der Wahlkreis Konstanz seit der Gründung der Bundesrepublik 1949, hinsichtlich des Erststimmenergebnisses, fest in der Hand der CDU.

So sind seit 1990 bei der CDU und der FDP lediglich zwei verschiedene Kandidaten angetreten. Demgegenüber kommen die Grünen auf vier und die SPD sogar auf fünf verschiedene Direktkandidaten. Die Linke trat 1998 erstmals direkt im Wahlkreis Konstanz an und tauschte bei jeder Bundestagswahl (viermal) die Direktkandidaten aus (Vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1 Verschiedene Direktkandidaten im Wahlkreis Konstanz seit 1990

Partei	CDU	SPD	FDP	Grüne	PDS/Linke
Kandidaten	2	5	2	4	4*

\* Die PDS ist 1998 erstmals und damit insgesamt nur viermal direkt angetreten

### 2.1.1 Andreas Jung

Der 1975 in Freiburg geborene Jung absolvierte sein Abitur in Stockach und erlangte sein erstes juristisches Staatsexamen an der Universität Konstanz. Sein zweites Staatsexamen absolvierte der Jurist zwei Jahre später in Freiburg.<sup>4</sup>

Bereits bei der Wahl zum 15. Bundestag 2002 trat Jung an, allerdings ausschließlich auf der baden-württembergischen Landesliste der CDU. Listenplatz 21 war allerdings nicht ausreichend um in den Bundestag einzuziehen.

Bei der darauffolgenden Bundestagswahl 2005 übernahm Jung den Wahlkreis Konstanz, erlangte die relative Mehrheit der Stimmen und zog erstmals in den Bundestag ein. 2005 war Andreas Jung nicht auf der Landesliste der CDU vertreten. Der Stimmenvorsprung vor dem Kandidaten der SPD, Peter Friedrich, betrug im gesamten Wahlkreis 12,2 Prozentpunkte. Auch bei der 17. Bundestagswahl erhielt Jung, wohl in Erwartung eines sicheren Erfolges im Wahlkreis, keinen Listenplatz und trat ausschließlich im Wahlkreis an.

### 2.1.2 Peter Friedrich

Peter Friedrich, geboren 1972 in Karlsruhe, ist nur unwesentlich älter als sein Konkurrent von der CDU. Sein Abitur absolvierte er in der Nähe von Karlsruhe und sein Studium der Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz.

<sup>4</sup> Alle biografischen Daten stammen von den Internetseiten des Deutschen Bundestages

Auch Friedrichs Bundestagskarriere begann mit einer erfolglosen Listenkandidatur im Jahr 2002. Allerdings war die Situation bei ihm mit Listenplatz 37 noch aussichtsloser als bei Andreas Jung im gleichen Zeitraum.

Bei der Wahl zum 16. Bundestag 2005 kandidierte Friedrich erstmals im Wahlkreis Konstanz und verlor. Allerdings trat er auch auf der baden-württembergischen Landesliste der SPD auf Listenplatz 13 an und zog über die Landesliste in den Bundestag ein.

Im Jahr 2009 trat Peter Friedrich erneut sowohl im Wahlkreis als auch auf der Landesliste der SPD an. Mit Listenplatz neun konnte er sich gegenüber der vorherigen Wahl um vier Listenplätze verbessern und eine gute Grundlage für den Wiedereinzug in den Bundestag legen.

### **2.1.3 Birgit Homburger**

Die Kandidatin der FDP ist 1965 in Singen geboren. Ihr Abitur absolvierte sie in ihrem Heimatort. Genau wie Peter Friedrich studierte Birgit Homburger Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz. Allerdings beendete die Kandidatin der FDP ihr Studium bereits zwei Jahre bevor Peter Friedrich sein Abitur absolvierte.

Birgit Homburger ist bereits seit 1990 und damit seit 19 Jahren Mitglied des Bundestages. Sie zog stets über die Landesliste der FDP ein und kandidierte immer auch in einem Wahlkreis.

1990 kandidierte Homburger im Wahlkreis Ulm und auf dem Listenplatz neun der FDP Baden-Württemberg.

Bei der Wahl zum 13. Bundestag kandidierte Sie wieder direkt im Wahlkreis Ulm und auf Listenplatz acht.

Vier Jahre später kandidierte sie erstmals direkt im Wahlkreis Konstanz und konnte ihren Listenplatz erneut, auf Platz fünf, verbessern.

Bei den Bundestagswahlen 2002, 2005 und 2009 kandidierte sie wiederum in Konstanz und trat stets auf Listenplatz eins der baden-württembergischen Landesliste an.

### **2.1.4 Till Seiler**

Till Seiler ist 1981 geboren und beendete die Schule mit dem Abitur in Weinstadt (Nähe Stuttgart).<sup>5</sup> Danach nahm er ein Studium der Germanistik und Politikwissenschaften an der Universität Konstanz auf. Seit 2008 sitzt der Direktkandidat der Grünen im Konstanzer Stadtrat und ist heute außerdem Lehrer am Ellenrieder-Gymnasium.

Bei der Wahl zum 16. Bundestag trat Seiler erstmals als Kandidat für den Bundestag an. Einen Listenplatz konnte er 2005 nicht erlangen.

---

<sup>5</sup> Die biografischen Informationen sind der Homepage von Till Seiler entnommen: [www.till-seiler.de](http://www.till-seiler.de)



Im Jahr 2009 kandidierte er erneut im Wahlkreis, war dieses Mal aber auch auf der Landesliste der Grünen Baden-Württemberg geführt. Allerdings ist sein Einzug in den Bundestag mit Listenplatz 16 sehr unwahrscheinlich. Bei der Wahl 2005 kamen die Listenkandidaten bis einschließlich Platz acht aus Baden-Württemberg in den Bundestag.

### **2.1.5 Franziska Stier**

Die jüngste Direktkandidatin kommt von der Linkspartei. Franziska Stier ist 1984 in Querfurt, in Sachsen-Anhalt geboren. Nach ihrem Abitur nahm sie 2004 ein Soziologie-Studium an der Universität Konstanz auf.

Bei der Wahl zum 17. Bundestag trat Stier erstmals für den Bundestag an. Gleichzeitig ist sie auch auf der Landesliste Baden-Württembergs der Linken, auf Listenplatz 11 geführt. Wie für Seiler ist es auch für Stier sehr unwahrscheinlich in den Bundestag einzuziehen. Bei der Wahl 2005 gelang es lediglich den ersten drei Listenkandidaten in den Bundestag einzuziehen.

## **2.2 Listenkandidaten**

Eine Hälfte der Abgeordneten im Deutschen Bundestag wird von den Direktkandidaten gestellt, die andere mit Listenkandidaten, der Rangfolge der jeweiligen Landesliste folgend, aufgefüllt. Dabei ist das Zweitstimmenergebnis im jeweiligen Bundesland maßgebend für die Sitzvergabe.

Der Einzug der Wahlbewerber Baden-Württembergs in den Bundestag ist somit vom Zweitstimmenergebnis in Baden-Württemberg abhängig. Außerdem ist zu beachten, dass das Zweitstimmenergebnis die Anzahl, der für eine Partei verfügbaren Sitze, vollständig festlegt. Gewinnt daher eine Partei mehr Direktmandate in einem Bundesland, als ihr nach dem Zweitstimmenanteil in diesem Land überhaupt Mandate zustehen würden, kommt es zu sogenannten Überhangmandaten, die zusätzliche Sitze im Bundestag bedeuten. Damit ist es theoretisch möglich, dass eine Partei trotz eines schlechteren Zweitstimmenergebnisses mehr Sitze im Bundestag, als eine Partei mit dem (leicht) besseren Wahlergebnis, erhält.

In Baden-Württemberg gibt es mit 38 Wahlkreisen einen Wahlkreis mehr als bei der Wahl zum 16. Bundestag 2005. Damit sind in Baden-Württemberg 76 Bundestagsmandate zu vergeben ( $38 \times 2$ )<sup>6</sup>, immerhin etwa 13% aller Sitze im Bundestag, was auch dem Bevölkerungsanteil Baden-Württembergs an der Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik entspricht.

---

<sup>6</sup> Dieser theoretische Wert setzt eine weitgehend identische Wahlbeteiligung in allen Bundesländern sowie einen ähnlichen Zweitstimmenanteil für Parteien, die nicht in den Bundestag einziehen in allen Bundesländern, voraus, da nicht die relativen sondern die absoluten Stimmenanteile eines Bundeslandes am Gesamtstimmenergebnis eine Rolle spielen.

In diesen 38 Wahlkreisen treten überall Kandidaten von CDU, SPD, FDP, Grünen und Linkspartei an. Während sich die Parteien hinsichtlich der Anzahl an Direktkandidaten also nichts nehmen, variiert die Stärke der Landeslisten zwischen 20 und 63 Kandidaten.

Tabelle 2 fasst einige interessante Daten zu den Landeslisten der fünf Parteien zusammen. Auffällig ist dabei vor allem die große Landesliste der CDU (63 Kandidaten), die die Eigenart hat, dass einige der Kandidaten und Kandidatinnen theoretisch und praktisch keine Chance auf die Erlangung eines Mandates haben. Selbst wenn die CDU alle Stimmen und Wahlkreise auf sich vereinen könnte, kämen lediglich die Kandidierenden bis einschließlich Listenplatz 49 in den Bundestag, da unter den ersten 49 Listenkandidaten lediglich elf Kandidaten sind, die auch in Wahlkreisen antreten.<sup>7</sup> Anders formuliert gibt es in Baden-Württemberg 14 CDU-Kandidaten ohne jede theoretische Chance auf die Erlangung eines Bundestagsmandates (90 Kandidierende bei nur 76 [siehe Fußnote 6] zu vergebenden Sitzen). (Theoretisch) realistischer ist da schon die Landesliste der SPD. Sie würde ihre Landesliste komplett ausschöpfen, wenn sie ca. 46% der Zweitstimmen auf sich vereinen könnte. Bei der SPD spielt die Anzahl der errungenen Direktmandate dabei keine Rolle, da bis auf eine Ausnahme (Listenplatz 36) alle Listenkandidaten auch in einem Wahlkreis antreten. Daher kommt die SPD in Baden-Württemberg auf 39 Kandidierende insgesamt (36 Listenkandidaten und drei Direktkandidaten ohne Listenplatz). Die Landesliste der FDP ist in dieser Hinsicht der der SPD sehr ähnlich, während Grüne und Linke 20 Kandidierende auf ihre Listen setzten. Damit wären deren Landeslisten bei einem Zweitstimmenanteil von etwa 26% (ohne errungene Direktmandate) ausgeschöpft.

Unterschiede zeigen sich auch bei der Geschlechterverteilung nach Partei differenziert. Während Linke und Grüne paritätische Landeslisten vorweisen, kommt die SPD immerhin noch auf 42%, die CDU noch auf 38% und die FDP lediglich auf 19% Frauenanteil.

Dennoch ist der durchschnittliche Listenplatz für die Frauen in allen Parteien besser, als der der Männer. Bei der CDU ist dieser identisch unter den Geschlechtern.

Auffallend ähnlich sind sich die Parteien beim Durchschnittsalter ihrer Kandidaten. Lediglich die Listenkandidaten der Linken sind mit 53 Jahren deutlich älter als die anderen Kandidaten, deren Alter im Schnitt zwischen 45 und 48 Jahren liegt.

---

<sup>7</sup> Damit hätte die CDU dann theoretisch 38 Direktmandate sowie weitere 38 Listenmandate errungen (wiederum eine identische Wahlbeteiligung in allen Bundesländern vorausgesetzt). Unter allen Listenkandidaten sind allerdings nur 11 der Direktkandidaten, die allesamt auf den vorderen Listenplätzen zu finden sind. Damit ergibt sich, dass bei einem Stimmenanteil von 100% die Listenkandidaten bis einschließlich Listenplatz 49 in den Bundestag einziehen würden (38 Listenmandate, elf sind aber schon direkt eingezogen ( $38+11=49$ ), damit zieht als letzter der Kandidierende von Listenplatz 49 ein).

Tabelle 2 Daten zu Landeslisten

	CDU	SPD	FDP	Grüne	Linke
<b>Kandidaten auf Liste</b>	63	36	36	20	20
<b>Kandidaten in BaWü insgesamt</b>	90	39	38	39	42
<b>Anteil weiblich Landesliste</b>	38%	42%	19%	50%	50%
<b>Durchschnittlicher Listenplatz männlich</b>	32	20	20	11	11
<b>Durchschnittlicher Listenplatz weiblich</b>	32	16	14	10	10
<b>Durchschnittsalter Landesliste</b>	48	47	45	45	53
<b>Anteil Doppelkandidaten auf Landesliste</b>	17%	97%	100%	95%	80%

## 2.3 Doppelkandidaten

Während sich die doppelte Kandidatur bei den kleinen Parteien, also FDP, Grünen und Linkspartei, zwangsläufig aus der Aussichtslosigkeit des Erfolgs in einem Wahlkreis ergibt, erstaunt die Konstellation bei der SPD. In allen 38 Wahlkreisen treten lediglich drei Kandidaten an, die keinen Listenplatz auf der Landesliste haben. Darüber hinaus gibt es nur einen Kandidaten, der nicht in einem Wahlkreis antritt (Listenplatz 36 von 36).

Eine nachvollziehbare Begründung ergibt sich aber klar aus den vergangenen Wahlergebnissen. So gingen im Jahr 2005 33 der 37 Wahlkreise an die CDU. Von daher ist die Erwartung eines Sieges im Wahlkreis in Baden-Württemberg für die SPD fast ähnlich unrealistisch wie für FDP, Grüne oder Linkspartei. Daher kommt ein Großteil der CDU-Direktkandidaten auch sehr gut ohne Listennominierung aus. Die wenigen Direktkandidaten mit Listenplatz sind in erster Linie Bundestagsmitglieder und die Minister Schäuble (Listenplatz 1) und Schavan (Listenplatz 2). Außerdem ist zu beachten, dass auf jedem Stimmzettel die jeweils ersten fünf Listenkandidaten namentlich erwähnt werden. Somit sollten die ersten fünf Listenkandidaten eine Art Aushängeschild der Parteien darstellen, das dem Wähler die Wahlentscheidung „erleichtern“ soll.

Ein weiterer Beleg für die geringe Bedeutsamkeit der Landesliste bei der CDU ist der Fakt, dass 2005 kein einziger Listenbewerber über die Liste in den Bundestag einzog. Die nach dem Zweitstimmenanteil der CDU zustehenden Mandate wurden bereits vollständig mit den direkt Gewählten ausgeschöpft.

## 3. Allgemeines zur Bundestagswahl

**Wahlkreise:** Seit 2002 gibt es in der Bundesrepublik 299 Wahlkreise mit Direktkandidaten und somit 598 Sitze im Deutschen Bundestag. Während also die eine Hälfte des Bundestages aus direkt Gewählten besteht, setzt sich die andere Hälfte aus Listenbewerbern zusammen. Maßgebend für die Sitzverteilung im Bundestag ist dabei die Zweitstimme. Daher kann es in der Bundesrepublik zum Phänomen der Überhangmandate kommen, wenn eine

Partei in einem Bundesland mehr Direktmandate erzielt, als es ihr Zweitstimmenanteil zulassen würde. Diese Mandate entstehen zusätzlich im Bundestag und werden nicht ausgeglichen. 2005 verfügte der Bundestag somit über 614 (=16 Überhangmandate), 2009 sogar über 622 Sitze (=24 Überhangmandate).

**Zugelassene Parteien:** Neben den fünf Parteien (CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne, Linke) die bereits 2005 über Sitze im Bundestag verfügten, waren weitere 24 Parteien zur Bundestagswahl zugelassen, von denen allerdings keine einen Sitz im Bundestag erringen konnte.

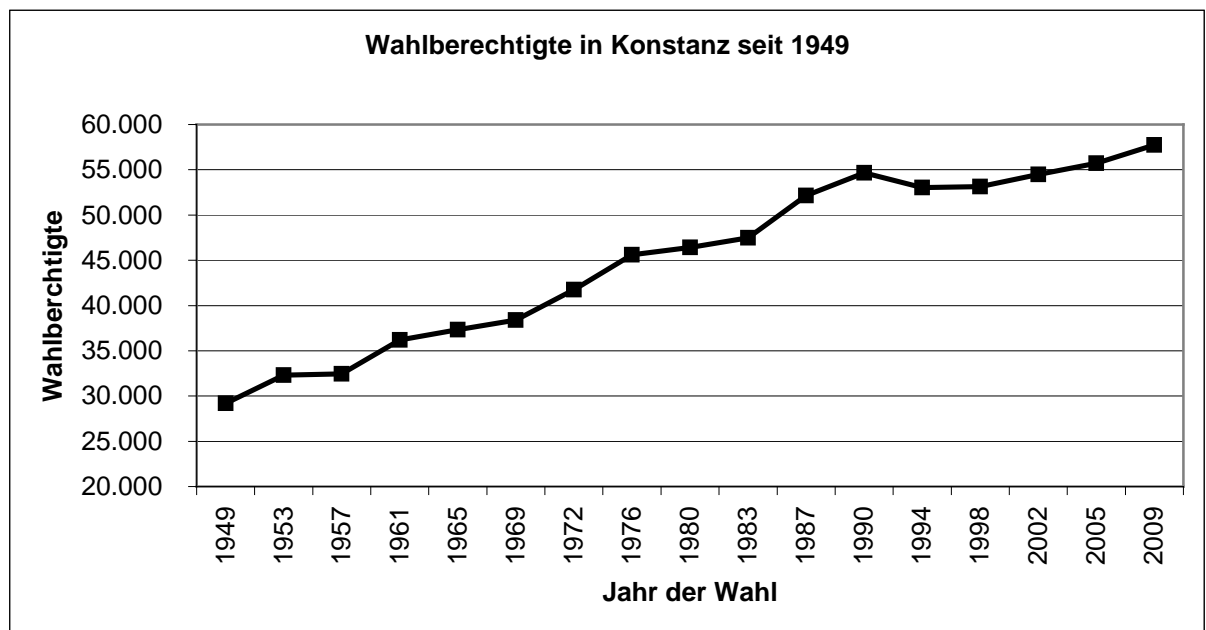
## 4. Die Wahlberechtigten

Zur Bundestagswahl 2009 waren 57.727 Konstanzer aufgerufen ihre Stimme abzugeben. In den folgenden Abschnitten werden die Wahlberechtigten differenziert nach Stadtteil, Wahllokal und Alter vorgestellt.

### 4.1 Wahlberechtigte seit 1949

Die Zahl der Wahlberechtigten in Konstanz ist seit 1994 kontinuierlich von etwa 53.000 auf 57.727 im Jahr 2009 gestiegen. Im Vergleich mit der Wahl zum ersten deutschen Bundestag hat sich die Zahl der Wahlberechtigten aus Konstanz nahezu verdoppelt.

Abbildung 1 Wahlberechtigte in Konstanz seit 1949



## 4.2 Wahlberechtigte nach Stadtteil und Wahlbezirk

Die Zahl der Wahlberechtigten in den Stadtteilen differenziert sich entsprechend der sehr unterschiedlichen Einwohnerzahl deutlich. Tabelle 3 zeigt die Konstanzer Stadtteile nach Anzahl der Wahlberechtigten sortiert.

Tabelle 3 Wahlberechtigte nach Stadtteil – sortiert

<b>Stadtteil</b>	<b>Wahlberechtigte</b>
<b>Petershausen West</b>	9.106
<b>Altstadt</b>	8.745
<b>Fürstenberg</b>	8.456
<b>Petershausen-Ost</b>	5.316
<b>Paradies</b>	4.260
<b>Wollmatingen</b>	4.094
<b>Allmannsdorf</b>	4.038
<b>Königsbau</b>	3.398
<b>Litzelstetten</b>	3.016
<b>Dettingen</b>	2.394
<b>Dingegelsdorf</b>	1.643
<b>Staad</b>	1.405
<b>Wallhausen</b>	838
<b>Industriegebiet</b>	554
<b>Egg</b>	464
<b>Gesamt</b>	<b>57.727</b>

Die Zahl der Wahlberechtigten in den 65 Wahlbezirken schwank beträchtlich. Sie liegt zwischen 1.206 im Wahlbezirk 21 (Kinderhaus Löwenzahn) und 464 im Wahlbezirk 55, dem Stadtteil Egg. Zusätzlich zu den 65 räumlich zugeordneten Urnenwahlbezirken gibt es zehn Briefwahlbezirke. Dabei wird jedem Stadtteil ein Briefwahlbezirk zugewiesen. Die Ausnahmen bilden dabei die Stadtteile Wollmatingen und Industriegebiet, Allmannsdorf, Staad und Egg sowie die Ortschaften Litzelstetten, Dettingen, Dingelsdorf und Wallhausen, die zu jeweils einem Briefwahlbezirk zusammengefasst werden.

In Tabelle 4 werden alle Wahlberechtigten (rechte Spalte) nach Stadtteil und Wahlbezirk dargestellt.

Tabelle 4 Wahlberechtigte in den Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2009

<b>Altstadt</b>			35	Schule Allmannsdorf I	996
1	Rathaus	856	36	Schule Allmannsdorf II	1.061
2	Caritas Kindertagesstätte Arche I	880	37	Schule Allmannsdorf III	1.058
3	Caritas Kindertagesstätte Arche I	746	<b>Staad</b>		
4	Haus Talgarten	768	38	ARGE Sportboothafen	670
5	Seniorenzentrum	983	39	Kreuz-Kindergarten	735
6	Wallgutschule I	728	<b>Fürstenberg</b>		
7	Wallgutschule II	810	40	Treffpunkt Chérisy I	892
8	Sozialgericht I	970	41	Treffpunkt Chérisy II	885
9	Bürgersaal Vorraum	1.057	42	Berchenschule I	850
10	Sozialgericht II	947	43	Berchenschule II	832
<b>Paradies</b>			44	Berchenschule III	1.050
11	Margarete Blarer Seniorenzentrum I	1.147	45	Schule Wollmatingen	943
12	Margarete Blarer Seniorenzentrum II	1.047	46	Haidelmoos-Schule I	1.156
13	Palmenhaus- Sozialbau	1.056	47	Geschwister-Scholl-Schule	965
14	Wallgutschule III	1.010	48	Haidelmooschule II	883
<b>Petershausen-West</b>			<b>Wollmatingen</b>		
15	Treffpunkt Petershausen I	765	49	Regenbogenschule I	1.008
16	Treffpunkt Petershausen II	970	50	Regenbogenschule II	612
17	Treffpunkt Petershausen III	651	51	Kindergarten St. Martin	653
18	Kiga D. v. Flüe I	574	52	Gemeindezentrum St. Martin I	1.026
19	Kiga D. v. Flüe II	871	53	Gemeindezentrum St. Martin II	795
20	Zeppelin-Gewerbeschule I	1.098	<b>Industriegebiet</b>		
21	Kinderhaus Löwenzahn	1.206	54	Stadtwerke-Verwaltungsgebäude	554
22	Kinderkulturzentrum KIKUZ Raiteberg	971	<b>Egg</b>		
23	Zeppelin-Gewerbeschule II	1.087	55	Limnologisches Institut der Universität	464
24	Theodor-Heuss-Realschule	913	<b>Litzelstetten</b>		
<b>Petershausen-Ost</b>			56	Schule Litzelstetten Gymnastikhalle I	713
25	Sonnenhaldeschule	1.011	57	Pfarrgemeindezentrum Peter und Paul I	695
26	Kinderhaus Rappelkiste	938	58	Pfarrgemeindezentrum Peter und Paul II	787
27	Heinrich-Suso-Gymnasium I	1.121	59	Schule Litzelstetten Gymnastikhalle II	821
28	Heinrich-Suso-Gymnasium II	1.089	<b>Dingelsdorf</b>		
29	Parkstift Rosenau	1.157	60	Kindergarten St. Nikolaus I	725
<b>Königsbau</b>			61	Kindergarten St. Nikolaus II	918
30	Petrus-Kindergarten	876	<b>Dettingen</b>		
31	Uni-Laborgebäude V	517	62	Schule Dettingen I	819
32	Caritas-Zentrum Konradihaus I	957	63	Schule Dettingen II	826
33	Caritas-Zentrum Konradihaus II	1.048	64	Schule Dettingen III	749
<b>Allmannsdorf</b>			<b>Wallhausen</b>		
34	Caritas-Quartiermanagement	923	65	Kindergarten Wallhausen	838

### 4.3 Wahlberechtigte nach Altersgruppen

Da die Stadt Konstanz keine repräsentative Wahlstatistik durchführte, kann dieser Bericht das unterschiedliche Wahlverhalten je nach Alter nur durch die Gegenüberstellung des Wahlergebnisses und der Altersstruktur der Wahlberechtigten analysieren.

Die Tabellen 5 und 6 verdeutlichen diese Unterschiede. Verglichen werden dabei die Gruppen der 18 bis 24jährigen, der 25 bis 29jährigen, der 30 bis unter 50jährigen, der 50 bis 60jährigen sowie der 60 bis 69, 70 bis 79 und derjenigen die am Wahltag 80 Jahre oder älter waren. Dabei steht die erste Altersgruppe für die Jung- und Erstwähler und die zweite Gruppe für junge Wahlberechtigte mit bereits einiger möglicher Wahlerfahrung. Die Gruppe der 30 bis 49jährigen soll die Gruppe der Berufstätigen erfassen, da die Erwerbsbeteiligungsquote in dieser Altersgruppe am höchsten ist. Die folgenden Altersgruppen stehen für eine steigende Zahl älterer Menschen und RentnerInnen/nicht mehr Erwerbstätige.

Tabelle 5 enthält die Extrem- und Durchschnittswerte bestimmter Altersgruppenanteile in den Konstanzer Stadtteilen.

Tabelle 5 Extremwerte der Altersgruppen der Wahlberechtigten auf Stadtteilebene

<b>Altersgruppe</b>	<b>Minimum</b>	<b>Stadtteil</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Maximum</b>	<b>Stadtteil</b>
<b>unter 25 J.</b>	8,5%	Staad	14,1%	19,3%	Petershausen-West
<b>25 bis 29 J.</b>	5,1%	Staad	9,5%	13,7%	Petershausen-West
<b>30 bis 49 J.</b>	28,1%	Petershausen-Ost	31,8%	39,7%	Industriegebiet
<b>50 bis 59 J.</b>	10,5%	Paradies	13,8%	19,4%	Dingelsdorf
<b>60 bis 69 J.</b>	9,5%	Altstadt	12,7%	19,9%	Staad
<b>70 bis 79 J.</b>	7,3%	Altstadt	11,3%	15,4%	Staad
<b>über 80 J.</b>	1,7%	Industriegebiet	6,8%	13,8%	Petershausen-Ost

Bereits auf dieser sehr groben Ebene ergeben sich teilweise deutliche Unterschiede. So entsteht in Petershausen-Ost der hohe Anteil an Wahlberechtigten über 80 Jahren nicht zuletzt durch die in diesem Stadtteil vorhandenen Seniorenwohneinrichtungen und Pflegeheimen. Deutlicher wird der Einfluss der Seniorenwohnungen, bei Betrachtung des Anteils dieser Altersgruppe an allen Wahlberechtigten im entsprechenden Wahlbezirk 29 „Parkstift Rosenau“. Dort machen die über 80jährigen 28,9% aller Wahlberechtigten aus (Vgl. Tabelle 6). Auf die Wahlbezirksebene heruntergebrochen fallen die Unterschiede teilweise noch deutlicher aus. In Tabelle 6 werden analog zu Tabelle 5 der durchschnittliche Anteilswert der jeweiligen Altersgruppe sowie die drei größten und kleinsten Anteilswerte, mit dem dazugehörigen Wahllokal, dargestellt.

Tabelle 6 Extremwerte der Altersgruppen der Wahlberechtigten auf Wahllokalebene  
unter 25 J.

Min./Max.	Stadtteil	Wahllokal
4,5%	Petershausen-Ost	Parkstift Rosenau
7,5%	Litzelstetten	Schule Gymnastikhalle I
7,7%	Petershausen-Ost	Heinrich-Suso-Gymnasium II
29,3%	Fürstenberg	Treffpunkt Chérisy I
34,0%	Petershausen-West	Treffpunkt Petershausen I
36,1%	Paradies	Margarete Blarer Seniorenzentrum I

## 25 bis unter 30 J.

Min./Max.	Stadtteil	Wahllokal
3,3%	Petershausen-Ost	Parkstift Rosenau
4,4%	Staad	ARGE Sportboothafen
4,4%	Dettingen	Schule Dettingen I
18,2%	Petershausen-West	Zeppelin-Gewerbeschule II
18,4%	Altstadt	Sozialgericht II
20,4%	Petershausen-West	Treffpunkt Petershausen I

## 30 bis unter 50 Jahre

Min./Max.	Stadtteil	Wahllokal
21,0%	Königsbau	Uni-Laborgebäude V
22,2%	Petershausen-Ost	Parkstift Rosenau
23,0%	Paradies	Margarete Blarer Seniorenzentrum I
41,6%	Altstadt	Haus Talgarten
42,5%	Wollmatingen	Regenbogenschule II
50,2%	Wollmatingen	Kindergarten St. Martin

## 50 bis u. 60 J

Min./Max.	Stadtteil	Wahllokal
6,8%	Paradies	Margarete Blarer Seniorenzentrum I
6,9%	Petershausen-West	Treffpunkt Petershausen I
8,7%	Altstadt	Rathaus
18,2%	Dingelsdorf	Kindergarten St. Nikolaus II
20,4%	Dingelsdorf	Kindergarten St. Nikolaus II
21,7%	Dettingen	Schule Dettingen I

## 60 bis unter 70 J

Min./Max.	Stadtteil	Wahllokal
4,6%	Petershausen-West	Treffpunkt Petershausen I
6,9%	Wollmatingen	Kindergarten St. Martin
7,0%	Fürstenberg	Treffpunkt Chérisy I
20,4%	Litzelstetten	Pfarrgemeinschaft Peter und Paul II
21,4%	Dettingen	Schule Dettingen III
22,1%	Staad	ARGE Sportboothafen

## 70 bis unter 80 J

Min./Max.	Stadtteil	Wahllokal
3,4%	Petershausen-West	Treffpunkt Petershausen I
5,3%	Altstadt	Sozialgericht II
5,8%	Altstadt	Bürgersaal Vorraum
18,8%	Allmannsdorf	Schule Allmannsdorf I
19,3%	Fürstenberg	Berchenschule II
20,3%	Fürstenberg	Geschwister-Scholl-Schule



<b>80 und älter</b>		
<b>Min./Max.</b>	<b>Stadtteil</b>	<b>Wahllokal</b>
<b>1,2%</b>	Königsbau	Uni-Laborgebäude V
<b>1,7%</b>	Industriegebiet	Stadtwerke-Verwaltungsgebäude
<b>2,2%</b>	Egg	Limnologisches Institut der Universität
<b>14,9%</b>	Petershausen-Ost	Kinderhaus Rappelkiste
<b>15,7%</b>	Paradies	Margarete Blarer Seniorenzentrum II
<b>28,9%</b>	Petershausen-Ost	Parkstift Rosenau

Während hier die hohen Anteile an älteren Wahlberechtigten zum Großteil auf Seniorenwohnheime zurückzuführen sind, liegt die Ursache für hohe Anteile an jungen Wahlberechtigten an den Studentenwohnheimen. Diese starken Variationen bei der Verteilung der Altersgruppen werden später wiederum dazu herangezogen, um zu prüfen, ob je nach Altersgruppe unterschiedliches Wahlverhalten zu beobachten ist.

Tabelle 7 Altersgruppen in Konstanz und im Bund

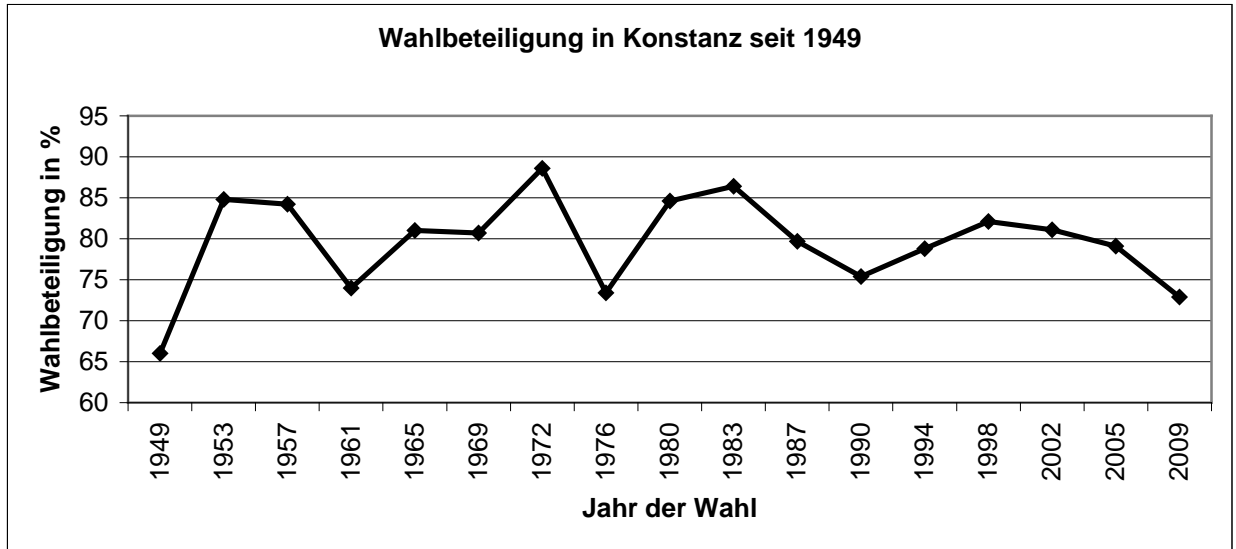
<b>Altersgruppe</b>	<b>Konstanz</b>	<b>Bundesweit</b>	
<b>18 bis 29 J.</b>	23,6%	16,4%	Zum Abschluss werden noch die Schätzungen der Altersgruppen im gesamten Bundesgebiet denen der Stadt Konstanz gegenübergestellt. Wie in Tabelle 7 deutlich wird, sind Abweichungen in Konstanz vor allem bei der Gruppe der jungen Wähler auszumachen.
<b>30 bis 49 J.</b>	31,8%	34,3%	
<b>50 bis 59 J.</b>	13,8%	17,0%	
<b>60 bis 69 J.</b>	12,7%	14,0%	
<b>über 70 J.</b>	18,1%	18,3%	

Diese sind in Konstanz, mit 7,2 Prozentpunkten mehr als im Bundesschnitt, klar überrepräsentiert (Universität und Hochschule). Während bei den mittleren Altersgruppen die Unterrepräsentation verhältnismäßig geringer ausfällt, liegen Bund und Stadt bei den über 70jährigen hinsichtlich der Wahlberechtigten wieder gleichauf.

## 5. Die Wahlbeteiligung

Dieser Abschnitt widmet sich der Betrachtung der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl sowohl in der Stadt Konstanz als auch im gesamten Wahlkreis Konstanz, in Baden-Württemberg und im Bund. Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Wahlbeteiligung in der Stadt Konstanz seit 1949. War die Wahlbeteiligung 1949 noch sehr niedrig, folgte ab 1953 eine ständig schwankende Wahlbeteiligung, die 2009 auf dem tiefsten Stand seit 1949 lag.

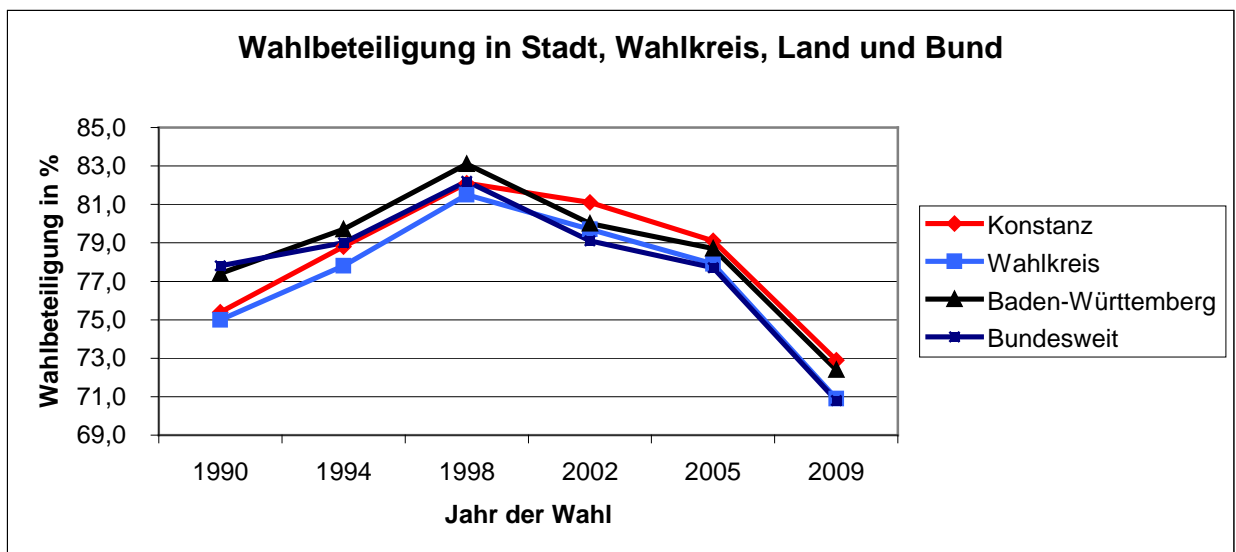
Abbildung 2 Wahlbeteiligung in Konstanz seit 1949



### 5.1 Wahlbeteiligung in Bund, Land, Wahlkreis und Stadt seit 1990

Ein Vergleich der Wahlbeteiligungen bei Bundestagswahlen in der Stadt Konstanz, im Wahlkreis Konstanz sowie in Land und Bund seit 1990 zeigt einen ähnlichen Verlauf, mit weniger großen Differenzen, im Gegensatz zu den Unterschieden in den Stimmenanteilen (Vgl. Abschnitt 8.). Wie in Abbildung 3 zu sehen ist, gibt es auch keinen über die Zeit stabilen Verlauf. So war die Wahlbeteiligung im Zeitraum seit 1990 nie durchgehend auf einer bestimmten Ebene am höchsten oder niedrigsten. Deutlich zu beobachten ist allerdings der negative Trend bei der Wahlbeteiligung, der sich seit 1998 manifestiert. Tiefer lag der Wert im übrigen nur bei der Wahl zum ersten Bundestag 1949.

Abbildung 3 Wahlbeteiligung seit 1990 in Konstanz, Wahlkreis, Land und Bund



## 5.2 Wahlbeteiligung in Konstanz

Wie es sich bereits bei der Gemeinderatswahl dieses Jahr gezeigt hat, ist eine differenziertere Betrachtung der Wahlbeteiligung auf Stadtteil- oder Wahlbezirksebene sinnvoll. So schwankte die Wahlbeteiligung bei der Gemeinderatswahl in den Wahllokalen (Urnenwahl) immerhin zwischen 20,1 und 60,1%. Bei der Bundestagswahl fiel das Intervall mit einer Schwankung zwischen 49,2 und 79,6% nun um ca. zehn Prozentpunkte geringer aus. Die Wahlbeteiligung in den verschiedenen Wahlbezirken ist, genau wie das detaillierte Wahlergebnis, im Anhang des Berichtes zu finden. Die Wahlbeteiligungen in den Konstanzer Stadtteilen werden in Tabelle 8 aufgeführt. Dabei sind die zehn Briefwahlbezirke mit berücksichtigt. Die Briefwahlbezirke, die dabei mehr als einen Stadtteil umfassten, sind anteilig auf die entsprechenden Stadtteile umgerechnet.

Tabelle 8 Wahlbeteiligung in den Konstanzer Stadtteilen

<b>Stadtteil</b>	<b>Wahlbeteiligung</b>	<b>Ungültige</b>
Egg	82,9%	1,6%
Staad	81,0%	0,5%
Litzelstetten	80,4%	1,0%
Dingelsdorf	80,1%	1,8%
Allmannsdorf	78,7%	1,6%
Dettingen	78,2%	1,5%
Wallhausen	77,9%	2,2%
Petershausen-Ost	77,1%	1,1%
Altstadt	74,8%	1,2%
Paradies	71,8%	1,7%
Königsbau	70,4%	1,4%
Fürstenberg	68,2%	2,1%
Wollmatingen	68,0%	2,0%
Petershausen-West	67,4%	2,0%
Industriegebiet	58,0%	1,4%
<b>Gesamt</b>	<b>72,9%</b>	<b>1,6%</b>

Auch auf der Stadtteilebene sind noch Schwankungen festzustellen. Während in Egg fast 83% der Wahlberechtigten ihre Stimme als Urnen- bzw. Briefwähler abgaben, war das nur noch bei 58% der Wahlberechtigten im Industriegebiet der Fall.<sup>8</sup> Die Wahlbeteiligung in den verschiedenen Wahlbezirken ist, genau wie das detaillierte Wahlergebnis, im Anhang des Berichtes zu finden. Abschließend veranschaulicht Karte 1 die Wahlbeteiligung in den Konstanzer Stadtteilen.

<sup>8</sup> Die Tatsache, dass oben der Wert für die größte Wahlbeteiligung bei 79,6% lag, ist dem Fakt geschuldet, dass die Briefwähler dort nicht berücksichtigt werden. Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses kann die Briefwahl nicht differenziert nach den räumlichen Wahlbezirken ausgezählt werden.

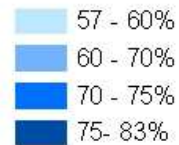
Karte 1 Wahlbeteiligung in den Stadtteilen

# Bundestagswahl am 27.09.2009 in Konstanz Ergebnis in den Stadtteilen

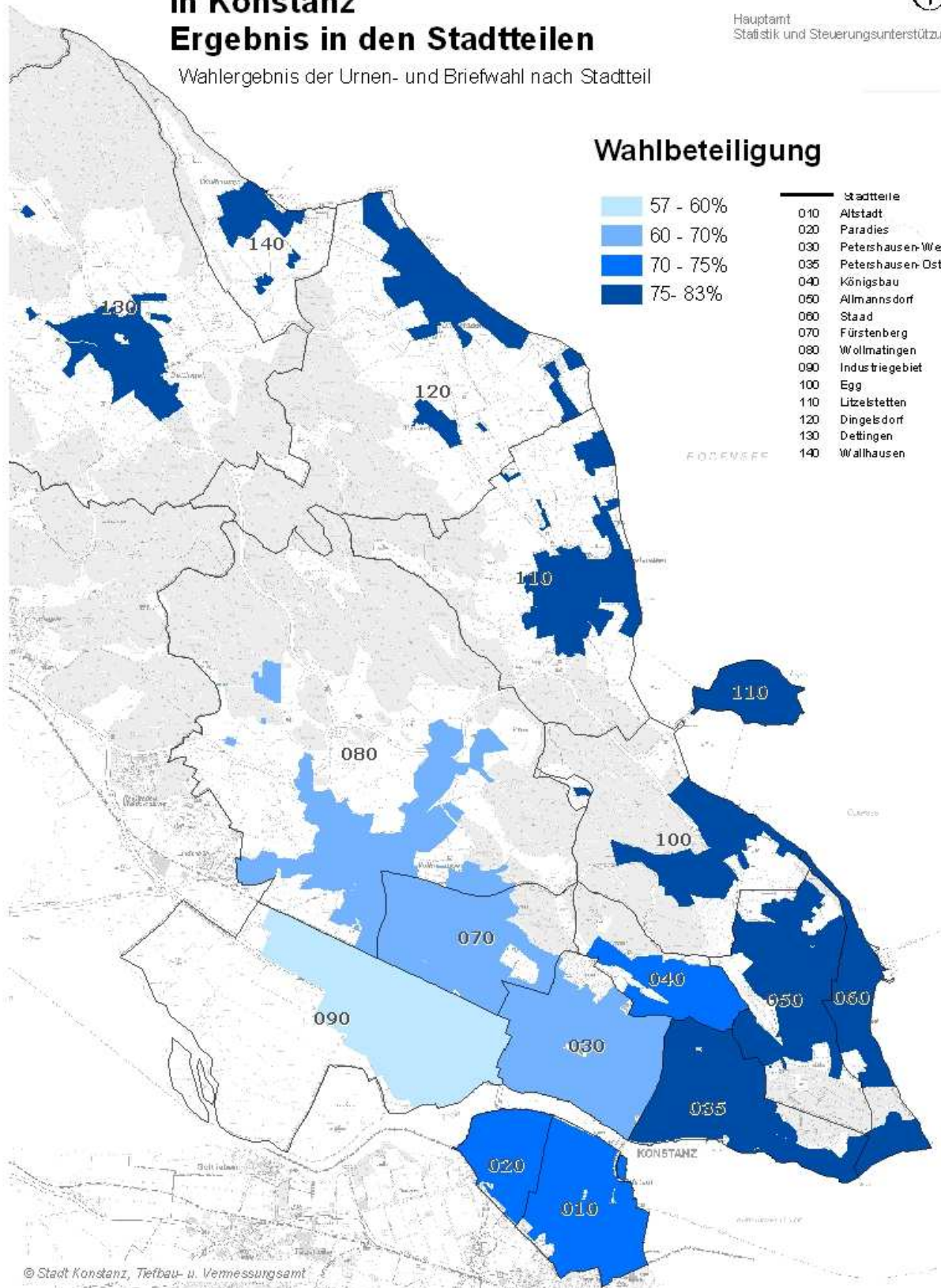


Wahlergebnis der Urnen- und Briefwahl nach Stadtteil

## Wahlbeteiligung



Stadtteile	
010	Altstadt
020	Paradies
030	Petershausen-West
035	Petershausen-Ost
040	Königsbau
050	Allmannsdorf
060	Staad
070	Fürstenberg
080	Wollmatingen
090	Industriegebiet
100	Egg
110	Litzelstetten
120	Dingelsdorf
130	Dettingen
140	Walhusen



© Stadt Konstanz, Tiefbau- u. Vermessungsamt

### 5.3 Wahlbeteiligung der Briefwähler in Konstanz

In Konstanz haben für die Wahl etwa 21% aller Wahlberechtigten Briefwahlunterlagen beantragt. Von allen Briefwählern beteiligten sich letztlich ganze 95% an der Bundestagswahl. Besonders hoch, mit etwa einem Viertel an allen Wahlberechtigten, war der Anteil der Briefwähler in der Altstadt, Petershausen-Ost, Staad und Wallhausen. Eher niedrig fiel dieser Anteil mit 15% in Fürstenberg oder etwa 13% im Industriegebiet aus - zwei Stadtteile mit eher geringer bzw. sogar der geringsten Wahlbeteiligung insgesamt. Auf das Wahlergebnis der Briefwähler wird im Abschnitt 7. eingegangen.

## 6. Wahlergebnisse

In diesem Abschnitt werden zunächst die Ergebnisse in der Stadt Konstanz mit denen im gesamten Wahlkreis Konstanz, in Baden-Württemberg und dem Bundesergebnis verglichen, bevor das Ergebnis der Stadt Konstanz genauer untersucht wird. Daran schließt sich eine Einzelbetrachtung des Bundesergebnisses, des Ergebnisses in Baden-Württemberg und schließlich das der Stadt Konstanz, das im Anschluss dem des gesamten Wahlkreises gegenübergestellt wird, an. Abbildung 4 und 5 machen jeweils die vier Ergebnisse der Zweitstimmen bzw. Erststimmen anschaulich vergleichbar.

Abbildung 4 Zweitstimmenergebnisse in Bund, Land, Wahlkreis und Stadt

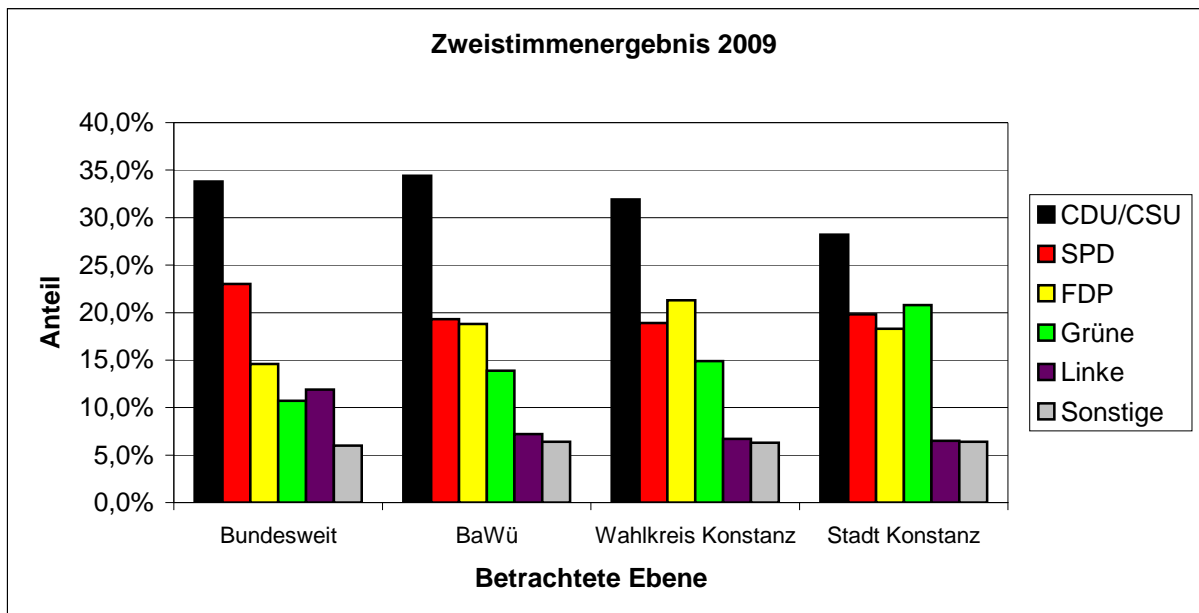
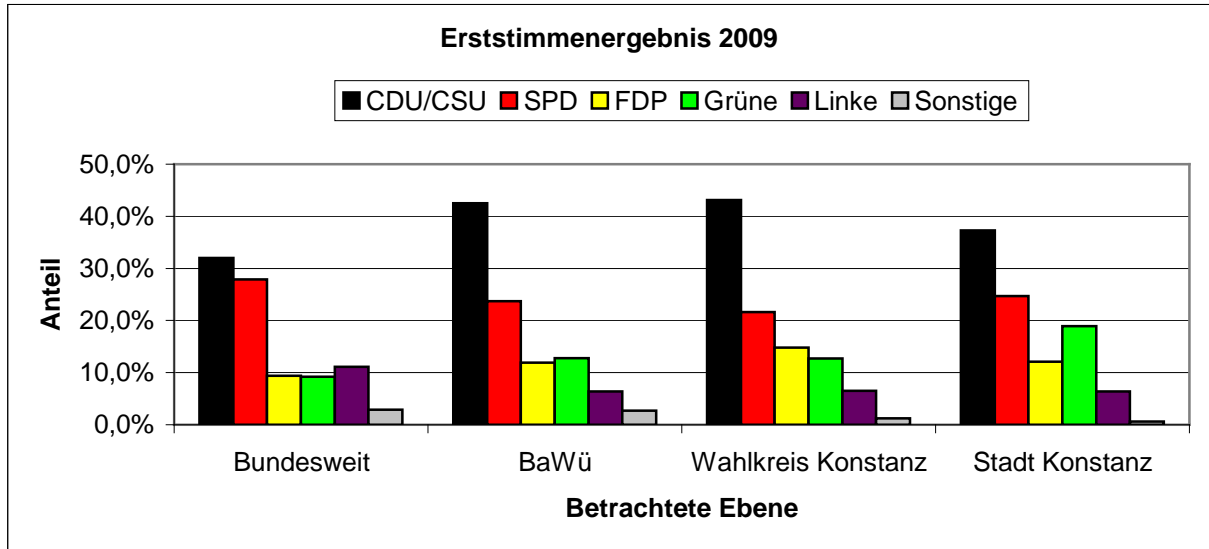


Abbildung 5 Erststimmenergebnisse in Bund, Land, Wahlkreis und Stadt

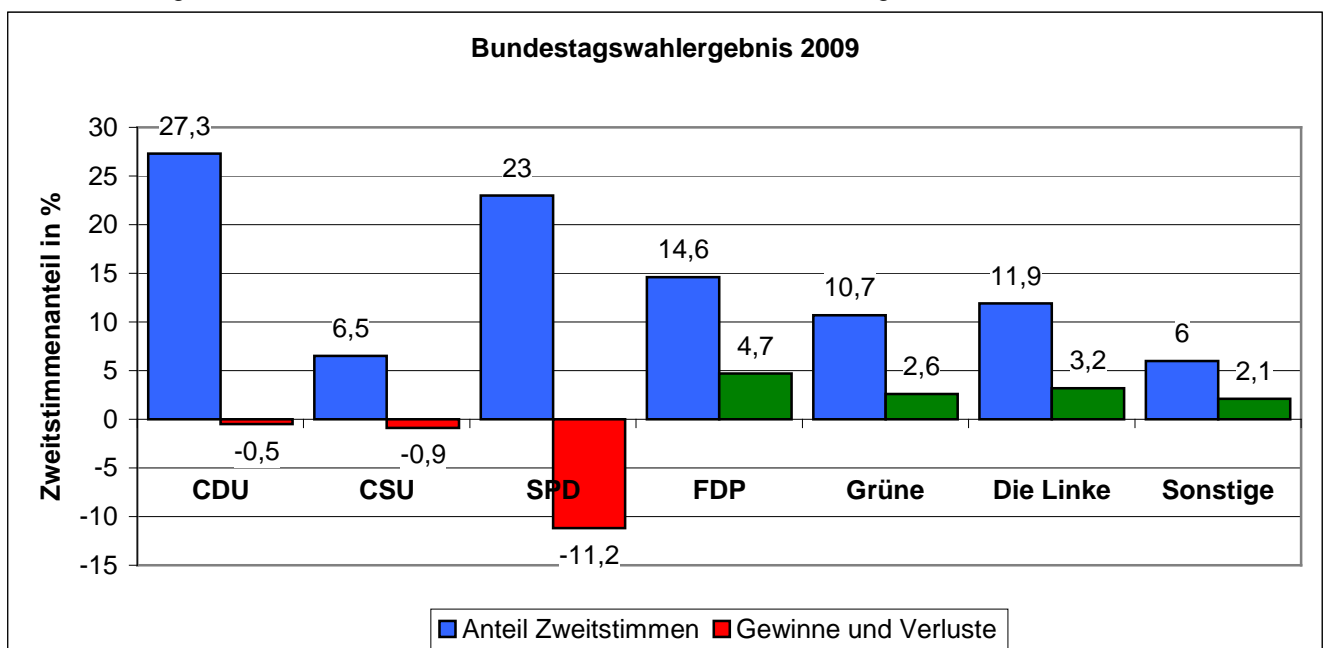


## 6.1 Das bundesweite Ergebnis

Das Ergebnis der Bundestagswahl markierte einen Höhenpunkt im Rückgang der großen Stimmenanteile der beiden Volksparteien. Besonders stark davon betroffen war die SPD, die so viele Stimmen verlor, wie keine Partei zuvor bei zwei aufeinanderfolgenden Bundestagswahlen. Davon konnten alle der drei kleinen Parteien profitieren, die im neuen Bundestag 237 Sitze auf sich vereinen können. Dies entspricht 38% aller Sitze.

In Abbildung 6 wird das Ergebnis (Zweitstimme und Sitzverteilung) der Bundestagswahl sowie die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Die Sitzverteilung findet sich in Abbildung 7.

Abbildung 6 Zweitstimmenanteile sowie Gewinn- und Verlustrechnung

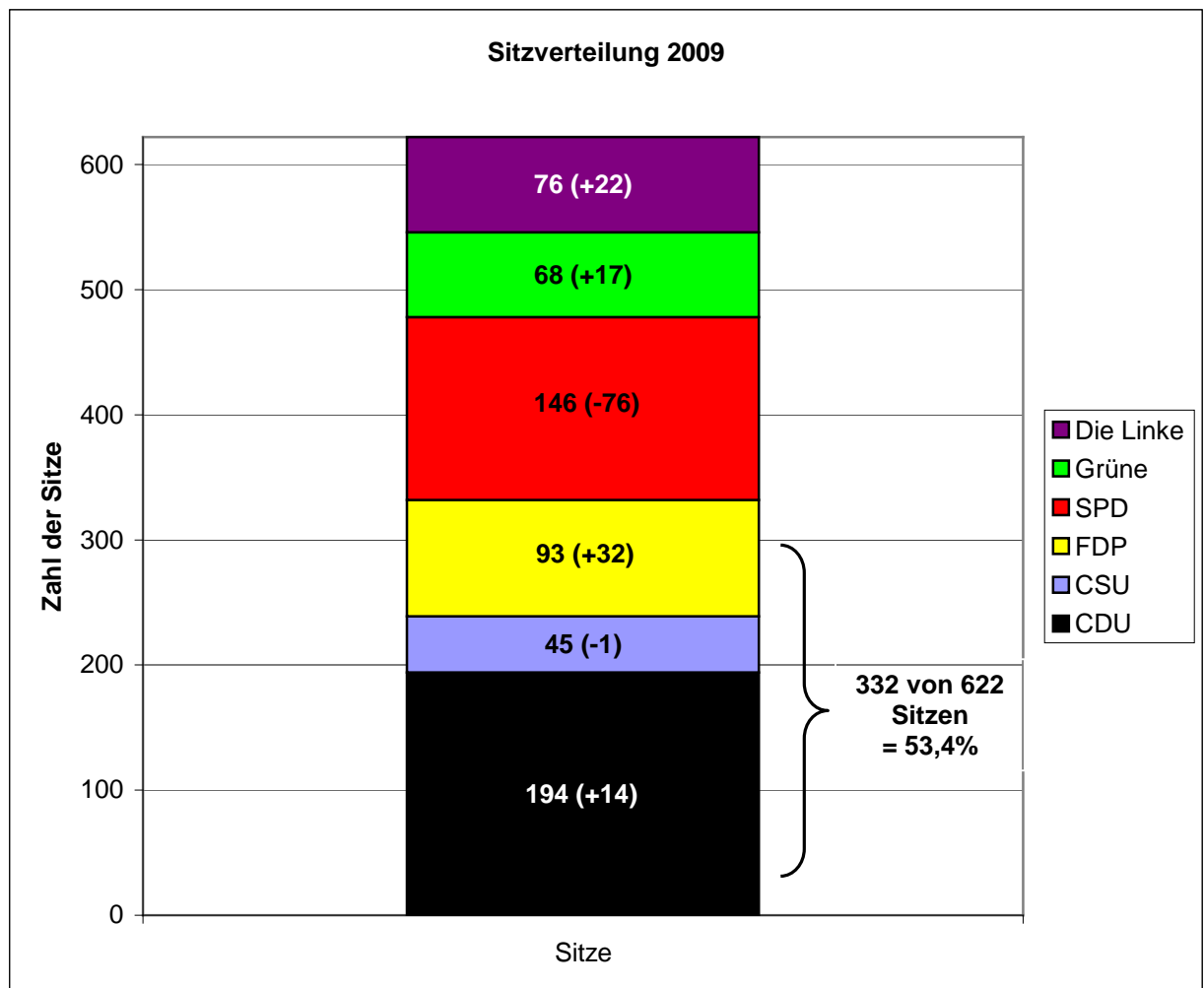


Die Dramatik dieses Wahlergebnisses für die SPD wird besonders deutlich, wenn man ausschließlich die Sieger der Wahlkreise betrachtet. Gelang es der SPD 2005 noch 145 Wahlkreise direkt zu gewinnen, blieben ihr 2009 nur noch 64! Der CDU/CSU gelang es hingegen sich von 150 gewonnenen Wahlkreisen 2005 auf 218 Direktmandate in 2009 zu steigern. Auch der Linken gelang eine deutlich Steigerung ihrer Direktmandate. Sie legten von 2005 (drei Mandate) auf 2009 um 13 auf 16 Direktmandate zu. Für die Grünen gelang es wiederum Hans-Christian Ströbele seinen Berliner Wahlkreis (Kreuzberg) zu gewinnen.

Traditionell war also das Erststimmenergebnis<sup>9</sup> für die beiden Volksparteien größer als ihr Zweitstimmenergebnis.

Die teilweise starke (u.a. in Baden-Württemberg; siehe Abschnitt 6.2) Differenz zwischen Erststimmen- und Zweitstimmenanteil sorgte bundesweit, für 24 Überhangmandate. Dabei fielen 21 der CDU und drei der CSU zu. Allerdings wäre im aktuellen Bundestag für CDU, CSU und FDP auch eine absolute Mehrheit der Sitze vorhanden, wenn man diese Überhangmandate abziehen würde ( $332-24=308$ ).

Abbildung 7 Sitzverteilung sowie Gewinn- und Verlustrechnung



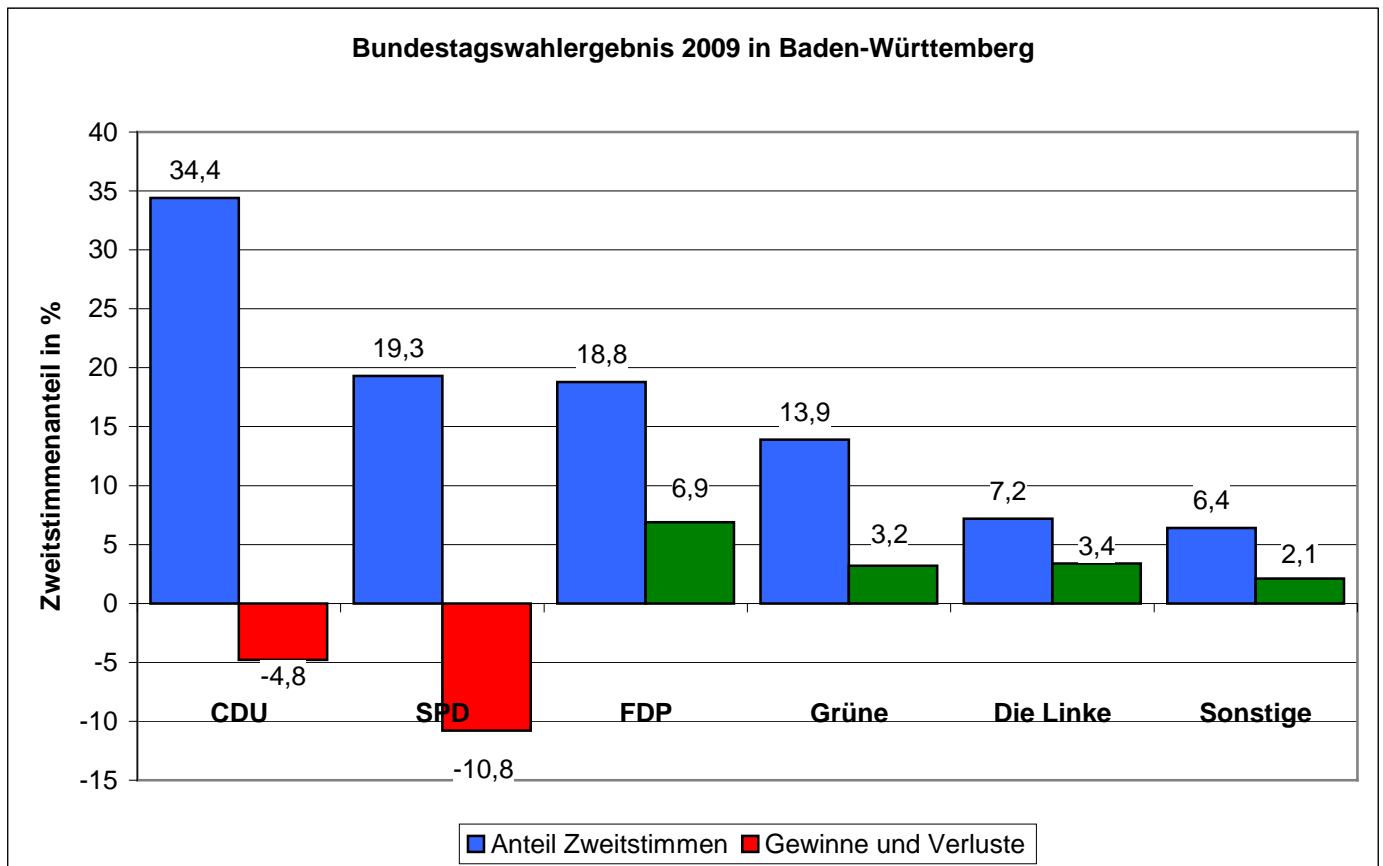
<sup>9</sup> CDU/CSU: 39,4%; SPD: 27,9%; FDP: 9,4%; Grüne: 9,2%; Linke: 11,1%

## 6.2 Das Ergebnis in Baden-Württemberg

Das Wahlergebnis in Baden-Württemberg trägt deutlich zu den Überhangmandaten im neuen Bundestag bei. Gemäß ihrem Zweitstimmenergebnis hätten der CDU in Baden-Württemberg 27 Mandate zugestanden. Da die CDU aber bis auf einen alle, also 37, Wahlkreise gewinnen konnte, kommen zehn der insgesamt 24 Überhangmandate aus Baden-Württemberg.

In Abbildung 8 wird das Wahlergebnis für Baden-Württemberg analog zu Abbildung 6 dargestellt.

Abbildung 8 Zweitstimmenanteile sowie Gewinn- und Verlustrechnung in BaWü



Wie bereits erwähnt konnte die SPD lediglich einen Wahlkreis in Baden-Württemberg gewinnen. Dies gelang Gernot Erler in Freiburg. Bei der Wahl 2005 waren es noch vier Wahlkreise, die an die SPD gingen.

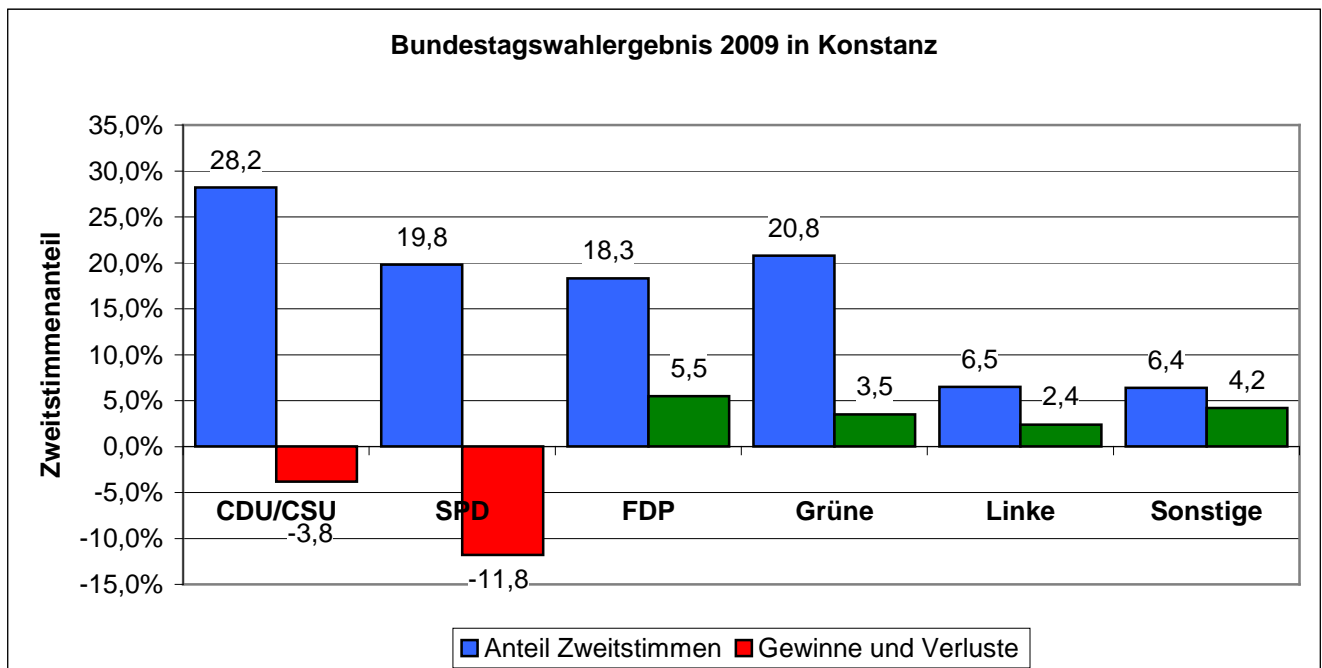
Neben den 38 Wahlkreisabgeordneten (37mal CDU, 1mal SPD), kommen aus Baden-Württemberg außerdem 14 Listenkandidaten der SPD (Plätze 1 und 3-15, da Erler Listenplatz 2 innehatte), 15 Listenbewerber der FDP, 11 von der Liste der Grünen sowie 6 Bewerber der Linken. Damit kommen aus Baden-Württemberg sowohl 15 SPD- als auch 15 FDP- Abgeordnete. Insgesamt ist Baden-Württemberg also mit 84 Abgeordneten im Bundestag vertreten.



Zu Beginn wurde erläutert, dass Baden-Württemberg 76 Sitze im Bundestag zustünden. Wie kann es dann sein, dass trotz zehn Überhangmandaten lediglich 84 Abgeordnete in den Bundestag einziehen? Die ist mit dem Zuweisungsmodus aufgrund der absoluten Stimmen zu erklären, siehe auch Fußnote 6. Da der Anteil sonstiger Parteien mit 6,4% größer war als im Bundesschnitt (6%), stehen Baden-Württemberg auf Basis der absoluten Zweitstimmen lediglich 74 Mandate im Bundestag zu. Als Gegenbeispiel kann die Hansestadt Hamburg angeführt werden. Hier gab es sechs Wahlkreise. Der Logik von Beginn des Berichts zufolge wären also zwölf Hamburger Abgeordnete im Bundestag zu erwarten. Durch den aber sehr geringen Anteil an Stimmen für Parteien, denen der Einzug in den Bundestag nicht gelang (4,8%) wiegen die absoluten Zweitstimmen für die restlichen Parteien relativ gesehen stärker im Bundestag. Im Ergebnis ziehen nun 13 Abgeordnete aus Hamburg in den Bundestag ein, ohne dass hier Überhangmandate erzielt worden wären.

### 6.3 Das Wahlergebnis in der Stadt Konstanz

Abbildung 9 Zweitstimmenanteile sowie Gewinn- und Verlustrechnung in Konstanz



In der Stadt Konstanz verlor die SPD, wie im Bundestrend auch, dramatisch an Stimmen und liegt nun in Konstanz im Zweitstimmenanteil sogar hinter den Grünen. Auch die FDP liegt nur noch 1,5 Prozentpunkte hinter der SPD. Der Linken gelang erstmals in Konstanz der Sprung über die 5%-Hürde. Mit einem Plus von 2,4 Prozentpunkten konnte sie einen beachtlichen Zugewinn verbuchen. Einen großen, wenn auch letztlich nicht verwertbaren, Erfolg konnte die Piratenpartei erreichen. In Konstanz wählten 3,6% aller Wähler diese Par-

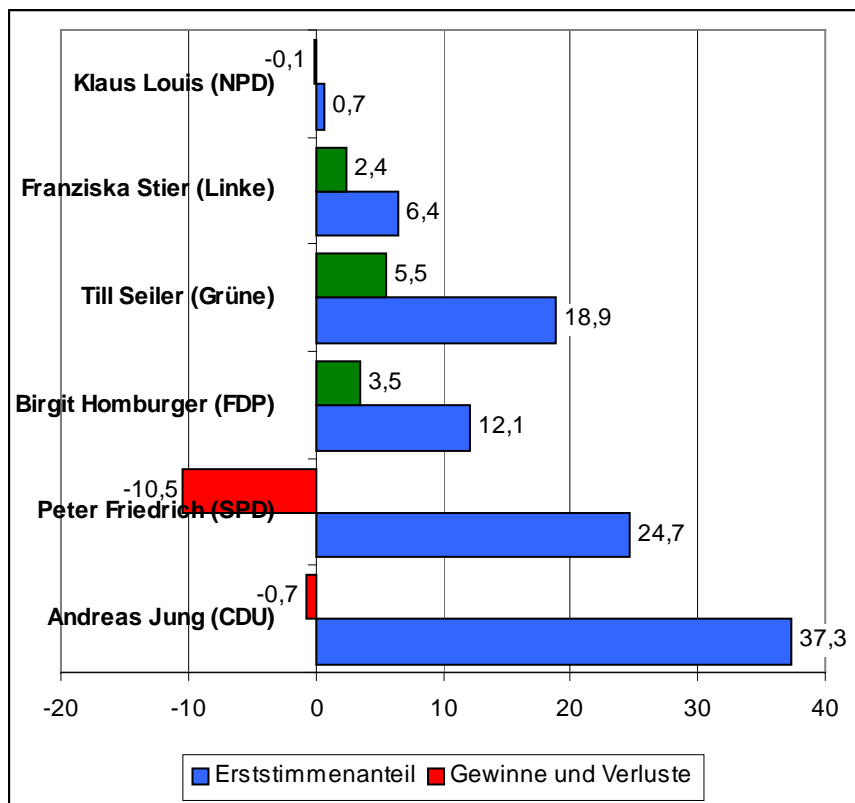
tei, die damit aus dem Stand immerhin stärkste Kraft unter den Sonstigen werden konnte. Abbildung 10 stellt die Verteilung der Erststimmen in Konstanz dar.

Der Direktkandidat der CDU, Andreas Jung, hat den Wahlkreis Konstanz nach 2005 zum zweiten Mal gewonnen. Auch zogen Peter Friedrich (SPD) und Birgit Homburger (FDP) wieder über ihre Landesliste in den Bundestag ein. Till Seiler (Grüne) war der Wahlkreis-kandidat, dem die deutlichste Verbesserung im Stimmenanteil gelang. Der Einzug über die Landesliste blieb ihm aber durch seinen relativ schlechten Listenplatz verwehrt.

Alles in allem folgt auch das Konstanzer Wahlergebnis klar dem Trend in Land und Bund. Während allerdings im Bund die Grünen nur die fünftstärkste Kraft sind, sind sie in Konstanz mit in etwa einem doppelt so hohem Zweitstimmenanteil zweitstärkste Kraft.

Das Wahlergebnis wird nun in den nächsten Abschnitten etwas detaillierter betrachtet.

Abbildung 10 Erststimmenergebnis in Konstanz



### 6.3.1 Wahlergebnis in den Stadtteilen (inkl. Briefwähler)

Zwischen den Stadtteilen gibt es deutliche Unterschiede im Wählerverhalten. Aber auch in einem Vergleich der Erststimmen- und Zweitstimmenergebnisse der einzelnen Kandidaten/Parteien in den Stadtteilen zeigen sich leichte Differenzen (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9 Ergebnis der Bundestagswahl in den Konstanzner Stadtteilen

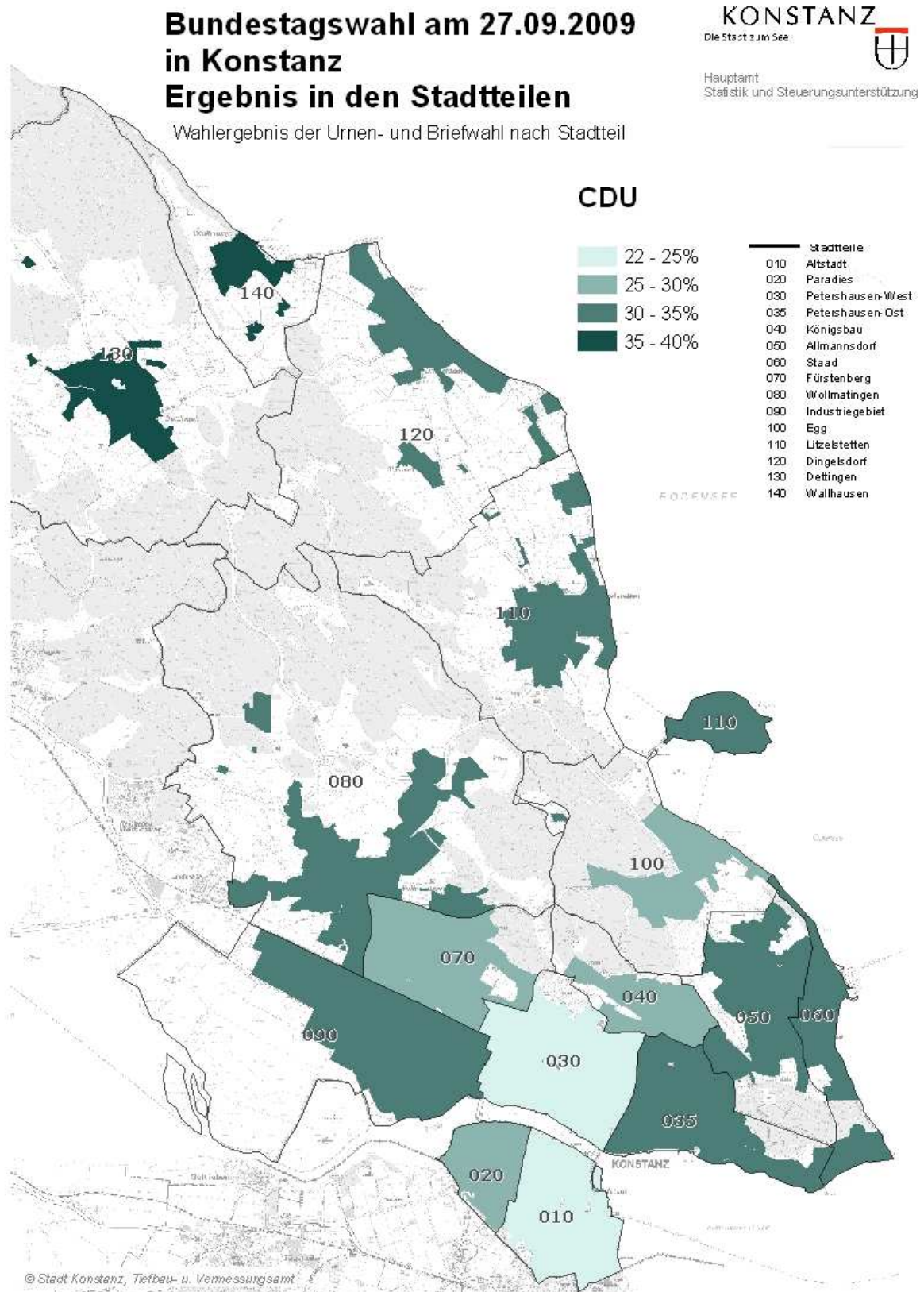
Stadtteil	Andreas Jung	CDU	Peter Friedrich	SPD	Birgit Homburger	FDP	Till Seiler	GRÜNE
Altstadt	31,9%	22,7%	25,2%	18,8%	10,3%	17,0%	25,6%	28,4%
Paradies	37,2%	28,5%	25,7%	20,7%	12,0%	16,8%	18,4%	21,0%
Petersh.-West	31,3%	22,6%	25,8%	21,2%	11,7%	17,3%	22,1%	22,3%
Petersh.-Ost	41,5%	31,7%	22,2%	18,2%	13,3%	20,9%	17,6%	19,4%
Königsbau	35,1%	27,4%	25,7%	20,5%	12,3%	16,5%	19,7%	22,4%
Allmansdorf	39,1%	30,9%	23,7%	18,9%	13,1%	19,2%	19,2%	21,0%
Staad	43,9%	34,2%	20,8%	16,4%	14,5%	21,4%	16,9%	19,3%
Fürstenberg	35,6%	27,5%	26,6%	22,3%	11,3%	16,9%	17,1%	17,8%
Wollmatingen	38,5%	30,2%	25,6%	19,4%	12,8%	18,5%	14,4%	17,4%
Industriegebiet	42,5%	30,6%	21,1%	16,4%	14,8%	22,7%	10,6%	13,1%
Egg	38,2%	28,1%	24,7%	18,7%	12,9%	21,2%	18,4%	21,2%
Litzelstetten	44,4%	32,7%	23,2%	19,3%	13,5%	21,2%	13,9%	16,0%
Dingelsdorf	46,7%	34,4%	23,3%	19,2%	11,4%	20,0%	13,6%	16,5%
Dettingen	44,8%	35,5%	23,5%	19,6%	12,8%	18,4%	13,1%	15,7%
Wallhausen	48,0%	38,9%	18,9%	15,3%	13,6%	19,9%	15,0%	16,1%
<b>Konstanz</b>	<b>37,3%</b>	<b>28,2%</b>	<b>24,7%</b>	<b>19,8%</b>	<b>12,1%</b>	<b>18,3%</b>	<b>18,9%</b>	<b>20,8%</b>
Stadtteil	Franziska Stier	Die Linke	Klaus Louis	NPD	sonstige			
Altstadt	6,5%	6,1%	0,5%	0,4%	6,6%			
Paradies	6,2%	6,6%	0,5%	0,5%	5,9%			
Petersh.-West	8,1%	8,3%	1,1%	0,7%	7,6%			
Petersh.-Ost	5,1%	5,8%	0,4%	0,3%	3,7%			
Königsbau	6,6%	6,8%	0,6%	0,6%	5,7%			
Allmansdorf	4,5%	4,7%	0,4%	0,2%	5,1%			
Staad	3,5%	4,1%	0,4%	0,2%	4,5%			
Fürstenberg	8,4%	8,3%	1,0%	0,6%	6,6%			
Wollmatingen	7,5%	7,6%	1,2%	0,7%	6,2%			
Industriegebiet	9,6%	7,9%	1,4%	1,3%	8,0%			
Egg	4,9%	5,4%	0,9%	0,1%	5,3%			
Litzelstetten	4,3%	5,1%	0,6%	0,4%	5,2%			
Dingelsdorf	4,1%	4,5%	0,8%	0,5%	4,9%			
Dettingen	5,2%	4,7%	0,5%	0,4%	5,7%			
Wallhausen	4,2%	5,2%	0,3%	0,4%	4,2%			
<b>Konstanz</b>	<b>6,4%</b>	<b>6,5%</b>	<b>0,7%</b>	<b>0,5%</b>	<b>6,0%</b>			

Im folgenden werden die Erststimmenergebnisse in den Stadtteilen näher betrachtet. Sie weisen Unterschiede auf, wenn auch nicht extrem große. So gab es keinen einzigen Stadtteil, in dem Peter Friedrich (SPD) vor Andreas Jung (CDU) lag. Mit der Altstadt gab es aber einen Stadtteil, in dem der Kandidat der Grünen (Till Seiler mit 25,6%) vor Peter Friedrich (SPD; 25,2%) lag. Ihre Erststimme für Birgit Homburger gaben ein eher kleiner Teil der Wahlberechtigten in den Stadtteilen. Auch die Schwankungsbreite ist mit lediglich 4,5 Prozentpunkten äußerst gering. Während Andreas Jung besonders stark in den Ortschaften sowie in Staad abschnitt (43,9% bis 48,0%), lag der Höchstwert von Peter Friedrich bei 26,6% in Fürstenberg. 2005 wählten dort noch 39,7% Peter Friedrich. Die Stimmenanteile für Andreas Jung blieben hingegen im Vergleich mit 2005 stabil. Sowohl Till Seiler, als auch Birgit Homburger profitierten von den Verlusten Peter Friedrichs und legten im Schnitt deutlich zu. Birgit Homburger um 3,5% und Till Seiler um 5,5%.

In den folgenden Karten wird das Zweitstimmenergebnis der Parteien in den Stadtteilen verdeutlicht. Hier werden die Hochburgen der Parteien sichtbar (Karten 2 bis 7). Bei einem

Blick auf die Gewinne und Verluste zeigt sich, dass die beiden großen Volksparteien in allen Stadtteilen Verluste hinnehmen mussten (CDU einzige Ausnahme der Stadtteile Wallhausen). Jedoch waren die Verluste der CDU eher gering, die der SPD sehr deutlich (Karte 7).

Karte 2 Wahlergebnis der CDU in den Konstanzer Stadtteilen



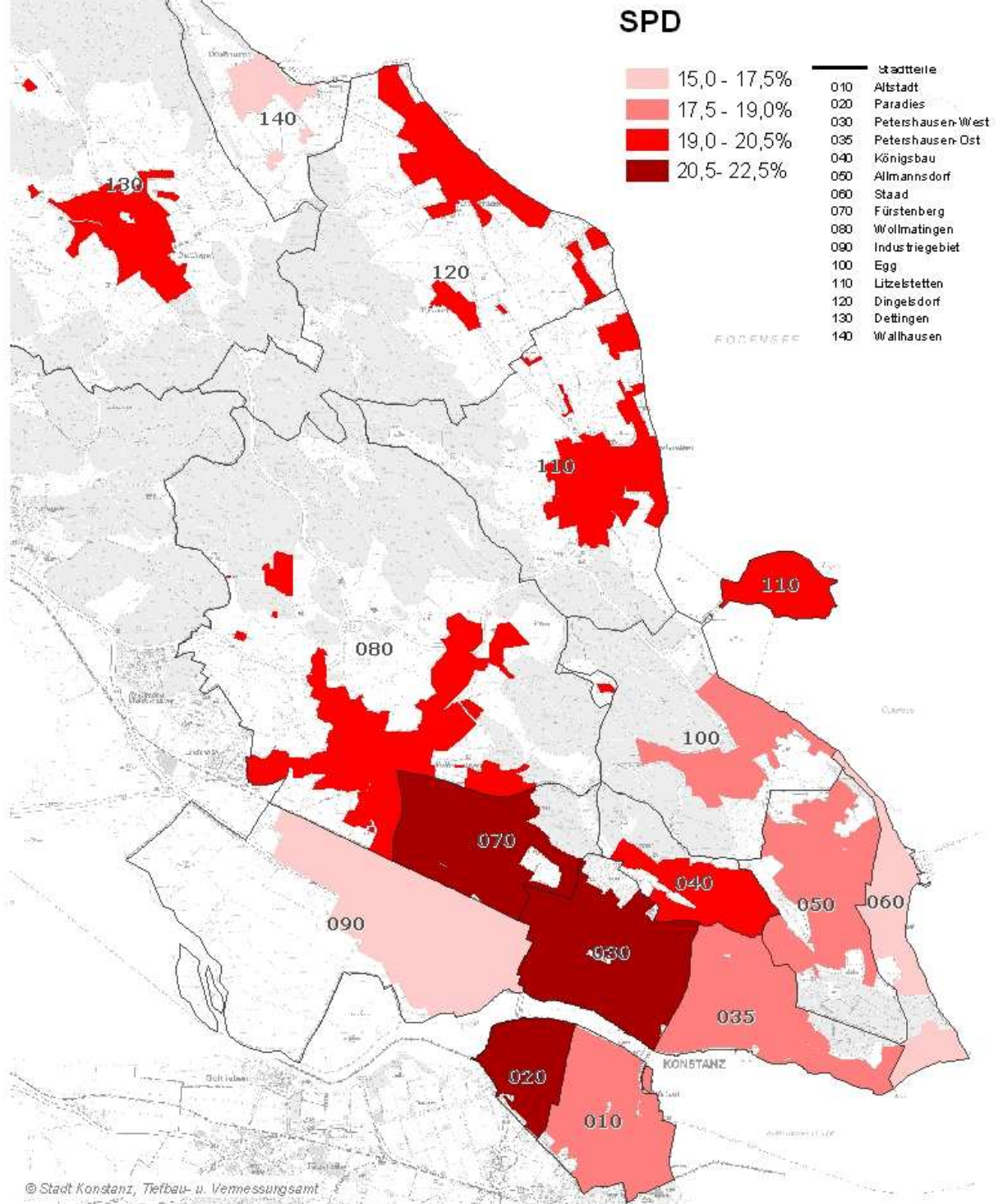


Karte 3 Wahlergebnis der SPD in den Konstanzer Stadtteilen

# Bundestagswahl am 27.09.2009 in Konstanz Ergebnis in den Stadtteilen



Wahlergebnis der Urnen- und Briefwahl nach Stadtteil

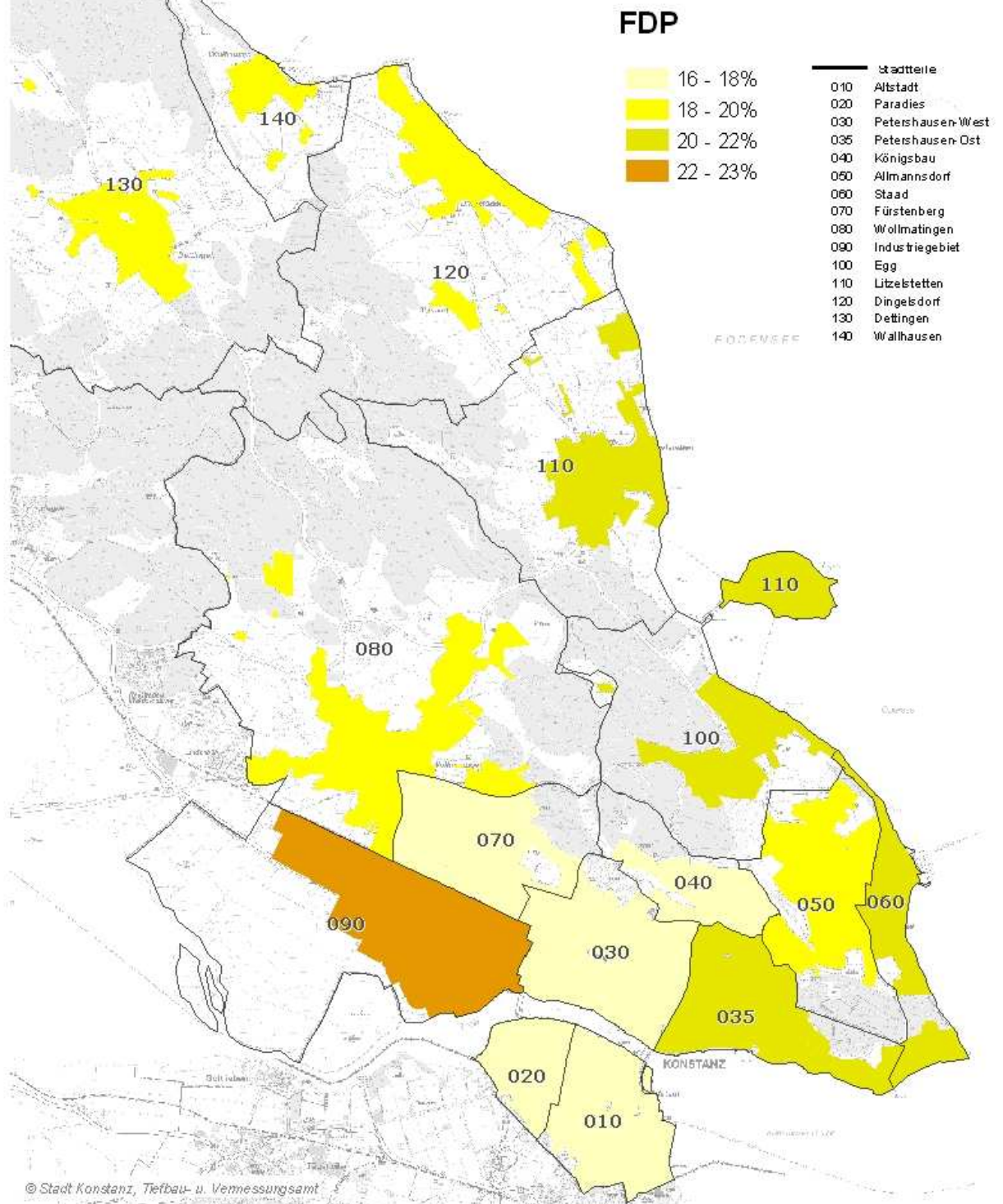


Karte 4 Wahlergebnis der FDP in den Konstanzer Stadtteilen

# Bundestagswahl am 27.09.2009 in Konstanz Ergebnis in den Stadtteilen



Wahlergebnis der Urnen- und Briefwahl nach Stadtteil



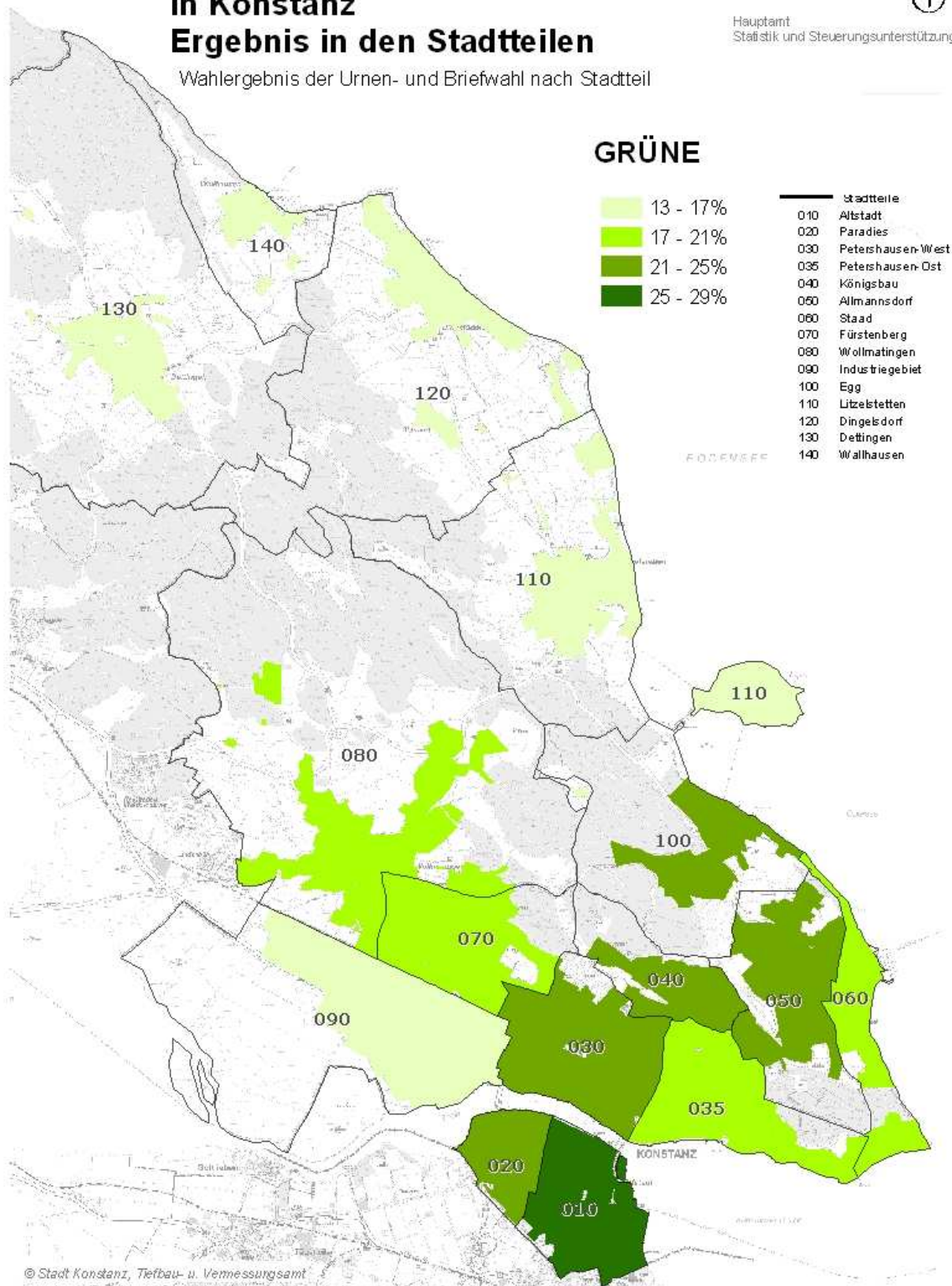


Karte 5 Wahlergebnis der Grünen in den Konstanzer Stadtteilen

# Bundestagswahl am 27.09.2009 in Konstanz Ergebnis in den Stadtteilen



Wahlergebnis der Urnen- und Briefwahl nach Stadtteil

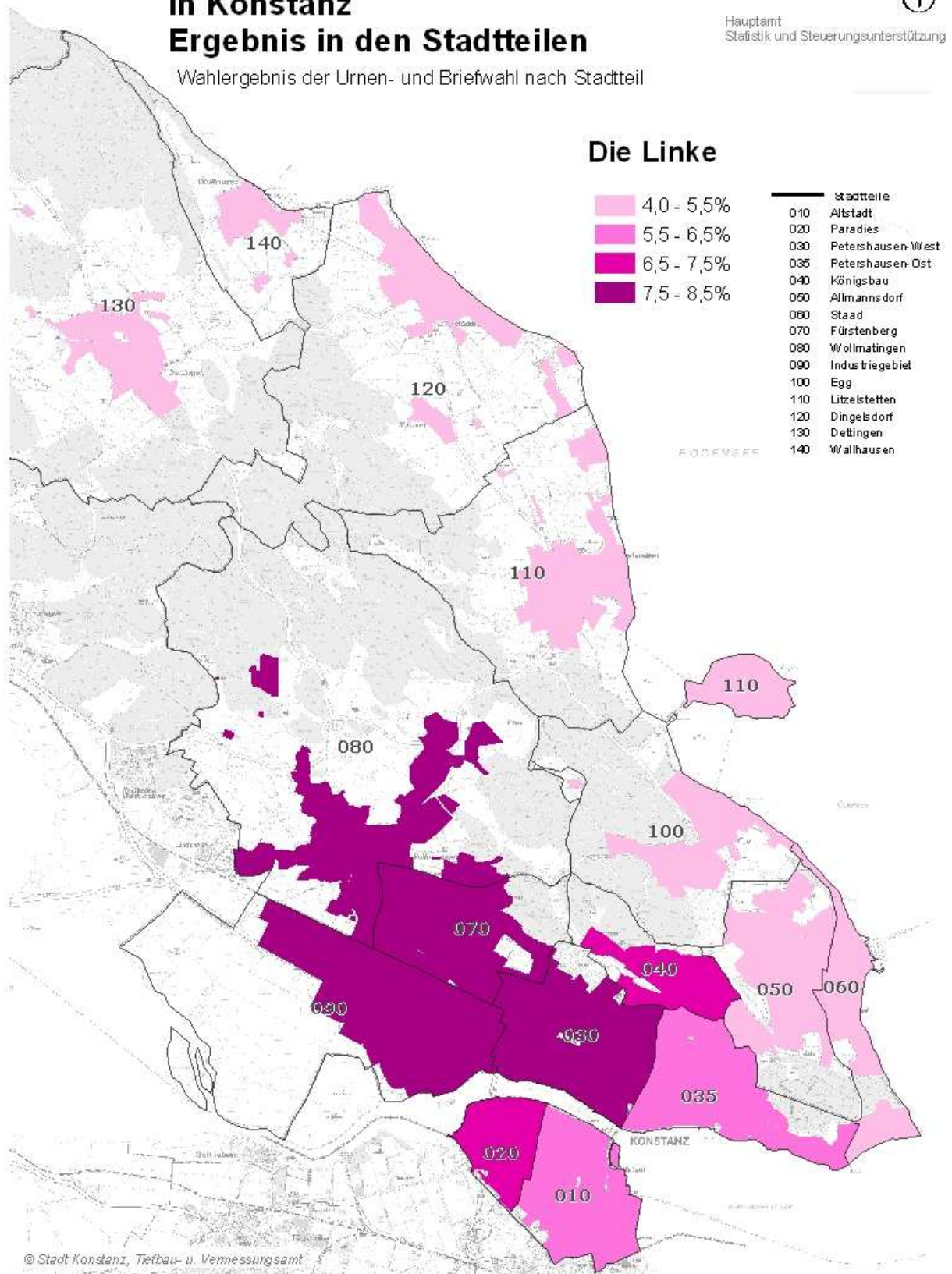


Karte 6 Wahlergebnis der Linken in den Konstanzener Stadtteilen

# Bundestagswahl am 27.09.2009 in Konstanz Ergebnis in den Stadtteilen



Wahlergebnis der Urnen- und Briefwahl nach Stadtteil





Karte 7 Gewinne und Verluste in den Konstanzer Stadtteilen

# Bundestagswahl am 27.09.2009 in Konstanz Ergebnis in den Stadtteilen

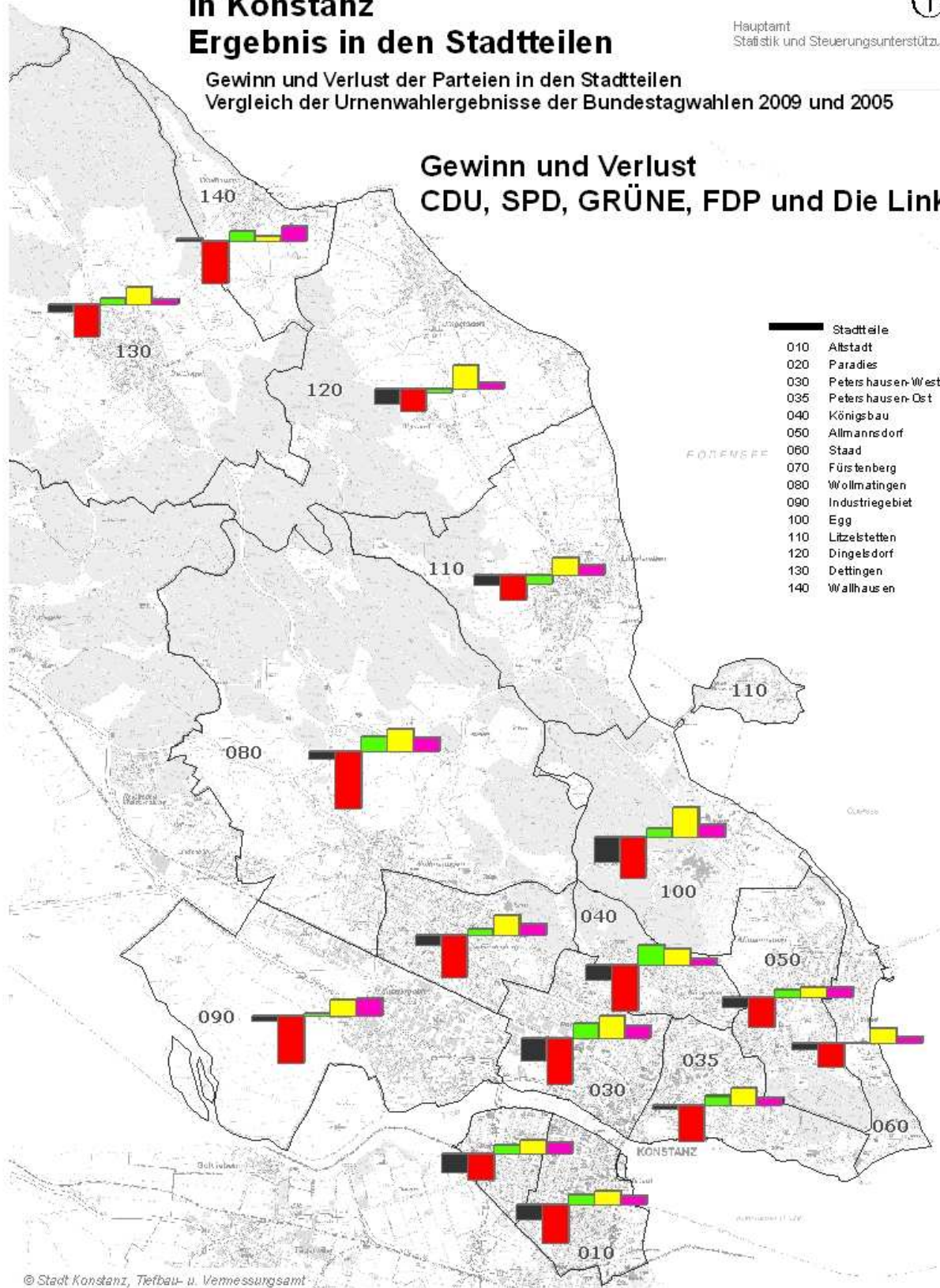
**KONSTANZ**  
Die Stadt zum See



Hauptamt  
Statistik und Steuerungsunterstützung

Gewinn und Verlust der Parteien in den Stadtteilen  
Vergleich der Urnenwahlergebnisse der Bundestagswahlen 2009 und 2005

## Gewinn und Verlust CDU, SPD, GRÜNE, FDP und Die Linke



### 6.3.2 Wahlergebnis in den Wahlbezirken (nur Urnenwähler)

In Tabelle 10 werden für CDU, SPD, FDP, Grüne, Linke und die Piratenpartei die günstigsten und ungünstigsten Wahllokale aufgeführt. Günstig und ungünstig bemisst sich dabei stets an den drei besten und drei schlechtesten Zweitstimmenergebnissen in Konstanzer Wahlbezirken. Die Piratenpartei wird hier mit aufgeführt, weil es ihnen gelang in zwölf Wahllokalen mehr als 5% der Stimmen zu erreichen. Außerdem enthält die Tabelle zur Orientierung auch den jeweiligen Stadtteil. Die genaue Bezeichnung des Wahllokals kann anhand der Wahlbezirksnummer mit Tabelle 3 abgeglichen werden.

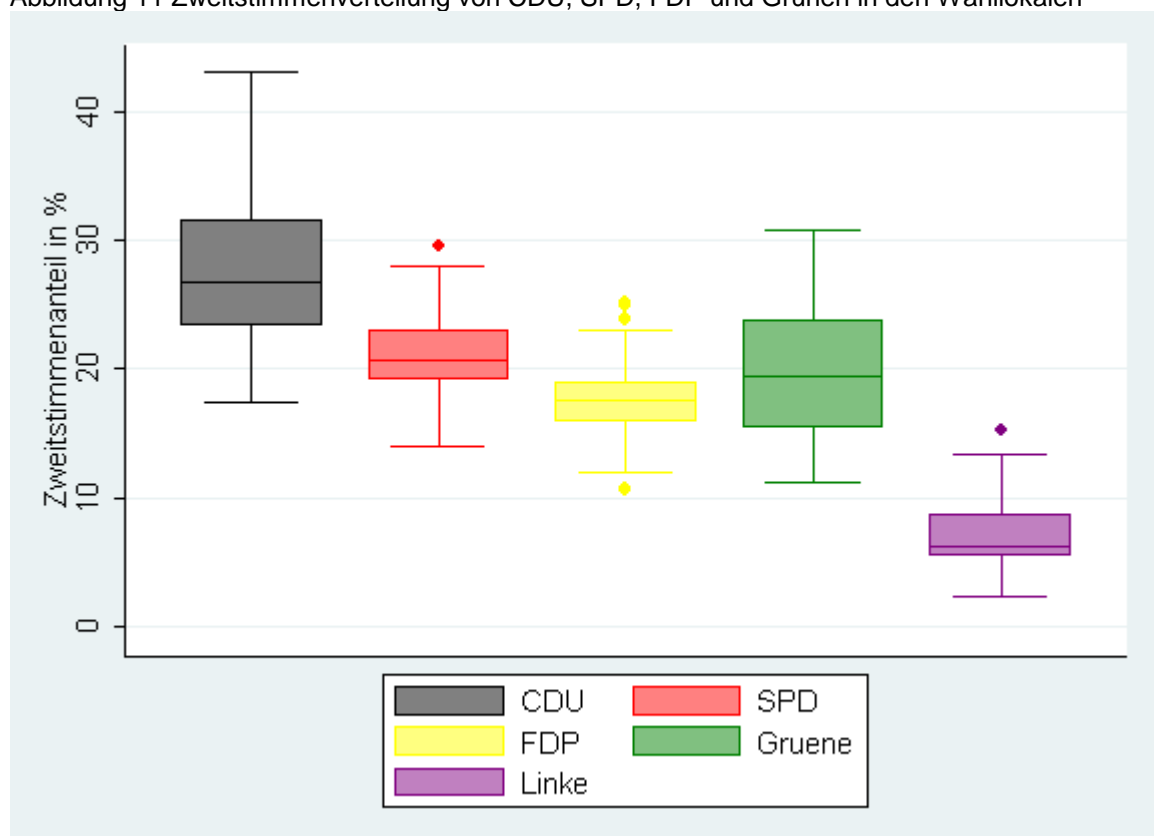
Tabelle 10 Beste und schlechteste Zweitstimmenergebnisse nach Partei und Wahlbezirk

Partei	Beste/ Schlechteste	Zweitstim- menergebnis	Wahllokal	Stadtteil
CDU	Beste	43,1%	29	Petershausen-Ost
		40,9%	65	Wallhausen
		40,2%	62	Dettingen
	Schlechteste	18,1%	2	Altstadt
		17,8%	40	Fürstenberg
		17,4%	15	Petershausen-West
SPD	Beste	29,5%	31	Königsbau
		28,0%	47	Fürstenberg
		27,2%	14	Paradies
	Schlechteste	14,6%	39	Staad
		14,2%	65	Wallhausen
		14,0%	29	Petershausen-Ost
FDP	Beste	25,1%	29	Petershausen-Ost
		25,0%	28	Petershausen-Ost
		24,0%	39	Staad
	Schlechteste	12,0%	30	Königsbau
		10,7%	31	Königsbau
		10,6%	40	Fürstenberg
Grüne	Beste	30,8%	15	Petershausen-West
		29,8%	10	Altstadt
		29,2%	4	Altstadt
	Schlechteste	11,9%	54	Industriegebiet
		11,9%	29	Petershausen-Ost
		11,2%	30	Königsbau
Linke	Beste	15,3%	30	Königsbau
		13,4%	24	Petershausen-West
		12,5%	49	Wollmatingen
	Schlechteste	3,4%	39	Staad
		3,2%	56	Litzelstetten
		2,4%	34	Allmannsdorf
Piraten	Beste	8,1%	15	Petershausen-West
		7,9%	1	Altstadt
		7,6%	16	Petershausen-West
	Schlechteste	1,8%	49	Wollmatingen
		1,2%	26	Petershausen-Ost
		1,1%	29	Petershausen-Ost

Die Verteilung der Zweitstimmenanteile in den Konstanz Wahlbezirken wird in Abbildung 11 mit Hilfe von sogenannten Boxplots verdeutlicht. Diese Art der Grafik ist sehr gut für die Darstellung von Verteilungen geeignet. Die Box in der Mitte zeigt dabei die mittleren 50% aller Werte für die jeweilige Partei. Die horizontale Linie am oberen und unteren Ende der vertikalen Linien markiert die Extremwerte dieser Verteilung. Je weiter diese also reichen, um so mehr streut das Ergebnis um den Median, der durch die Linie innerhalb der Box dargestellt wird. Der Median bezeichnet dabei den mittleren Wert einer sortierten Verteilung. Wenn man also die Zweitstimmenanteile der 65 Wahllokale für eine Partei sortiert aneinanderreicht, steht die Linie für den 33. Wert in dieser Reihe. Liegt dieser Strich nicht genau in der Mitte der Box zeigt das an, dass die Verteilung des Stimmenanteils nicht vollständig symmetrisch ist.

Dass bei SPD, FDP und Linken Punkte außerhalb der Boxen liegen liegt daran, dass die Länge der vertikalen Linien auf das 1,5fache der Breite der Box beschränkt ist. Dadurch wird deutlich, dass es sich bei Punkten außerhalb der Boxen um Ausreißer, also um besonders extreme Werte handelt.

Abbildung 11 Zweitstimmenverteilung von CDU, SPD, FDP und Grünen in den Wahllokalen



Man kann anhand der Grafik feststellen, dass die Zweitstimmenanteile bei der CDU besonders stark streuen und das besonders oberhalb des Medians. Die Streuung bei SPD und FDP ist hingegen eher gering. Gleiches gilt für die Linke. Bei den Grünen hingegen ist wiederum eine erhöhte Schwankung in den Konstanz Wahlbezirken zu erkennen.

In Tabelle 11 und in der Abbildung 12 folgen die gleichen Darstellungen wie oben für die Verteilung der Erststimmen in den Konstanzer Wahllokalen.

Tabelle 11 Beste und schlechteste Erststimmenergebnisse nach Kandidaten und Wahlbezirk

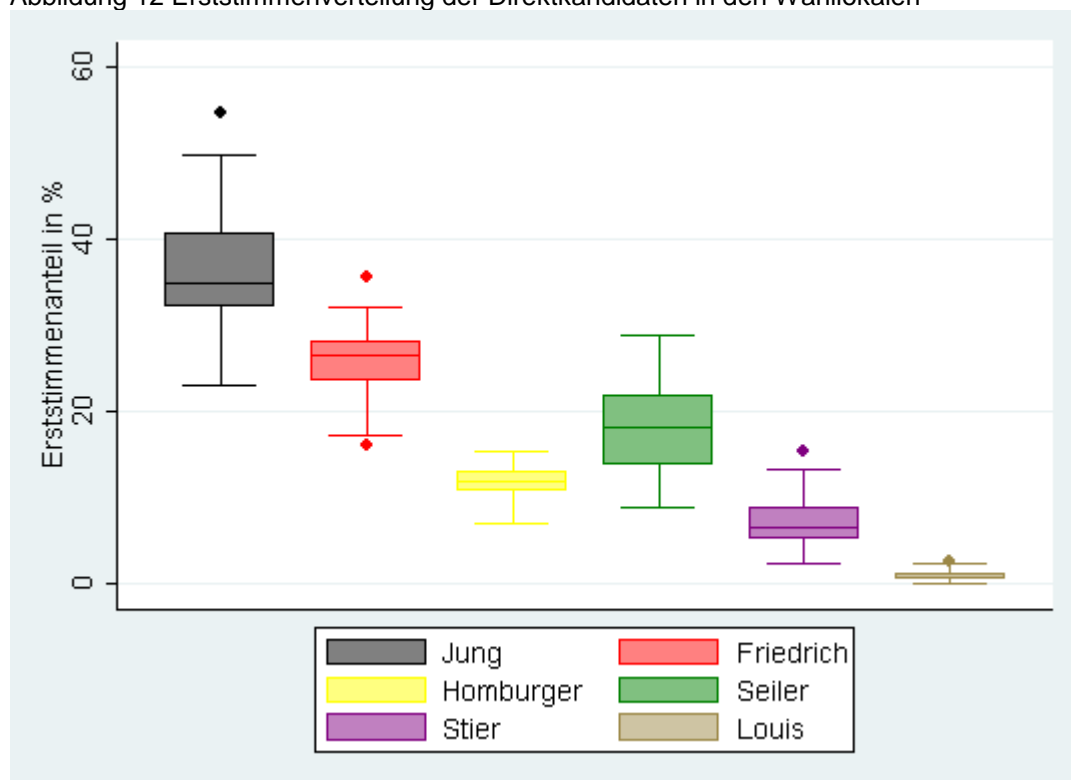
Kandidat	Beste/Schlechteste	Erststimmenergebnis	Wahllokal	Stadtteil
A. Jung (CDU)	Beste	54,6%	29	Petershausen-Ost
		49,8%	65	Wallhausen
		49,1%	61	Dingelsdorf
	Schlechteste	25,2%	31	Königsbau
		25,0%	15	Petershausen-West
		22,9%	40	Fürstenberg
P. Friedrich (SPD)	Beste	35,6%	31	Königsbau
		32,1%	47	Fürstenberg
		31,3%	53	Wollmatingen
	Schlechteste	19,6%	39	Staad
		17,2%	65	Wallhausen
		16,1%	29	Petershausen-Ost
B. Homburger (FDP)	Beste	15,3%	39	Staad
		15,3%	56	Litzelstetten
		15,1%	58	Litzelstetten
	Schlechteste	7,3%	5	Altstadt
		7,2%	47	Fürstenberg
		7,0%	40	Fürstenberg
T. Seiler (Grüne)	Beste	28,8%	10	Altstadt
		28,5%	2	Altstadt
		28,2%	40	Fürstenberg
	Schlechteste	11,0%	53	Wollmatingen
		9,9%	62	Dettingen
		8,7%	54	Industriegebiet
F. Stier (Linke)	Beste	15,3%	30	Königsbau
		13,3%	40	Fürstenberg
		12,5%	49	Wollmatingen
	Schlechteste	2,7%	29	Petershausen-Ost
		2,6%	39	Staad
		2,2%	34	Allmannsdorf
K. Louis (NPD)	Beste	2,5%	50	Wollmatingen
		2,2%	49	Wollmatingen
		2,2%	46	Fürstenberg
	Schlechteste	0,0%	31, 37, 9, 10, 15, 1, 3	Königsbau, Allmannsdorf, Altstadt, Petershausen-West

Hier ist wieder zu sehen, was bereits erwähnt wurde. Im Schnitt, also auch in den Extremwerten, konnten die CDU (Andreas Jung) und die SPD (Peter Friedrich) mehr Wähler überzeugen, als bei den Zweitstimmen. Vor diesem Hintergrund sind die sehr guten Werte Seilers in einigen Wahllokalen bemerkenswert, da sich diese nur minimal von den Spitzenwerten der Grünen in Konstanz unterscheiden. Gleiches gilt auch für die Kandidatin der Linken (Franziska Stier). Birgit Homburger bleibt hingegen weit hinter den Spitzenwerten der FDP in Konstanz zurück. Der Kandidat der NPD (Klaus Louis) erreichte maximal 2,5% der Erst-

stimmen. Das war in Wollmatingen im Wahllokal Regenbogenschule II der Fall. Dem stehen sieben Konstanzer Wahllokale gegenüber in denen kein einziger Wähler ihm die Erststimme gab.

Aus Abbildung 12 kann abgelesen werden, dass die Streuung der Erststimmenanteile in etwa denen bei der Zweitstimme entspricht. Der einzige nennenswerte Unterschied ist die deutlich geringere Streuung bei den Erststimmen für Birgit Homburger im Vergleich zur Streuung bei den Zweitstimmen der FDP, was daran liegt, dass sie deutlich weniger Erststimmen als die FDP Zweitstimmen auf sich vereinen konnte.

Abbildung 12 Erststimmenverteilung der Direktkandidaten in den Wahllokalen



### 6.3.3 Wahlverhalten in den Konstanzer Wahllokalen

In diesem Abschnitt soll kurz gezeigt werden, wie die unterschiedlichen Stimmenanteile in den verschiedenen Wahlbezirken zusammenhängen. Die Frage ist also, ob sich feststellen lässt, dass hohe Ergebnisse für eine Partei mit bestimmten Konstellationen bei anderen Parteien einhergehen. Dazu werden in Tabelle 12 Korrelationskoeffizienten aufgeführt.

Dieser Koeffizient kann theoretisch zwischen -1 und 1 variieren, wobei 0 gar keinen Zusammenhang und  $\pm 1$  einen perfekten Zusammenhang bedeutet. Würde also bei einer Partei der Stimmenanteil um einen bestimmten Betrag gleichmäßig steigen, wenn der Stimmenanteil einer anderen Partei um bspw. einen Prozentpunkt sinkt, würde der Korrelationskoeffizient -1 betragen. Würde hingegen der Stimmenanteil gleichmäßig um einen bestimmten Betrag steigen, wenn der Stimmenanteil einer anderen Partei um einen Prozentpunkt steigt,

wäre der Korrelationskoeffizient gleich 1. Dementsprechend bedeutet ein Koeffizient einen umso stärkeren Zusammenhang je näher er an der  $\pm 1$  liegt.

Tabelle 12 Korrelationskoeffizienten (r) Zweitstimmenanteile nach Partei

	CDU	SPD	FDP	Grüne	Linke
CDU	1,0000				
SPD	-0,5036	1,0000			
FDP	0,4678	-0,5831	1,0000		
Grüne	-0,7074	0,0690	-0,4012	1,0000	
Linke	-0,3836	0,2721	-0,4447	-0,1122	1,0000

Aus der Tabelle kann man ablesen, dass je besser die CDU abschnitt, auch der Zweitstimmenergebnis der FDP zunahm ( $r=0,47$ ). Gleiches ist auch bei Linken und SPD, wenn auch abgemildert, zu beobachten. Je stärker die Linke in einem Wahllokal abschnitt, umso stärker war dort auch die SPD ( $r=0,27$ ). Interessant ist, dass dieser Zusammenhang auf Bundesebene genau anders herum verläuft. Der stärkste und damit eindeutigste Koeffizient ( $-0,71$ ) ist zwischen CDU und Grünen zu beobachten. Je stärker also die Grünen in einem Wahllokal abschnitten, umso weniger Wähler fanden sich dort für die CDU und umgekehrt.

Zur besseren Veranschaulichung dieser Zusammenhänge sind in den Abbildungen 13 bis 15 die Korrelationskoeffizienten grafisch dargestellt. Dazu dienen sogenannte Scatterplots. Dort werden auf den Achsen die Stimmenanteile der Parteien abgetragen, wobei jeder Punkt für genau eine Konstellation eines Wahllokales für die Zweitstimmenergebnisse steht. Die Punkte, die für je ein Wahllokal stehen, liegen umso näher an der Geraden, die den linearen Trend wiedergibt, je größer der Betrag des Korrelationskoeffizienten ist.

Das eindeutigste Ergebnis ist somit in Abbildung 14 zu erkennen, mit den Ergebnissen von Grünen und CDU. Aber auch die Abbildungen 13 und 15 für die Zusammenhänge der Ergebnisse von CDU und SPD sowie SPD und FDP zeigen sich recht deutlich.

Abbildung 13 Scatterplot Zweitstimmenergebnisse CDU und SPD

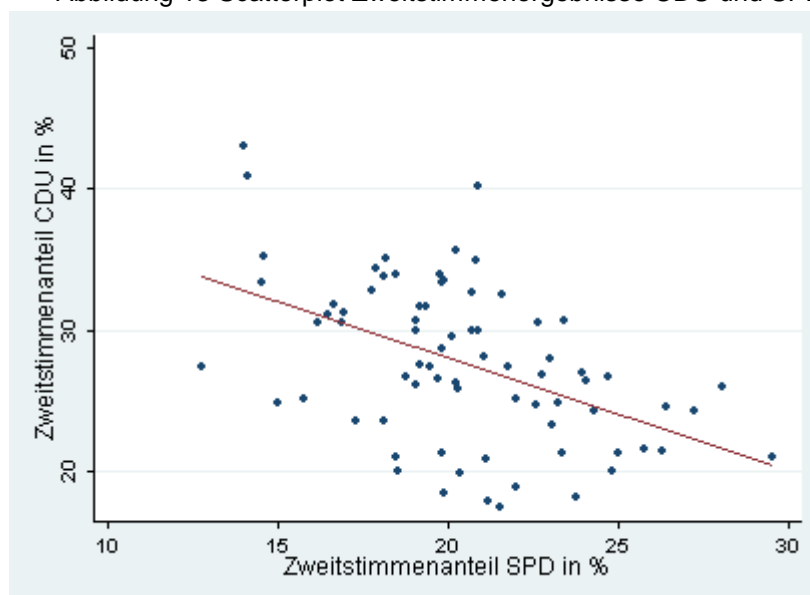


Abbildung 14 Scatterplot Zweitstimmenergebnisse CDU und Grüne

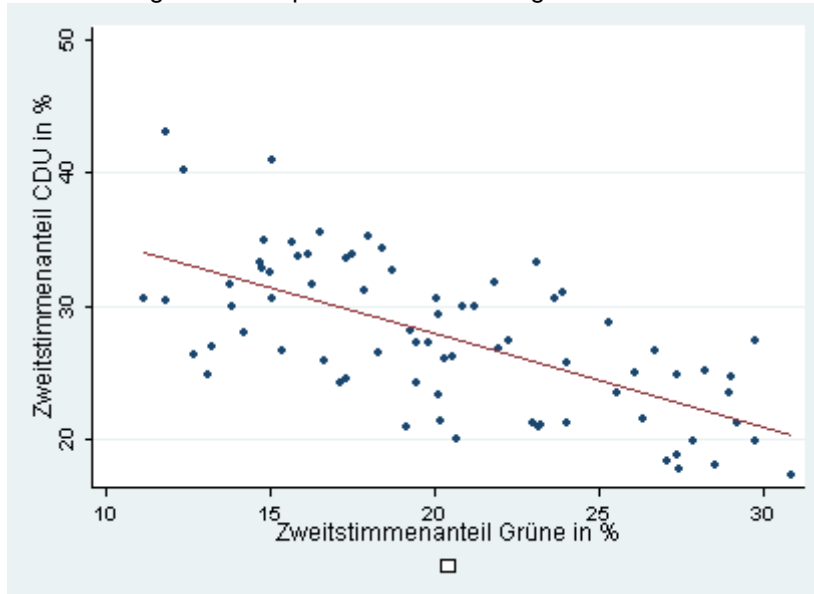
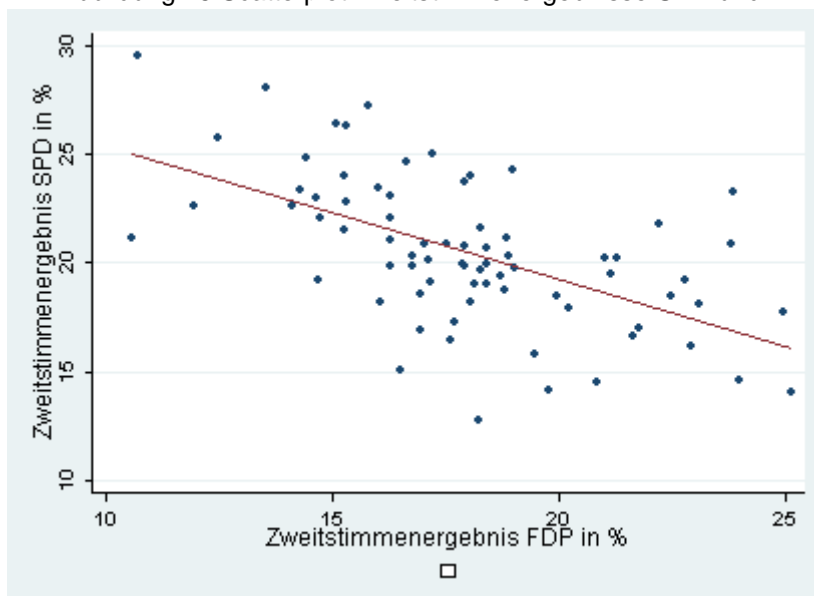


Abbildung 15 Scatterplot Zweitstimmenergebnisse SPD und FDP



### 6.3.4 Wahlverhalten nach Alter in den Konstanzer Wahlbezirken

In Abschnitt 4.3 wurden bereits die verschiedenen Altersstrukturen der Wahlberechtigten in den Konstanzer Wahlbezirken erläutert. Darauf soll nun zurückgegriffen werden, um unterschiedliches Wahlverhalten je nach Alter zu untersuchen. Dabei muss an dieser Stelle betont werden, dass die im folgenden präsentierten Ergebnisse mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden müssen. Letztlich ist nicht bekannt, welche Altersgruppe tatsächlich wie abgestimmt hat, außerdem gibt es Verzerrungen durch die nicht vollständige Wahlbeteiligung sowie die Briefwähler. Dennoch ist eine solche Differenzierung sinnvoll, da das Ziel auch nicht sein soll eine genaue Prozentangabe abzugeben. Vielmehr liegt das Ziel hier darin tendenzielle Unterschiede aufzuzeigen.

Tabelle 13 enthält die Korrelationskoeffizienten von Zweit- bzw. Erststimmenanteil und Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen Wahlberechtigten je Wahlbezirk.

Tabelle 13 Korrelationskoeffizienten Altersgruppen Wahlverhalten

Zweitstimme	Altersgruppen			Erststimme	Altersgruppen		
	18 bis 29	30 bis 59	60 und älter		18 bis 29	30 bis 59	60 und älter
<b>CDU</b>	-0,71	0,05	0,68	<b>A. Jung</b>	-0,74	0,14	0,65
<b>SPD</b>	0,32	-0,19	-0,19	<b>P. Friedrich</b>	0,51	-0,11	-0,44
<b>FDP</b>	-0,48	0,16	0,37	<b>B. Homburger</b>	-0,40	0,02	0,39
<b>Grüne</b>	0,53	0,02	-0,55	<b>T. Seiler</b>	0,59	-0,12	-0,52
<b>Linke</b>	0,27	-0,01	-0,23	<b>F. Stier</b>	0,41	-0,03	-0,39
<b>Piraten</b>	0,73	-0,13	-0,65				

Aus der Tabelle wird deutlich, dass der Anteil der Altersgruppe der überwiegend Berufstätigen (30 bis 59 Jahre) im jeweiligen Wahllokal durchweg nur einen nichtsignifikanten Einfluss auf die Verteilung der Erst- und Zweitstimme hat. Vor allem bei den unter 30 und den über 60jährigen ist ein starker Einfluss auf die Verteilung der Wahlergebnisse zu beobachten. So deutet eine Korrelation von -0,71 beim Zweitstimmenergebnis der CDU und dem Anteil der wahlberechtigten unter 29jährigen darauf hin, dass ganz deutlich der Zweitstimmenanteil der CDU mit einem steigendem Anteil an Jungwählern stark abnimmt. Anders bei den Grünen. Der Koeffizient von 0,53 zeigt, dass im Trend das Wahlergebnis der Grünen dort besser ist, wo es mehr wahlberechtigte Jungwähler gab. In gleicher Weise sind alle in der Tabelle aufgeführten Koeffizienten zu interpretieren, womit man vor allem zu folgenden Resultaten kommt:

- je jünger die Wähler, umso schlechter das Abschneiden der CDU und der FDP
- je jünger die Wähler, umso besser das Abschneiden von Grünen, SPD und Linken
- je älter die Wähler, umso stärker schneidet die CDU und die FDP
- je älter die Wähler, umso schwächer sind Grüne, SPD und Linke

Interessant ist dabei auch die Erkenntnis, dass CDU und FDP auf der einen und SPD, Grüne und Linke auf der anderen Seite vor allem zwischen den besonders Jungen und den besonders Alten polarisieren. Bei der Gruppe der, im Wahlkampf häufig strapazierten, „Leistungsträger“ ist hingegen nur eine äußerst schwache Tendenz zu erkennen.

Bei den Direktkandidaten ist das Bild, mit minimalen Abweichungen in den Koeffizienten, das selbe.

Um die Korrelationen etwas plastischer werden zu lassen, werden in der Tabelle 15 die Wahlergebnisse der Parteien in Konstanz in Abhängigkeit davon dargestellt, ob der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an allen Wahlberechtigten über oder unter dem Schnitt lag. In der Spalte „Wahllokale“ ist die Anzahl der jeweils betroffenen Wahllokale erfasst. So sieht man, dass bspw. in den 33 Wahllokalen in denen der Anteil der über 60jährigen Wahlberechtigten über dem Durchschnitt (30,4%) lag, die CDU etwa 31% der Zweitstimmen erhielt. In den restlichen 32 Wahllokalen, wo unterdurchschnittlich viele über 60jährige wahlberech-



tigt waren, konnte die CDU nur 24% der Stimmen erreichen. Man sieht hier schön, dass dort, wo oben die Beträge der Korrelationskoeffizienten groß waren, auch die Differenzen in dieser Tabellen am größten sind (Wahlergebnis der CDU bei jungen und alten Wählern). Ein weiterer interessanter Befund ist das durchweg schlechte Abschneiden der SPD über alle Altersgruppen hinweg. Wie man sieht schwankt ihr Ergebnis in Tabelle 14 lediglich zwischen 20,4 und 21,7%. Außerdem ist die Schwankungsbreite hinsichtlich unterschiedlichen Wahlverhaltens der Altersgruppen bei der Erststimmenvergabe deutlicher als bei der Zweitstimme.

Tabelle 14 Wahlergebnis je nach Altersschnitt im Wahlbezirk

Altersgruppe	Über/unter Schnitt	Wahllokale	CDU	SPD	FDP	Grüne	Linke
			Wahllokale	Jung	Friedrich	Homburger	Seiler
18 bis 29	über 23,5%	26	23,3%	21,7%	16,5%	22,5%	8,1%
	unter 23,5%	39	30,1%	20,6%	18,6%	18,1%	6,5%
30 bis 59	über 46,1%	33	27,3%	20,4%	18,1%	20,5%	7,0%
	unter 46,1%	32	27,5%	21,7%	17,5%	19,3%	7,2%
über 60	über 30,4%	32	30,9%	20,4%	19,0%	17,6%	6,1%
	unter 30,4%	33	24,0%	21,6%	16,6%	22,1%	8,1%
		Wahllokale	Jung	Friedrich	Homburger	Seiler	Stier
18 bis 29	über 23,5%	26	31,0%	27,3%	11,2%	21,4%	8,4%
	unter 23,5%	39	40,0%	25,0%	12,0%	16,0%	6,2%
30 bis 59	über 46,1%	33	36,8%	25,5%	11,6%	18,3%	7,0%
	unter 46,1%	32	35,9%	26,4%	11,8%	18,0%	7,1%
über 60	über 30,4%	32	40,2%	24,7%	12,8%	15,7%	5,8%
	unter 30,4%	33	32,7%	27,1%	10,7%	20,5%	8,2%

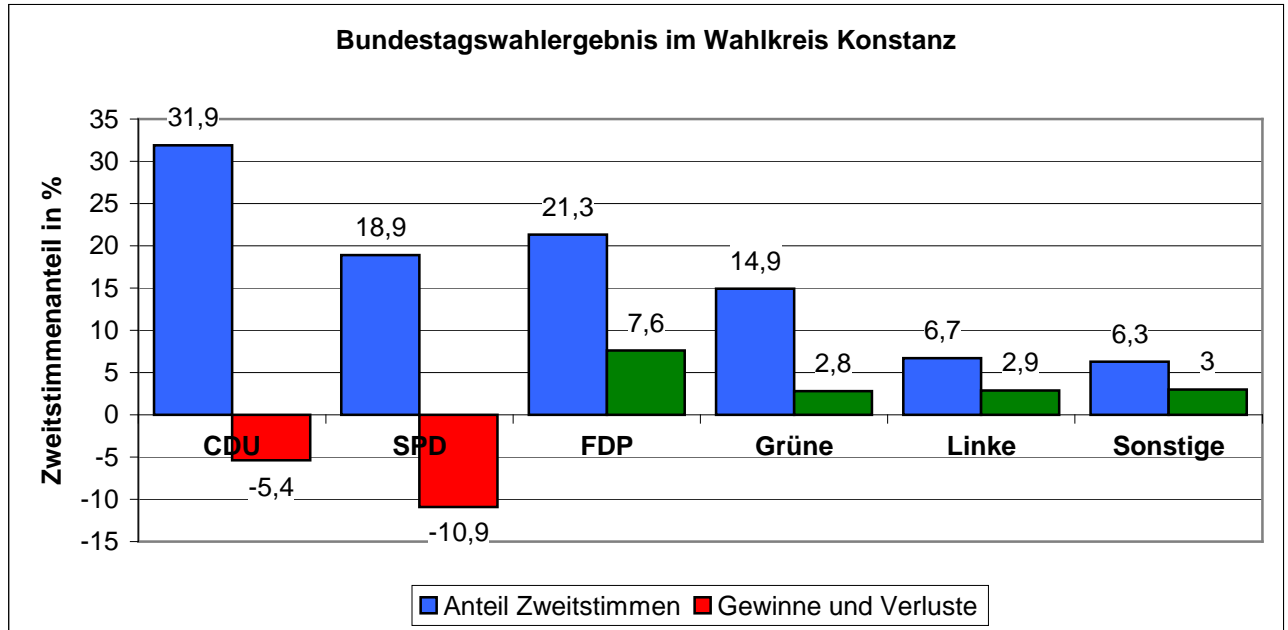
Am Ende dieses Abschnitts sei noch einmal darauf hingewiesen, dass sich daraus nicht zu 100% exakt sagen lässt, wie welche Altersgruppe gewählt hat. Allerdings lässt sich eine durchaus zuverlässige Tendenz aufzeigen.

## 6.4 Wahlergebnis in Stadt und Wahlkreis Konstanz

Auch das Bundestagsergebnis im Wahlkreis Konstanz spiegelt den Trend wieder: Verluste bei den beiden großen Volksparteien, insbesondere bei der SPD und Gewinne bei den übrigen Parteien, vor allem ein deutliches Plus für die FDP. Die Linke hat sich mit nun 6,7% als Fünfte Partei im Wahlkreis etabliert (Abbildung 16).

Andreas Jung von der CDU ist wie 2005 auch wieder Wahlkreisabgeordneter des Wahlkreises Konstanz. Im gesamten Wahlkreis erhielt er 43,1% aller Erststimmen. In Abbildung 16 wird das Wahlergebnis im Wahlkreis inklusive Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Abbildung 16 Wahlergebnis im Wahlkreis Konstanz



Die Wahlbeteiligung im gesamten Wahlkreis lag bei 70,9% und damit niedriger als in Konstanz für sich genommen. Auch die Wahlergebnisse im Wahlkreis weichen teilweise recht erheblich von denen der Stadt Konstanz ab. Daher werden nun die Wahlkreisergebnisse isoliert von den Konstanzer Ergebnisse betrachtet. Wie in Tabelle 16 zu sehen ist, schneiden vor allem Till Seiler und die Grünen im restlichen Wahlkreis 8,9 bzw. 8,4 Prozentpunkte schlechter ab, als in der Stadt Konstanz. Andreas Jung und die CDU hingegen waren im Konstanzer Umland 8,4 bzw. 5,3 Prozentpunkte stärker als in der Stadt. Aber auch die FDP und ihre Direktkandidatin Birgit Homburger waren im restlichen Landkreis beliebter. Allerdings fiel auch die Wahlbeteiligung mit 70,1% geringer aus als in Konstanz selbst.

Tabelle 15 Wahlergebnis im Wahlkreis ohne Konstanz

	Wahlkreis ohne KN	Differenz zu KN
<b>Wahlbeteiligung</b>	70,1%	-2,8
<b>CDU</b>	33,5%	+5,3
<b>SPD</b>	18,5%	-1,3
<b>FDP</b>	22,6%	+4,3
<b>Grüne</b>	12,4%	-8,4
<b>Linke</b>	6,8%	+0,3
<b>A. Jung</b>	45,7%	+8,4
<b>P. Friedrich</b>	20,3%	-4,4
<b>B. Homburger</b>	16,0%	+3,9
<b>T. Seiler</b>	10,0%	-8,9
<b>F. Stier</b>	6,6%	+0,2

## 6.5 Wahlergebnisse in weiteren deutschen Städten

Um die große Varianz im Wahlverhalten in Deutschland zu zeigen, sollen in diesem Abschnitt die Zweitstimmenanteile der Parteien in einigen deutschen Städten tabellarisch dargestellt werden. Dabei dienten hier die Zweitstimmenergebnisse von 77 deutschen Städten als Grundlage, die ihr Wahlergebnis über eine Plattform im Internet veröffentlichten.<sup>10</sup>

Aus diesen 77 Städten werden in Tabelle 16 für jede Partei die Extremwerte (fett hervorgehoben) dargestellt. Wie man sieht, gibt es durchaus große Intervalle, die zwischen diesen Extremwerten liegen. Während die SPD in Gelsenkirchen etwa 42% der Stimmen auf sich vereinen konnte, reichte es in der sächsischen Stadt Bautzen nur für 13%. Generell fällt die relative Schwäche der Grünen in den Neuen Ländern und die relative Schwäche der Linken in den Alten Ländern auf, wobei es auch hier inzwischen Ausreißer gibt. So erzielte die Linke etwa in Saarbrücken 24%, in Bremerhaven 15% oder auch in Baden-Württemberg in Mannheim 11% der Zweitstimmen. Andererseits konnten die Grünen in den Neuen Ländern bspw. in Weimar 14% der Wähler überzeugen.

Ein besonders starkes Ergebnis konnte die FDP wiederum in Villingen-Schwenningen erreichen, wo die FDP ein Fünftel aller Zweitstimmen erhielt.

Die Hochburg der Grünen ist, wie bei den Kommunalwahlen dieses Jahres auch, Freiburg im Breisgau, wo die Grünen abermals stärkste Kraft bei den Zweitstimmen wurden und mehr als ein Viertel aller Wähler auf sich vereinen konnten. Ein ähnlich gute Ergebnis konnten die Grünen nur in Heidelberg (22,4%), Göttingen (21,6%), Konstanz (20,8%) und Stuttgart (20,1%) erzielen. Stärkste Kraft wurden sie aber ausschließlich in Freiburg.

Tabelle 16 Zweitstimmenergebnisse gegenübergestellt

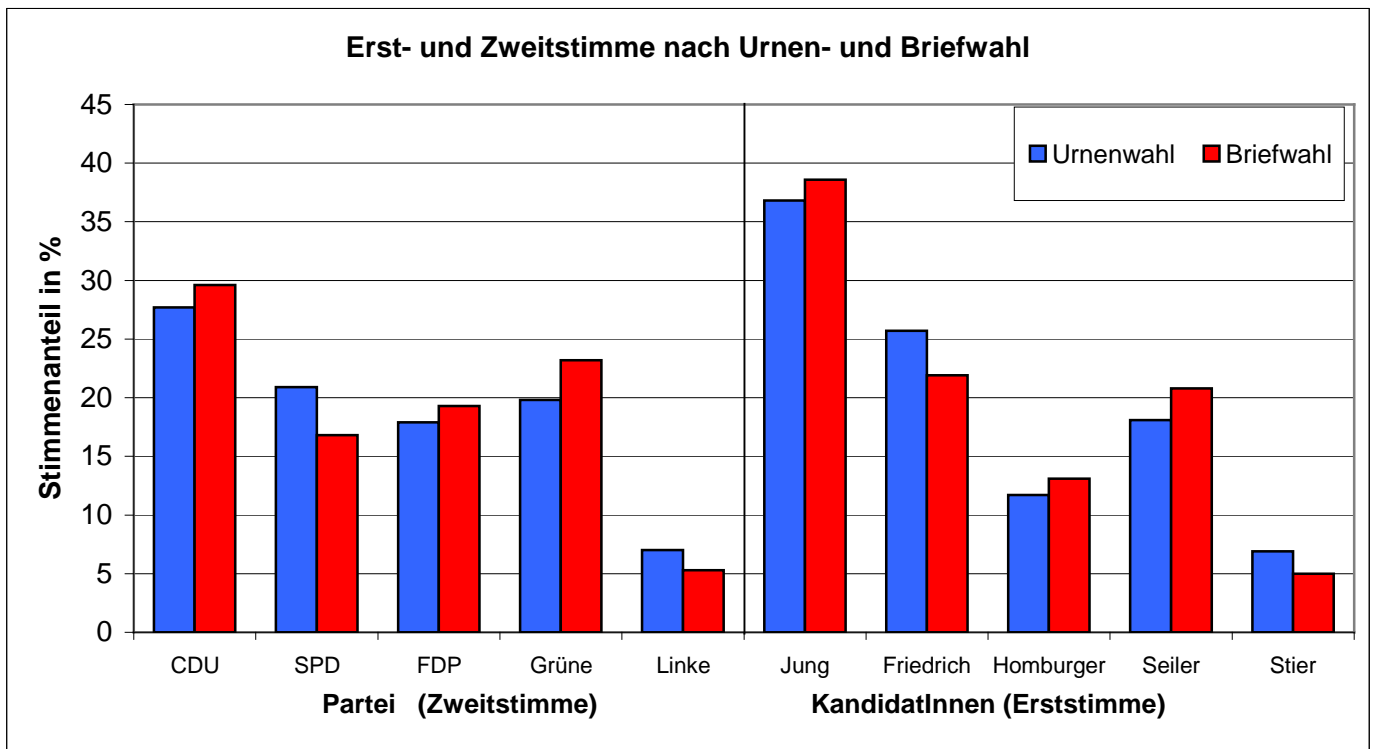
	<b>CDU/ CSU</b>	<b>SPD</b>	<b>FDP</b>	<b>Grüne</b>	<b>Linke</b>
<b>Ingolstadt</b>	<b>44,8%</b>	16,8%	12,9%	9,6%	7,5%
<b>Potsdam</b>	<b>18,3%</b>	25,9%	8,9%	11,9%	28,8%
<b>Gelsenkirchen</b>	23,0%	<b>41,6%</b>	8,9%	6,9%	12,0%
<b>Bautzen</b>	35,5%	<b>13,4%</b>	14,1%	5,9%	25,0%
<b>Villingen-Schwenningen</b>	34,7%	18,8%	<b>20,0%</b>	11,8%	7,8%
<b>Cottbus</b>	22,2%	25,0%	<b>8,6%</b>	5,7%	30,5%
<b>Freiburg im Breisgau</b>	24,2%	21,6%	12,8%	<b>25,3%</b>	10,0%
<b>Zwickau</b>	33,0%	16,1%	11,7%	<b>4,8%</b>	29,9%
<b>Rosenheim</b>	41,4%	15,6%	14,3%	12,4%	<b>5,6%</b>
<b>Halle (Saale)</b>	25,9%	16,2%	11,1%	9,3%	<b>32,1%</b>

<sup>10</sup> <http://duva-server.de/cgi-bin/hannover/iass/Internetassistent.exe?aw=BTW2009csv>

## 7. Briefwahlergebnis

Ein Vergleich des Urnen- und des Briefwahlergebnisses in Konstanz zeigt, dass nur geringe Unterschiede zwischen diesen beiden Formen der Abstimmung bestehen (Abbildung 17). Der größte Unterschied liegt beim Zweitstimmenanteil der SPD, der unter den Briefwählern bei 16,8% und bei den Urnenwählern bei 20,9% lag. Auf den ersten Blick überraschend ist, dass bei den Briefwählern sowohl das Ergebnis der CDU, als auch das Ergebnis der Grünen unter den Briefwählern besser ist, als bei denen die ihre Stimme im Wahllokal abgaben. Eine mögliche, aber leider für den konkreten Fall nicht überprüfbare Hypothese könnte sein, dass sich unter den Briefwählern vor allem Ältere aber auch Studenten (Semesterferien während der Wahl) wiederfinden könnten und damit jeweils eine der Kernwählerschaften der beiden Parteien.

Abbildung 17 Vergleich Urnen- und Briefwahlergebnis in Konstanz



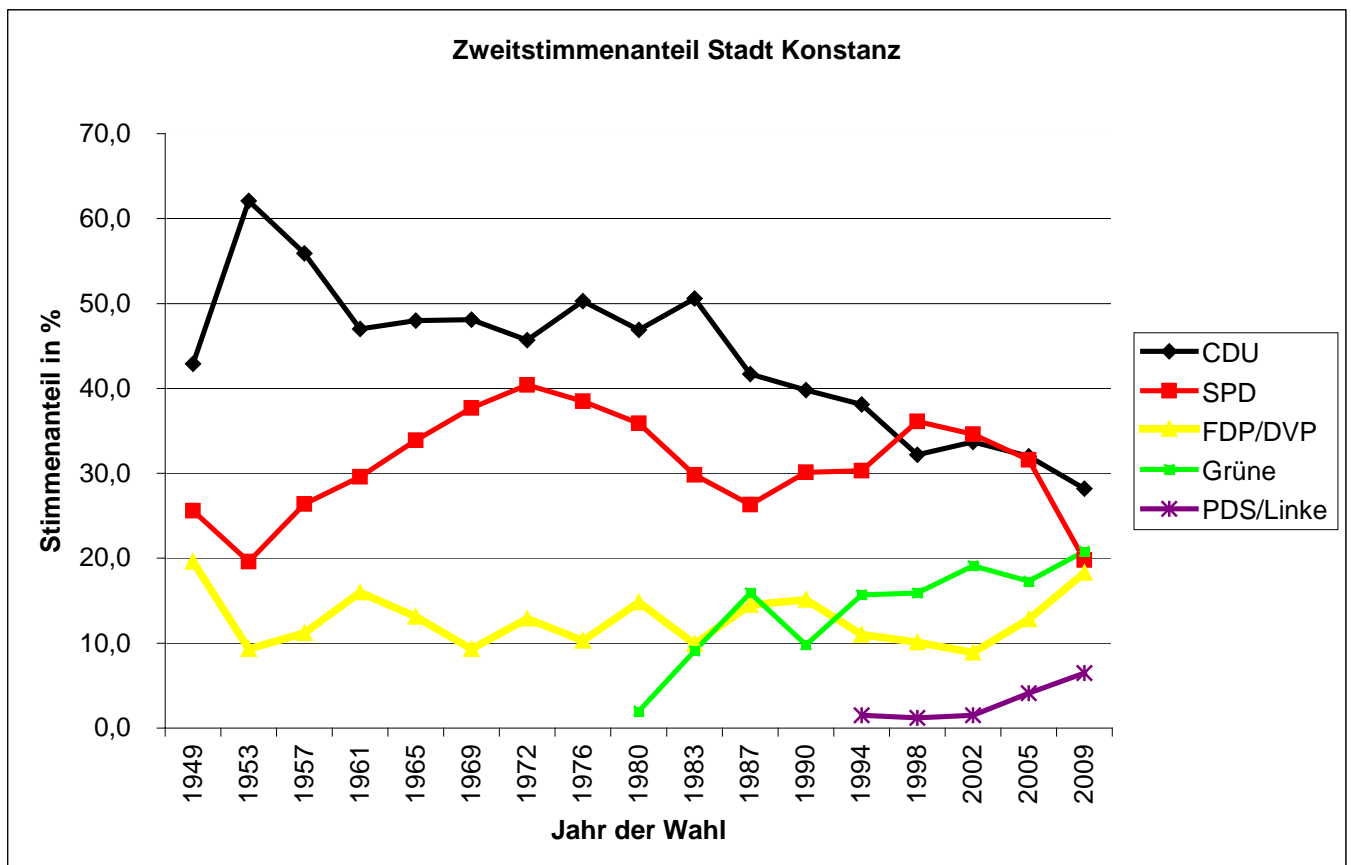
## 8. Historische Bundestagswahlergebnisse

In diesem Abschnitt werden Wahlergebnisse vergangener Bundestagswahlen präsentiert. Zunächst werden nur die Wahlergebnisse aus Konstanz und dem Wahlkreis vergleichend betrachtet. Darauf folgt ein Vergleich der Wahlergebnisse in Konstanz, im gesamten Wahlkreis, in Baden-Württemberg und im Bund ab 1990.

### 8.1 Wahlergebnisse in Konstanz seit 1949

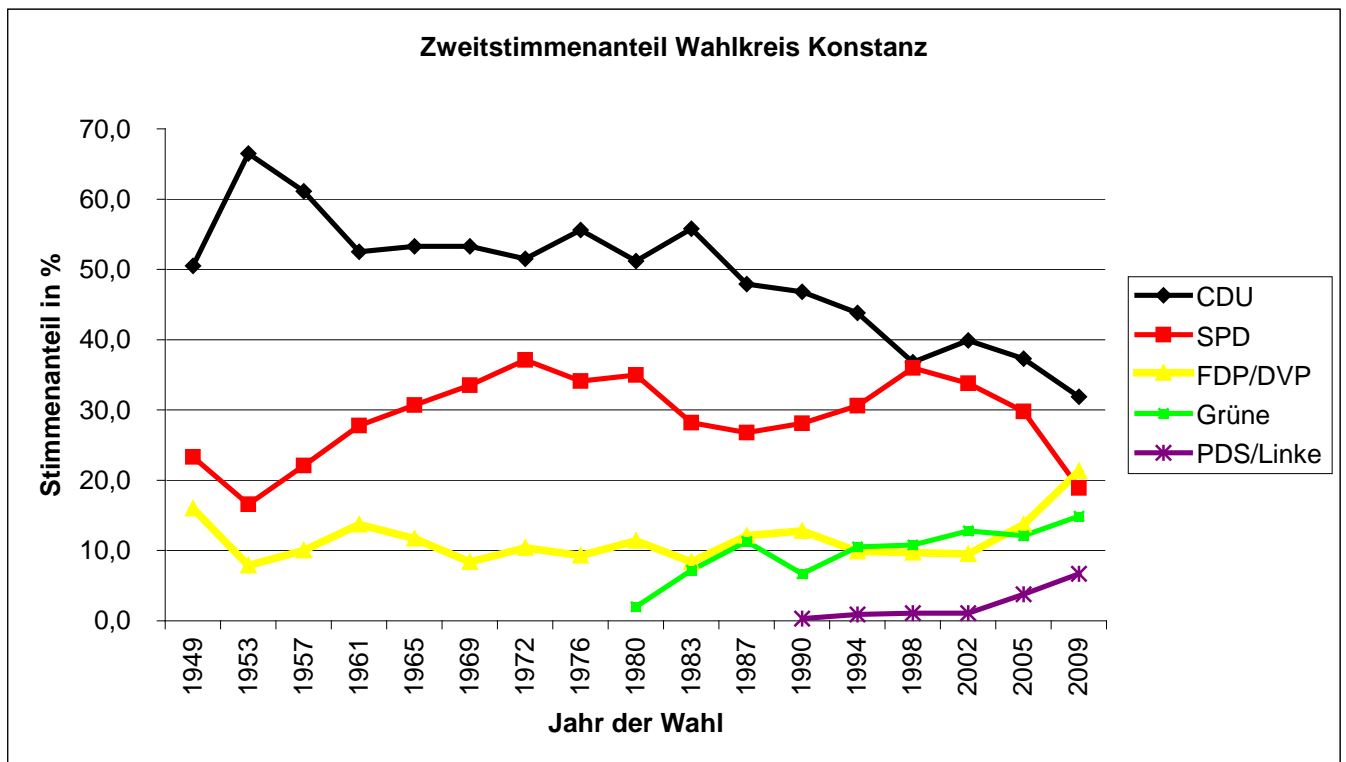
In diesem Abschnitt werden die Zweitstimmenergebnisse und Wahlbeteiligungen aller Bundestagswahlen seit 1949 in der Stadt Konstanz sowie im gesamten Wahlkreis Konstanz dar- und gegenübergestellt. Dabei werden typische Stadt-Land-Unterschiede, also Unterschiede im Wahlverhalten der Konstanzer im Vergleich mit dem Wahlverhalten der Landkreiseinwohner sichtbar, wie es auch bereits im Abschnitt 6.4 deutlich wurde.

Abbildung 18 Zweitstimmenergebnis in der Stadt Konstanz seit 1949



Der Wahlkreis Konstanz wurde seit 1949 immer wieder etwas verändert, allerdings sind diese Veränderungen minimal. Seit 1980 ist der Wahlkreis Konstanz mit dem Landkreis Konstanz identisch.

Abbildung 19 Zweitstimmenanteil im Wahlkreis Konstanz seit 1949



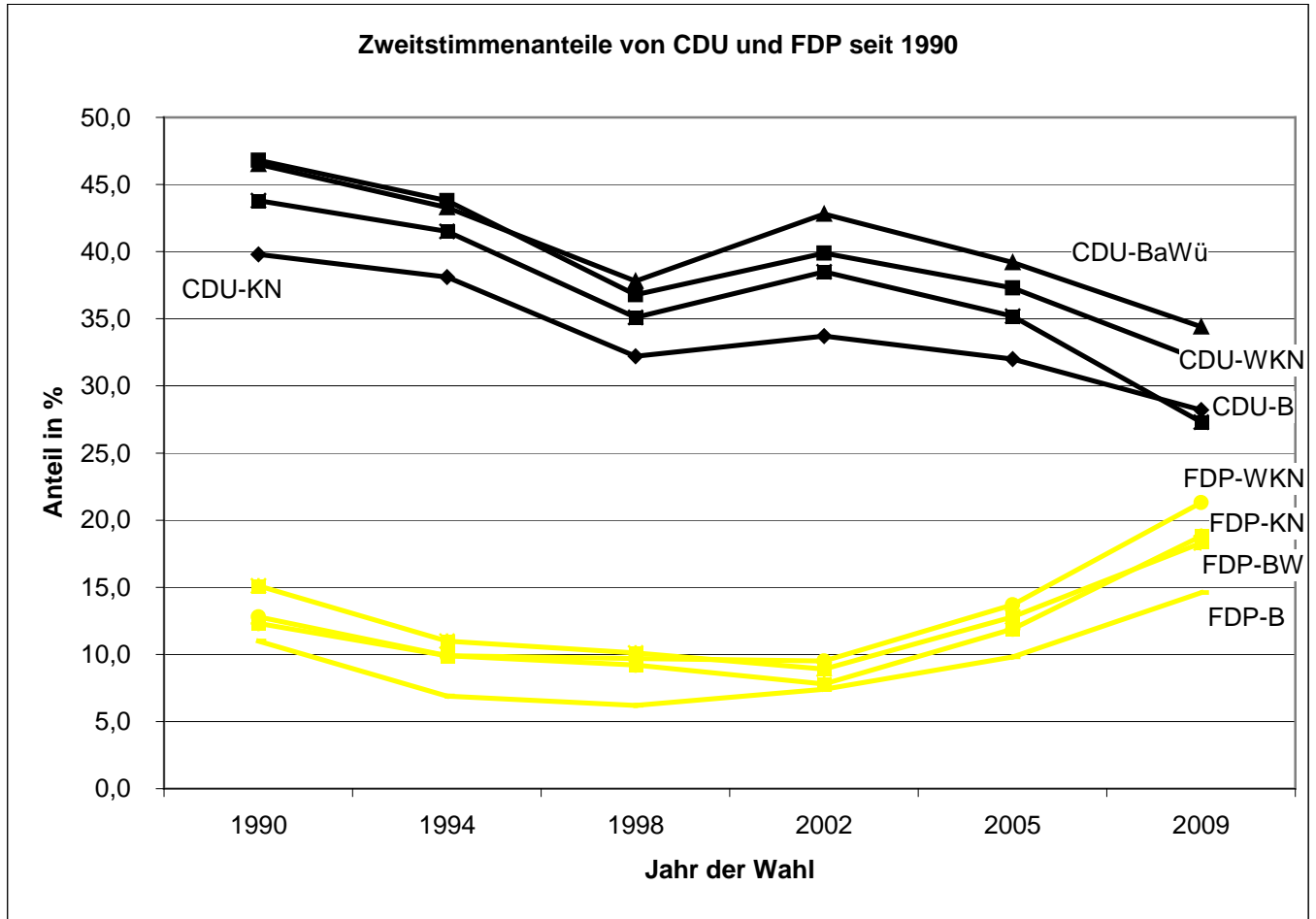
Vergleicht man die Abbildungen 18 und 19 miteinander sieht man sofort, dass die Entwicklungen des Wahlverhaltens in Stadt und Wahlkreis insgesamt identisch sind. Allerdings werden auch die unterschiedlichen Niveaus deutlich. Kommt zur Stadt noch der Rest vom Landkreis hinzu, verbessert sich das Ergebnis der CDU erheblich. Das Ergebnis von Grünen und SPD verschlechtert sich hingegen. Dennoch, die CDU verlor im Trend fast kontinuierlich an Stimmen. Der Stimmenanteil der SPD verläuft hingegen eher wellenförmig, wobei die Bundestagswahl 2009 einen sehr starken Verlust für die Partei bedeutet.

## 8.2 Wahlergebnisse in Stadt und Wahlkreis Konstanz, in Baden-Württemberg und im Bund

In diesem Abschnitt werden die Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen von 1990 bis 2009 aus der Stadt Konstanz denen des gesamten Wahlkreises, Baden-Württembergs und des Bundes gegenübergestellt. In den Abbildungen 20 und 21 erfolgt dies jeweils separat für CDU und FDP sowie SPD, Grüne und PDS bzw. Linkspartei.

Die CDU schneidet in Konstanz unterdurchschnittlich ab. In Relation mit den anderen Ebenen ist das CDU-Ergebnis in Baden-Württemberg etwas stärker als im Wahlkreis Konstanz, wo das Ergebnis aber immer noch besser als im gesamten Bundesgebiet ist.

Abbildung 20 Zweitstimmenanteile von CDU und FDP seit 1990 im Vergleich

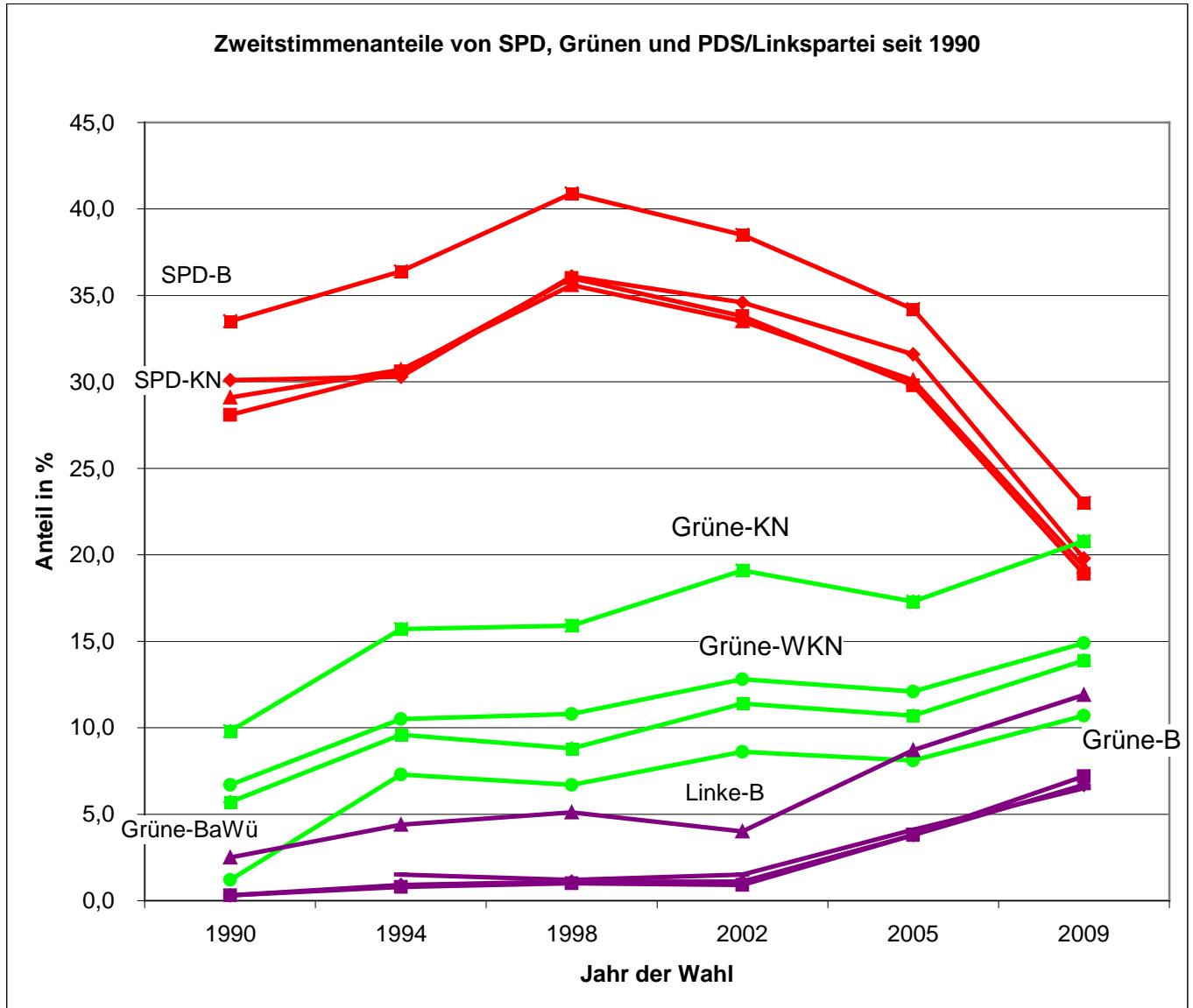


B = Bund; BaWü = Baden-Württemberg; WKN = Wahlkreis Konstanz; KN = Stadt Konstanz

Leicht umgekehrt ist es bei der FDP. Diese schneidet im Wahlkreis minimal besser ab, als in der Stadt Konstanz an sich. In Baden-Württemberg ist sie wiederum ein wenig schwächer, aber stärker als im Bund. Klar zu sehen ist, dass der Trendverlauf auf allen vier Ebenen identisch ist. Gegenläufige Bewegungen sind nicht zu beobachten, die Niveauunterschiede zwischen Bund, Land, Wahlkreis und Stadt sind allerdings soweit stabil. Besonders bei der aktuellen Wahl sind große Verluste bei der CDU bei gleichzeitig starken Gewinnen bei der FDP auf allen Ebenen zu beobachten. Wobei die CDU in Baden-Württemberg überproportional verlor im Verhältnis zum Bundesergebnis.

Hinsichtlich des Trends lässt sich die gleiche Aussage auch bei SPD, Grünen und Linkspartei treffen. Auf allen vier Ebene ist eine identische Verlaufsrichtung zu sehen. Dabei zeigt sich, dass Konstanz zwar deutlich weniger SPD-affin ist als Gesamtdeutschland, dennoch liegt die Stadt noch über den Werten des gesamten Wahlkreises bzw. Bundeslandes.

Abbildung 21 Zweitstimmenanteile von SPD, Grünen und Linken seit 1990 im Vergleich



Bei den Grünen sind die Niveauunterschiede am stärksten. Ihr Zweitstimmenergebnis ist in der Stadt Konstanz seit 1990 mehr als doppelt so hoch wie im gesamten Bundesgebiet. Auch der Wahlkreis Konstanz als Ganzes liegt noch über dem baden-württembergischen Niveau. Bei der Wahl 2009 fiel der Absturz der SPD besonders dramatisch aus und sorgte dafür, dass erstmals bei einer Bundestagswahl in Konstanz die Grünen mehr Zweitstimmen auf sich vereinen konnte als die SPD.

Auch die fortschreitende Etablierung der Linkspartei ist auf allen vier Ebenen zu beobachten (seit 2005 besseres Ergebnis als die Grünen im Bund), wobei das Bundesergebnis klar über dem der anderen Ebenen liegt, was aber aufgrund der hohen Ergebnisse der PDS bzw. Linken in den Neuen Bundesländern nur logisch ist. Die Wahl 2009 besorgte für die Linke sowohl in der Stadt Konstanz, als auch im Wahlkreis und im Land den endgültigen Durchbruch, auf jeder der drei Stufen konnte sie mehr als fünf Prozent der Stimmen für sich verbuchen.



## 9. DirektkandidatInnen im Wahlkreis Konstanz und Konstanzer Abgeordnete im Bundestag seit 1949

Der Wahlkreis Konstanz wurde durchweg von den CDU-Kandidaten gewonnen. Dabei stellte der Wahlkreis seit 1949 lediglich vier verschiedene Wahlkreisabgeordnete. Josef Schüttler vertrat den Wahlkreis Konstanz von 1949 bis 1961 im Bundestag. Von 1961 bis 1980 war Hermann Biechele Wahlkreisabgeordneter. Darauf folgte der gebürtige Konstanzer Hans-Peter Repnik, der stolze 25 Jahre, bis 2005, im Bundestag verbrachte und damit deutlich über dem Schnitt der Bundestagsabgeordneten (durchschnittlich verbringt ein Abgeordneter 9,5 Jahre im Bundestag) liegt.<sup>11</sup> Seit 2005 ist Andreas Jung für den Wahlkreis Konstanz im Deutschen Bundestag.

Neben den erfolgreichen CDU-Direktkandidaten gab es darüber hinaus seit 1949 auch Wahlkreiskandidaten anderer Parteien, die über ihre jeweilige Landesliste in den Bundestag einziehen konnten. Auf immerhin sechs verschiedene Politiker trifft das zu. 1965 rückte der SPD-Direktkandidat Friedrich Karius für eine ausgeschiedenen SPD-Abgeordneten in den Bundestag nach, allerdings kam er über das eine Jahr als Abgeordneter im Bundestag nicht hinaus. Ebenfalls nur ein Jahr im Bundestag verbrachte der kürzlich verstorbene Ralf Dahrendorf. Dieser zog 1969 für die FDP in den Bundestag ein, schied aber 1970 bereits wieder aus, um sich Aufgaben bei der EG-Kommission in Brüssel zuzuwenden. Dem Direktkandidaten Fritz-Joachim Gnädinger gelang es 1969, 1972 und 1980 über die Landesliste der SPD in den Bundestag einzuziehen. Durch die verkürzten Legislaturperioden sechs und neun (vorzeitige Auflösung des Bundestages) kam der gebürtige Konstanzer damit auf etwas mehr als neun Jahre als Mitglied des Bundestages. 1985 zog der Wahlkreiskandidat der Grünen, Hendrik Auhagen als Nachrücker in den Bundestag ein, wo er bis zum Ende der zehnten Legislaturperiode blieb. Birgit Homburger, die zwar bereits 1990 erstmals in den Bundestag einzog, kandidierte erstmals 1998 im Wahlkreis Konstanz. Schließlich ist Peter Friedrich (seit 2005, SPD), der ebenfalls bereits erwähnt wurde, der letzte im Bund, der über ihre Landesliste eingezogenen Direktkandidaten aus dem Wahlkreis Konstanz.

Eine letzte Gruppe an Parlamentariern, die einen Bezug zu Konstanz haben (sollten) sind schließlich gebürtige Konstanzer (aus Konstanz, Engen und Singen). Einige von denen wurden bereits dargestellt, da sie als Direktkandidat im Wahlkreis Konstanz antraten.

Hinzu kommen schließlich noch Franz Böhm, der für die CDU in Hessen antrat und von 1953 bis 1965 zwölf Jahre im Bundestag verbrachte.

---

<sup>11</sup> Grundlage ist eine eigene Berechnung auf der Basis aller Abgeordneten, die von 1949 bis 2005 im Bundestag waren und bis 2005 endgültig ausgeschieden waren.

Außerdem Hermann Dürr, der über die Landesliste einzog und von 1957 bis 1965 sowie von 1969 bis 1980, also etwa 19 Jahre, im Bundestag saß. Während er den ersten Abschnitt für die FDP im Bundestag saß, zog er ab 1969 für die SPD in das Parlament ein.

Werner Maihofer wurde ebenfalls in Konstanz geboren, zog allerdings 1972 und 1976 für die nordrhein-westfälische FDP in den Bundestag ein, dem er somit für etwa acht Jahre angehörte.

Ein Langzeitparlamentarier, war der in Engen geborene, aber in der Nähe von Heidelberg aufgewachsene, Karl Miltner (CDU). Er gehörte von 1969 bis 1988 dem Deutschen Bundestag an. Er zog jeweils mit über 60% der Stimmen als direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Tauberbischofsheim in den Bundestag ein.

Einen Bezug zum Wahlkreis Konstanz haben schließlich noch die Kauder-Brüder. Beide sind in Singen aufgewachsen, allerdings ist nur Siegfried Kauder dort auch geboren (Volker Kauder in Sinsheim). Volker Kauder gehört seit 1990 dem Bundestag an, sein Bruder Siegfried seit 2002. Beide sind direkt gewählte Abgeordnete der CDU. Volker Kauder im Wahlkreis Rottweil-Tuttlingen, Siegfried Kauder im Wahlkreis Schwarzwald-Baar.

Tabelle 17 fasst zur besseren Veranschaulichung alle Abgeordneten des Bundestages mit Konstanzer Bezug zusammen. Dabei fällt auf, dass es seit 1949 eine beachtliche Zahl an Abgeordneten aus dem Wahlkreis Konstanz oder im Landkreis geborene Abgeordnete gab. Damit ist Konstanz weit über das Direktmandat hinaus im Deutschen Bundestag vertreten.

Seit 1949 gab es 16 Parlamentarier, die entweder im Wahlkreis Konstanz direkt kandidierten oder im Landkreis Konstanz geboren oder aufgewachsen sind. Seit 2002 sind vier solche Abgeordnete im Bundestag vertreten. Seit 2005 mit Andreas Jung, Peter Friedrich, Birgit Homburger sowie Volker und Siegfried Kauder sogar fünf. Summiert man die Legislaturperioden auf, ergeben sich 56 Perioden von Abgeordneten mit Bezug zu Konstanz seit 1949 im Bundestag. Verallgemeinert man dieses Ergebnis, kann man sagen, dass im Durchschnitt 3,3 Abgeordnete mit Bezug zu(m) (Landkreis) Konstanz jede Wahlperiode im Bundestag saßen.

Tabelle 17 Bundestagsabgeordnete mit Konstanzer Bezug

Name des Abgeordneten	Partei	Kandidat im Wahlkreis Konstanz	Geboren in Konstanz	Geboren/ aufgewachsen im Landkreis Konstanz	Amts-dauer in Jahren	Anzahl der Legislatur-perioden	Legislatur-perioden
Josef Schüttler	CDU	ja	-	-	12	3	1, 2, 3
Franz Böhm	CDU	-	ja	-	12	3	2, 3, 4
Hermann Dürr	FDP und SPD	-	ja	-	19	5	3, 4, 6, 7, 8
Hermann Biechele	CDU	ja	ja	-	19	5	4, 5, 6, 7, 8
Friedrich Karius	SPD	ja	-	-	1	1	5
Ralf Dahrendorf	FDP	ja	-	-	1	1	6
Fritz-Joachim Gnädinger	SPD	ja	ja	-	9	3	6, 7, 9
Karl Miltner	CDU	-	-	ja	18	6	6, 7, 8, 9, 10, 11
Werner Maihofer	FDP	-	ja	-	8	2	7, 8
Hans-Peter Repnik	CDU	ja	ja	-	25	7	9, 10, 11, 12, 13, 14, 15
Hendrik Auhagen	Grüne	ja	-	-	2	1	10
Birgit Homburger	FDP	ja	-	ja	seit 1990	6	12, 13, 14, 15, 16, 17
Volker Kauder	CDU	-	-	ja	seit 1990	6	12, 13, 14, 15, 16, 17
Siegfried Kauder	CDU	-	-	ja	seit 2002	3	15, 16, 17
Andreas Jung	CDU	ja	-	-	seit 2005	2	16, 17
Peter Friedrich	SPD	ja	-	-	seit 2005	2	16, 17

## 10. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Bundestagswahl 2009 zeigt einen auf allen vier hier dargestellten Ebenen den identischen Trend in Hinblick auf Wahlbeteiligung sowie Gewinne und Verluste. Gezeigt wurde aber auch, dass es teilweise deutliche Niveauunterschiede in den tatsächlichen Stimmenanteilen auf den verschiedenen Ebenen wie auch in den verschiedenen Stadtteilen oder Wahlbezirken gibt.

Genauso konnte gezeigt werden, dass insbesondere die Jungwähler und die Generationen über 60 Jahre ein stark polarisiertes Wahlverhalten aufweisen.

Alles in allem stellt dieser Bericht einen detaillierten Überblick über das Bundestagswahlergebnis in Konstanz dar. Durch die parallele Betrachtung des Ergebnisses über die Stadt hinaus, ergibt sich ein umfassendes Bild der Bundestagswahl 2009. Die zusätzliche Be-

trachtung vergangener Wahlen zeigt, dass trotz des schlechten Abschneidens der SPD, im historischen Kontext betrachtet, der große Verlierer die CDU ist, die seit der ersten Bundestagswahl im Trend kontinuierlich an Stimmenanteilen in Konstanz (sowohl Stadt als auch Wahlkreis) abgeben musste. Die SPD war in Konstanz hingegen nie eine starke Kraft und fällt eher durch ein schwankendes Wahlergebnis auf.

Die Darstellungen zu den Konstanzer Wahlkreisabgeordneten und sonstigen Abgeordneten mit Bezug zum Wahlkreis zeigt deutlich, dass sich die Stadt nicht über mangelnde Repräsentierung im Bundestag beschweren muss.

# Anhang: Vollständige Ergebnisse der Bundestagswahl in Konstanz

Wahlbezirk	Name	Wahlbe- rechtigte ohne Sperr- vermerk	Wahlbe- rechtigte mit Sperr- vermerk	Wahlbe- rechtigte insge- samt	Wähler insge- samt	Davon mit Wahl- schein	Wahlbe- teiligung	Ungülti- ge Erst- stimmen	Gültige Erst- stimmen	Ungülti- ge Zweit- stimmen	Gültige Zweit- stimmen
1	Rathaus	605	250	856	409	8	67,6	2	407	3	406
2	Caritas Kindertagesstätte Arche I	657	223	880	466	3	70,9	3	463	3	463
3	Caritas Kindertagesstätte Arche I	564	182	746	398	1	70,6	5	393	6	392
4	Kinderhaus Paradies	607	161	768	463	3	76,3	3	460	1	462
5	Seniorenzentrum	716	267	983	511	6	71,4	7	504	7	504
6	Wallgutschule I	570	158	728	389	2	68,2	9	380	5	384
7	Wallgutschule II	617	193	810	376	2	60,9	1	375	0	376
8	Sozialgericht I	733	237	970	504	6	68,8	10	494	7	497
9	Bürgersaal Vorraum	769	288	1057	501	10	65,1	5	496	5	496
10	Sozialgericht II	668	279	947	452	4	67,7	8	444	5	447
11	Margarete Blarer Seniorenzentrum I	835	312	1147	480	3	57,5	9	471	10	470
12	Margarete Blarer Seniorenzentrum II	899	148	1047	581	4	64,6	11	570	14	567
13	Palmenhaus- Sozialbau	838	218	1056	613	3	73,2	10	603	9	604
14	Wallgutschule III	784	226	1010	532	0	67,9	11	521	7	525
15	Treffpunkt Petershausen I	548	217	765	337	2	61,5	5	332	3	334
16	Treffpunkt Petershausen II	771	199	970	495	1	64,2	9	486	7	488
17	Treffpunkt Petershausen III	553	98	651	334	1	60,4	8	326	7	327
18	Kiga D. v. Flüe I	488	86	574	322	5	66	9	313	4	318
19	Kiga D. v. Flüe II	746	125	871	394	2	52,8	12	382	7	387
20	Zeppelin-Gewerbeschule I	864	234	1098	489	2	56,6	11	478	8	481
21	Kinderhaus Löwenzahn	965	241	1206	662	5	68,6	16	646	11	651
22	Kinderkulturzentrum KIKUZ Raiteberg	765	206	971	521	5	68,1	12	509	9	512
23	Zeppelin-Gewerbeschule II	850	237	1087	483	6	56,8	10	473	4	479
24	Theodor-Heuss-Realschule	740	173	913	426	4	57,6	12	414	8	418
25	Sonnenhaldeschule	787	224	1011	589	5	74,8	6	583	4	585
26	Kinderhaus Rappelkiste	771	167	938	428	1	55,5	7	421	6	422
27	Heinrich-Suso-Gymnasium I	798	323	1121	605	2	75,8	5	600	4	601
28	Heinrich-Suso-Gymnasium II	795	294	1089	601	1	75,6	6	595	4	597
29	Parkstift Rosenau	860	297	1157	649	1	75,5	8	641	8	641
30	Petrus-Kindergarten	817	59	876	402	2	49,2	10	392	9	393
31	Uni-Laborgebäude V	398	119	517	272	2	68,3	2	270	1	271
32	Caritas-Zentrum Konradihaus I	706	251	957	537	3	76,1	10	527	9	528

33	Caritas-Zentrum Konradihaus II	824	224	1048	573	0	69,5	8	565	6	567
34	Caritas-Quartiermanagement	677	246	923	518	2	76,5	13	505	13	505
35	Schule Allmannsdorf I	733	263	996	564	3	76,9	10	554	7	557
36	Schule Allmannsdorf II	849	212	1061	567	0	66,8	8	559	4	563
37	Schule Allmannsdorf III	804	254	1058	610	1	75,9	10	600	7	603
38	ARGE Sportboothafen	510	160	670	393	0	77,1	1	392	4	389
39	Kreuz-Kindergarten	549	186	735	419	2	76,3	1	418	2	417
40	Treffpunkt Chérisy I	735	157	892	423	4	57,6	8	415	7	416
41	Treffpunkt Chérisy II	740	145	885	453	2	61,2	14	439	11	442
42	Berchenschule I	720	130	850	408	0	56,7	11	397	11	397
43	Berchenschule II	739	93	832	443	0	59,9	15	428	12	431
44	Berchenschule III	876	174	1050	526	2	60	21	505	14	512
45	Schule Wollmatingen	943	0	943	519	0	55	7	512	5	514
46	Haidelmoos-Schule I	896	260	1156	564	6	62,9	6	558	5	559
47	Geschwister-Scholl-Schule	782	183	965	524	1	67	10	514	7	517
48	Haidelmooschule II	725	158	883	505	0	69,7	7	498	7	498
49	Regenbogenschule I	868	140	1008	473	140	54,5	18	455	16	457
50	Regenbogenschule II	539	73	612	289	0	53,6	13	276	10	279
51	Kindergarten St. Martin	538	115	653	394	1	73,2	4	390	3	391
52	Gemeindezentrum St. Martin I	842	184	1026	573	1	68,1	5	568	7	566
53	Gemeindezentrum St. Martin II	639	156	795	429	2	67,1	11	418	8	421
54	Stadtwerke-Verwaltungsgebäude	484	70	554	256	0	52,9	4	252	3	253
55	Limnologisches Institut der Universität	358	106	464	285	1	79,6	5	280	3	282
56	Schule Litzelstetten Gymnastikhalle	539	174	713	409	0	75,9	3	406	4	405
57	Pfarrgemeindezentrum Peter und Paul I	550	145	695	423	1	76,9	4	419	6	417
58	Pfarrgemeindezentrum Peter und Paul II	606	181	787	469	1	77,4	6	463	4	465
59	Ortsverwaltung Litzelstetten	603	218	821	445	5	73,8	7	438	4	441
60	Kindergarten St. Nikolaus I	540	185	725	410	2	75,9	13	397	7	403
61	Kindergarten St. Nikolaus II	727	191	918	551	1	75,8	9	542	9	542
62	Schule Dettingen I	635	184	819	497	4	78,3	4	493	4	493
63	Schule Dettingen II	646	180	826	470	3	72,8	10	460	8	462
64	Schule Dettingen III	593	156	749	415	3	70	11	404	7	408
65	Kindergarten Wallhausen	629	209	838	455	3	72,3	13	442	10	445
B69	Briefwahl Petershausen-West	0	0	0	1672	1672	0	18	1654	8	1664
B70	Briefwahl Petershausen-Ost	0	0	0	1227	1227	0	12	1215	7	1220
B68	Briefwahl Paradies	0	0	0	851	851	0	11	840	6	845
B74	Briefwahl Wollm./Industrieg.	0	0	0	691	691	0	5	686	2	689

B72	Briefwahl Allmd./Staad/Egg	0	0	0	1343	1343	0	14	1329	7	1336
B71	Briefwahl Königsbau	0	0	0	607	607	0	4	603	0	607
B67	Briefwahl Altstadt 2	0	0	0	1070	1070	0	11	1059	7	1063
B66	Briefwahl Altstadt 1	0	0	0	999	999	0	16	983	6	993
B75	Briefwahl Ortschaften	0	0	0	1722	1722	0	9	1713	1	1721
B73	Briefwahl Fürstenberg	0	0	0	1404	1404	0	23	1381	10	1394

Wahlbezirk	Andreas Jung (Anteil)	Peter Friedrich (Anteil)	Birgit Homburger (Anteil)	Till Seiler (Anteil)	Franziska Stier (Anteil)	Klaus Louis (Anteil)	CDU (Anteil)	SPD (Anteil)	FDP (Anteil)	Grüne (Anteil)	Linke (Anteil)	Piraten (Anteil)
1	32,19	24,08	10,57	23,83	9,34	0	24,88	15,02	16,50	27,34	5,17	7,88
2	25,49	27,00	11,88	28,51	6,48	0,65	18,14	23,76	17,93	28,51	5,40	4,10
3	29,52	26,72	8,40	25,19	10,18	0	18,37	19,90	17,86	27,04	10,97	4,08
4	32,39	29,35	8,48	22,61	5,87	1,30	21,21	23,38	14,29	29,22	5,84	3,03
5	29,96	27,18	7,34	27,78	6,94	0,79	18,85	22,02	16,27	27,38	8,73	3,97
6	30,53	28,16	7,89	25,26	7,63	0,53	21,61	25,78	12,50	26,30	7,55	4,43
7	34,40	28,00	8,27	25,60	3,47	0,27	24,73	22,61	14,10	28,99	3,46	3,99
8	32,59	26,11	11,13	23,89	5,87	0,40	23,54	17,30	17,71	28,97	6,04	3,82
9	30,85	25	10,48	27,22	6,45	0	19,96	18,55	16,94	27,82	7,46	6,85
10	26,35	25,68	10,81	28,83	8,33	0	19,91	20,36	16,78	29,75	5,82	6,49
11	33,97	30,36	9,77	20,38	5,10	0,42	26,81	22,77	15,32	21,91	5,96	6,17
12	40	23,86	11,75	16,32	7,02	1,05	29,45	20,11	17,11	20,11	7,76	1,76
13	38,47	26,87	12,60	15,75	5,80	0,50	29,97	19,04	18,38	20,86	5,63	2,98
14	33,21	28,41	13,24	16,31	8,25	0,58	24,19	27,24	15,81	17,14	9,33	2,48
15	25	29,52	10,84	26,20	8,43	0	17,37	21,56	15,27	30,84	5,69	8,08
16	33,74	28,60	9,67	19,55	7,00	1,44	20,90	21,11	18,85	23,16	6,56	7,58
17	30,06	30,06	9,82	18,71	9,20	2,15	21,41	26,30	15,29	20,18	8,26	4,59
18	27,16	30,99	13,10	19,49	7,99	1,28	24,53	26,42	15,09	17,30	7,86	5,03
19	32,72	26,70	12,04	14,66	11,78	2,09	26,36	24,03	15,25	12,66	12,14	4,65
20	33,05	21,76	13,81	18,20	12,34	0,84	21,00	18,50	22,45	19,13	11,85	4,57
21	35,76	23,22	10,53	20,28	9,13	1,08	26,11	19,05	18,13	20,28	9,68	2,92
22	29,86	30,06	11,39	22,00	6,09	0,59	21,29	25	17,19	24,02	6,05	5,27
23	27,27	29,39	12,68	21,14	8,67	0,85	20,04	24,84	14,41	20,67	8,56	7,52
24	28,99	26,57	9,90	21,50	11,35	1,69	21,29	19,86	16,27	22,97	13,40	2,87
25	36,88	27,62	11,32	18,87	5,15	0,17	28,72	19,83	16,75	25,30	5,30	2,22



26	33,02	22,09	11,88	21,85	10,45	0,71	27,49	19,19	14,69	22,27	12,09	1,18
27	32,50	26,33	12,33	21,83	6,83	0,17	24,29	24,29	18,97	19,47	7,65	3,99
28	47,06	22,69	11,93	13,28	4,71	0,34	32,83	17,76	24,96	14,74	4,02	2,68
29	54,60	16,07	14,82	11,54	2,65	0,31	43,06	14,04	25,12	11,86	3,59	1,09
30	33,67	26,28	10,71	12,76	15,31	1,28	30,53	22,65	11,96	11,20	15,27	4,07
31	25,19	35,56	8,89	24,81	5,56	0	21,03	29,52	10,70	23,25	6,64	4,43
32	40,23	22,20	12,33	20,49	4,17	0,57	31,06	16,48	17,61	23,86	4,73	2,65
33	35,04	25,49	13,63	19,82	5,84	0,18	25,75	20,28	18,87	23,99	4,59	3,53
34	37,82	24,75	15,05	19,80	2,18	0,40	27,33	21,78	22,18	19,80	2,38	3,76
35	44,04	23,47	12,64	14,62	4,33	0,90	33,93	18,49	19,93	16,16	5,39	2,87
36	29,52	28,80	9,66	25,22	6,44	0,36	25,04	22,02	14,74	26,11	5,86	3,20
37	39,67	24,17	12	17,83	6,33	0	32,67	20,73	17,91	18,74	6,30	2,16
38	42,09	22,96	13,01	17,35	4,34	0,26	33,93	19,79	19,02	17,48	5,14	2,31
39	46,89	19,62	15,31	15,07	2,63	0,48	35,25	14,63	23,98	17,99	3,36	2,40
40	22,89	27,23	6,99	28,19	13,25	1,45	17,79	21,15	10,58	27,40	12,02	6,49
41	30,75	27,33	11,39	21,18	9,11	0,23	23,30	23,08	16,29	20,14	9,73	3,62
42	34,76	29,47	11,34	13,60	10,08	0,76	26,70	24,69	16,62	15,37	9,57	3,53
43	35,98	28,04	11,68	14,02	8,64	1,64	30,63	23,43	16,01	15,08	7,89	3,02
44	36,04	27,52	13,47	14,65	7,52	0,79	24,80	23,24	23,83	13,09	7,03	2,73
45	43,36	25,20	12,11	12,50	5,47	1,37	32,49	21,60	18,29	14,98	6,23	3,50
46	35,48	27,96	11,83	13,08	9,50	2,15	27,01	23,97	18,07	13,24	10,38	3,22
47	33,66	32,10	7,20	17,51	8,75	0,78	25,92	28,05	13,54	16,63	8,12	4,06
48	34,54	24,30	14,26	19,08	6,43	1,41	28,11	21,08	16,27	19,28	6,02	5,62
49	33,63	27,69	12,75	11,21	12,53	2,20	28,01	22,98	14,66	14,22	12,47	1,75
50	33,70	28,99	11,59	13,04	10,14	2,54	26,52	19,71	18,28	18,28	10,04	2,87
51	39,49	26,92	10,26	18,72	4,10	0,51	29,92	20,72	18,41	21,23	4,35	3,07
52	43,84	21,65	11,80	13,38	8,27	1,06	34,98	18,20	16,08	14,84	8,83	3,18
53	37,08	31,34	14,11	11,00	5,98	0,48	27,32	19,48	21,14	19,48	5,94	3,56
54	43,25	21,03	14,68	8,73	10,71	1,59	30,43	16,21	22,92	11,86	8,70	5,53
55	36,79	26,43	12,14	18,21	5,36	1,07	26,24	20,21	21,28	20,57	6,03	3,90
56	46,55	21,67	15,27	12,81	2,96	0,74	35,56	20,25	20,99	16,54	3,21	1,98
57	47,26	23,39	12,41	11,69	5,01	0,24	31,65	19,18	22,78	16,31	5,76	3,36
58	40,60	24,62	15,12	13,61	5,18	0,86	31,61	19,35	18,71	13,76	7,10	4,95
59	44,29	23,74	12,56	14,16	4,11	1,14	29,93	20,86	23,81	13,83	5,44	2,04
60	45,84	23,43	13,35	12,34	4,03	1,01	33,75	18,11	23,08	15,88	4,22	1,99
61	49,08	23,62	9,23	12,92	4,24	0,92	34,87	20,85	17,53	15,68	4,98	2,95
62	48,68	22,92	13,18	9,94	4,87	0,41	40,16	20,89	17,04	12,37	4,06	3,04

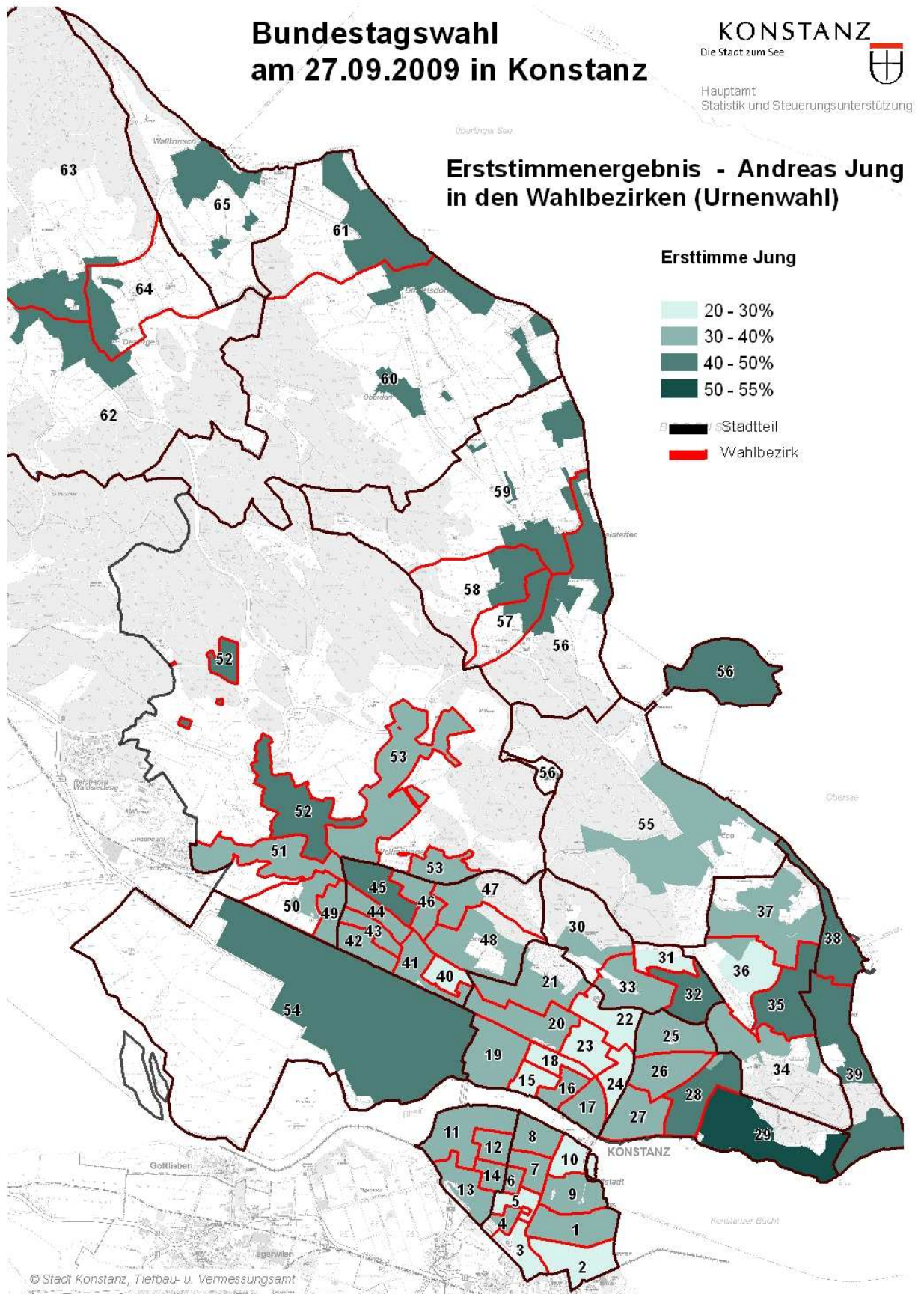
63	45,65	21,74	12,39	14,78	5,22	0,22	33,55	19,91	18,40	17,32	4,11	4,55
64	40,10	27,23	12,87	11,63	6,93	1,24	33,33	19,85	17,89	14,71	6,62	4,41
65	49,77	17,19	14,03	14,48	4,30	0,23	40,90	14,16	19,78	15,06	5,62	2,70
B69	32,35	21,77	12,45	27,09	5,38	0,97	23,56	18,15	18,03	25,54	6,13	4,81
B70	41,32	20,58	14,98	18,60	3,95	0,58	31,80	16,64	21,64	21,80	4,92	1,39
B68	38,69	21,79	12,26	21,79	5,36	0,12	30,53	16,92	16,92	23,67	5,33	4,02
B74	39,65	21,43	15,01	17,78	5,25	0,87	31,20	16,98	21,77	17,85	4,93	3,34
B72	42,21	19,79	15,20	18,89	3,54	0,38	33,31	14,52	20,81	23,13	3,74	1,87
B71	35,99	24,21	13,60	21,06	4,31	0,83	26,69	18,78	18,78	26,69	5,11	2,47
B67	33,99	22,85	13,41	24,27	4,82	0,66	25,12	15,80	19,47	28,22	4,61	3,95
B66	36,42	21,26	10,17	25,43	5,90	0,81	27,39	12,79	18,23	29,71	5,24	4,23
B75	44,13	22,77	12,67	16,05	4,03	0,35	34,34	17,90	20,22	18,42	4,24	2,21
B73	39,03	23,17	11,73	17,67	7,82	0,58	30,63	19,08	17,14	20,09	7,96	2,87

Wahlbezirk	NPD (Stimmen)	Rep (Stimmen)	PBC (Stimmen)	MLPD (Stimmen)	BüSo (Stimmen)	Volksab- stimmung (Stimmen)	ADM (Stimmen)	DVU (Stimmen)	Die Violet- ten (Stimmen)	Die Tier- schutzpartei (Stimmen)	DP (Stimmen)
1	1	1	3	0	0	0	1	0	1	4	2
2	3	1	1	0	0	1	0	0	1	3	0
3	0	0	0	0	0	2	0	0	3	1	1
4	5	2	0	0	0	0	0	0	2	3	2
5	2	1	1	0	0	0	0	1	2	7	0
6	2	0	0	1	0	2	0	0	0	1	1
7	0	1	0	1	0	1	0	0	2	1	2
8	2	0	0	2	0	0	0	0	5	3	1
9	1	0	0	0	0	2	0	0	0	5	4
10	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0
11	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3	1
12	7	3	0	1	0	2	0	0	1	7	0
13	2	0	3	1	0	0	0	0	4	6	3
14	4	2	1	0	0	2	0	0	2	6	3
15	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	0
16	2	1	0	0	0	1	0	0	2	0	3
17	4	2	0	1	0	1	1	0	1	2	1
18	5	1	0	0	0	0	0	0	2	3	1

19	10	0	1	0	0	2	0	0	1	5	0
20	4	0	3	0	1	1	0	0	0	3	0
21	6	6	0	0	0	0	1	0	4	8	0
22	0	0	0	0	0	1	0	0	1	3	1
23	3	2	1	0	1	2	0	0	1	7	2
24	3	1	0	0	0	3	0	0	2	2	3
25	2	1	1	0	0	0	0	0	2	4	1
26	3	1	0	0	0	0	0	0	2	6	1
27	0	0	1	2	0	0	0	0	3	2	0
28	2	3	0	0	0	1	0	1	4	5	2
29	1	0	0	0	0	0	0	0	2	5	0
30	4	3	0	0	0	0	0	0	3	6	1
31	1	0	1	0	0	0	0	0	1	7	2
32	4	1	2	0	0	1	0	0	5	4	2
33	4	0	0	1	0	1	0	1	1	9	0
34	2	2	2	0	0	1	0	0	2	4	1
35	2	1	3	0	0	0	1	0	1	5	5
36	0	2	2	0	0	0	0	0	3	6	4
37	0	1	2	1	0	0	0	0	0	5	0
38	0	1	0	0	0	0	0	1	4	0	3
39	1	1	0	0	0	0	0	0	2	4	2
40	3	2	0	2	0	0	0	0	1	8	3
41	1	1	1	0	1	1	0	0	5	3	4
42	1	1	2	0	0	1	0	0	1	6	2
43	4	2	0	0	0	1	0	0	0	10	0
44	6	0	2	2	0	1	0	1	2	10	3
45	1	9	1	0	0	2	0	0	0	2	0
46	7	2	0	2	0	1	0	0	6	4	1
47	4	2	1	0	0	2	0	0	0	9	1
48	2	2	1	0	0	4	0	1	1	7	0
49	6	4	2	6	0	2	0	1	1	4	1
50	2	1	1	0	0	0	0	0	1	5	2
51	2	1	0	0	0	1	0	0	1	4	0
52	5	0	0	0	0	0	1	0	6	8	2
53	1	2	0	0	0	1	0	0	1	7	1
54	4	1	1	0	0	0	0	0	0	4	1
55	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2

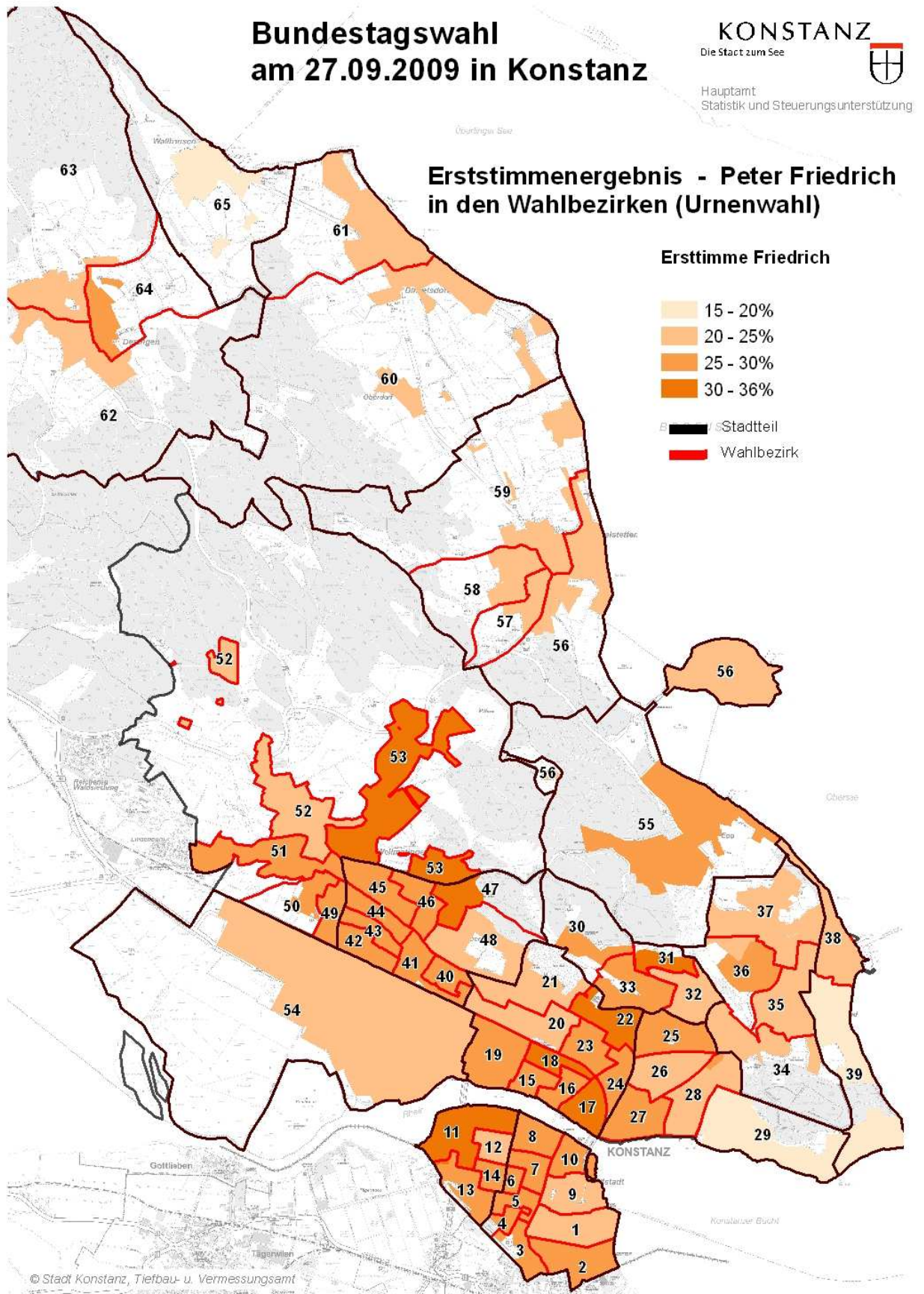
56	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0
57	1	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0
58	4	0	0	0	0	1	1	0	1	8	6	
59	2	1	1	0	0	2	1	2	4	2	3	
60	3	1	0	0	0	2	0	0	0	6	0	
61	3	3	1	0	0	2	0	0	0	3	5	
62	1	2	0	0	2	0	0	0	0	5	2	
63	2	1	0	1	0	0	0	0	0	5	1	
64	3	2	0	0	0	1	1	0	1	3	2	
65	2	0	0	0	0	0	0	0	0	4	2	
B69	7	6	7	0	2	11	0	4	7	12	7	
B70	3	0	1	0	1	2	0	0	4	9	2	
B68	1	3	3	0	0	1	1	0	1	9	3	
B74	3	0	1	0	0	2	0	0	2	14	5	
B72	3	4	1	0	2	4	0	1	4	11	5	
B71	2	1	1	0	0	1	0	0	0	3	1	
B67	5	2	3	1	0	2	0	0	3	9	5	
B66	8	0	0	0	0	3	0	2	4	6	1	
B75	3	2	3	1	3	4	0	0	3	26	1	
B73	5	1	0	1	0	5	1	0	1	9	8	

A2 Karte zum Ergebnis von Andreas Jung in den Konstanzer Wahlbezirken



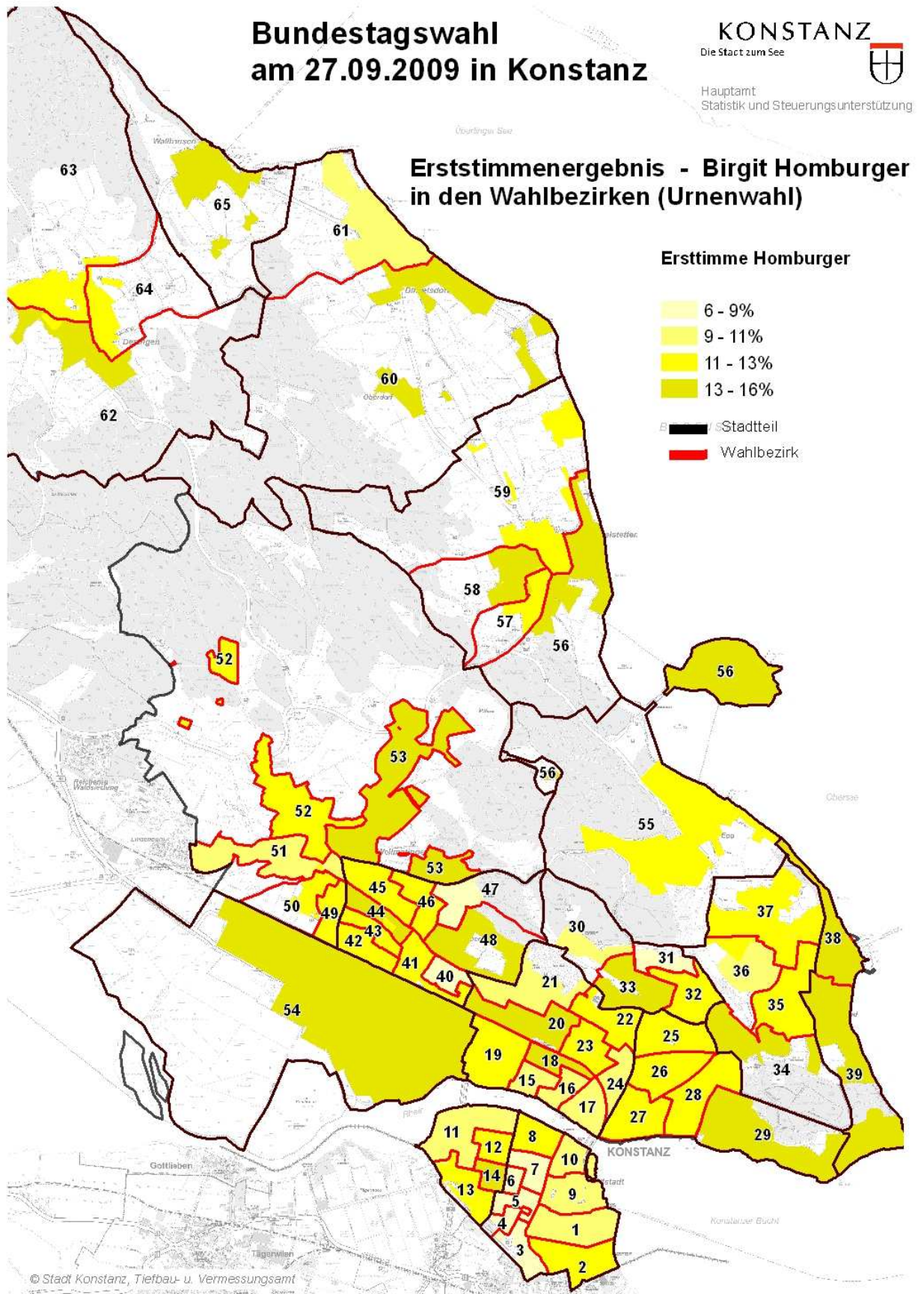


A3 Karte zum Ergebnis von Peter Friedrich in den Konstanzer Wahlbezirken



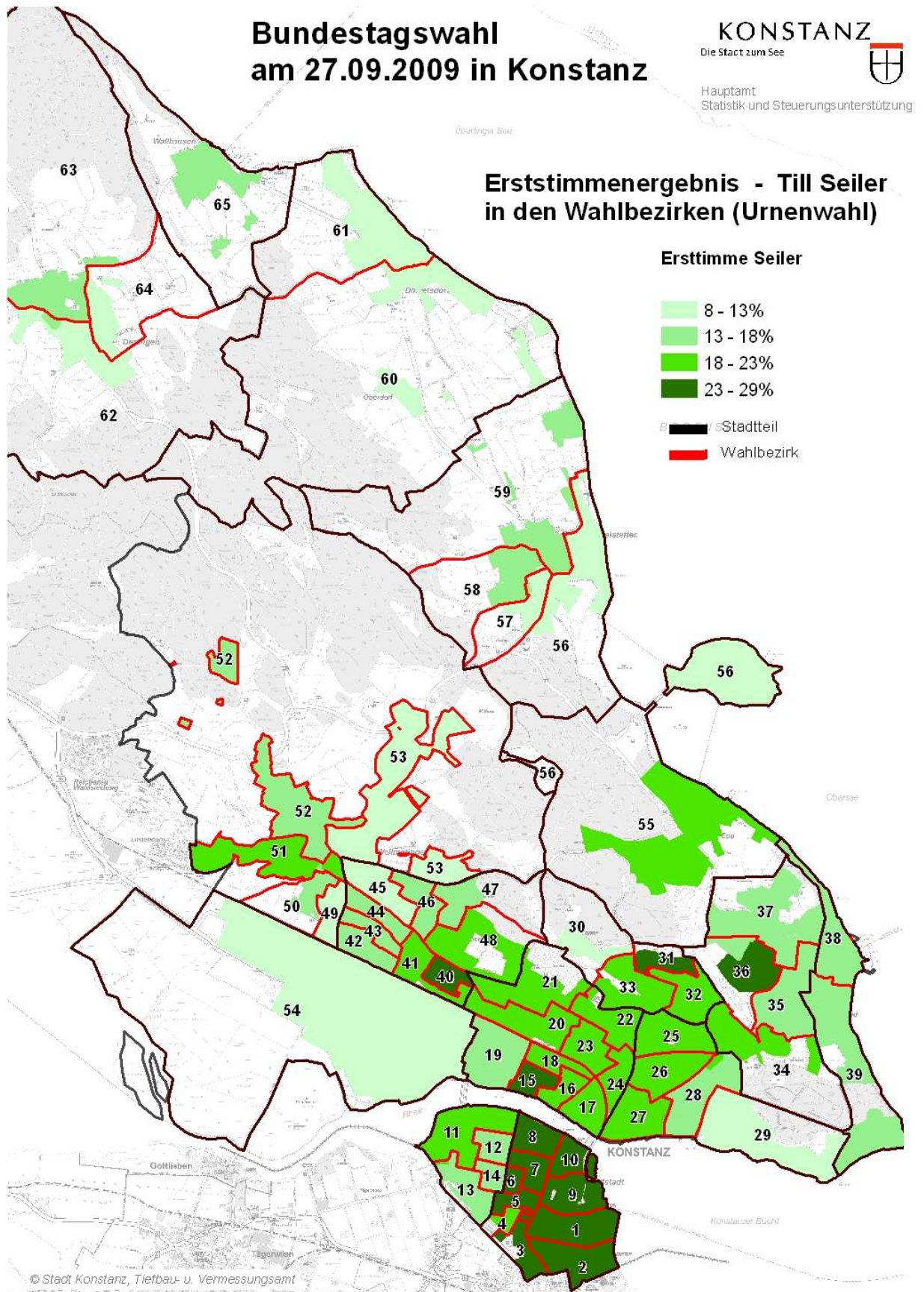


A4 Karte zum Ergebnis von Birgit Homburger in den Konstanzer Wahlbezirken



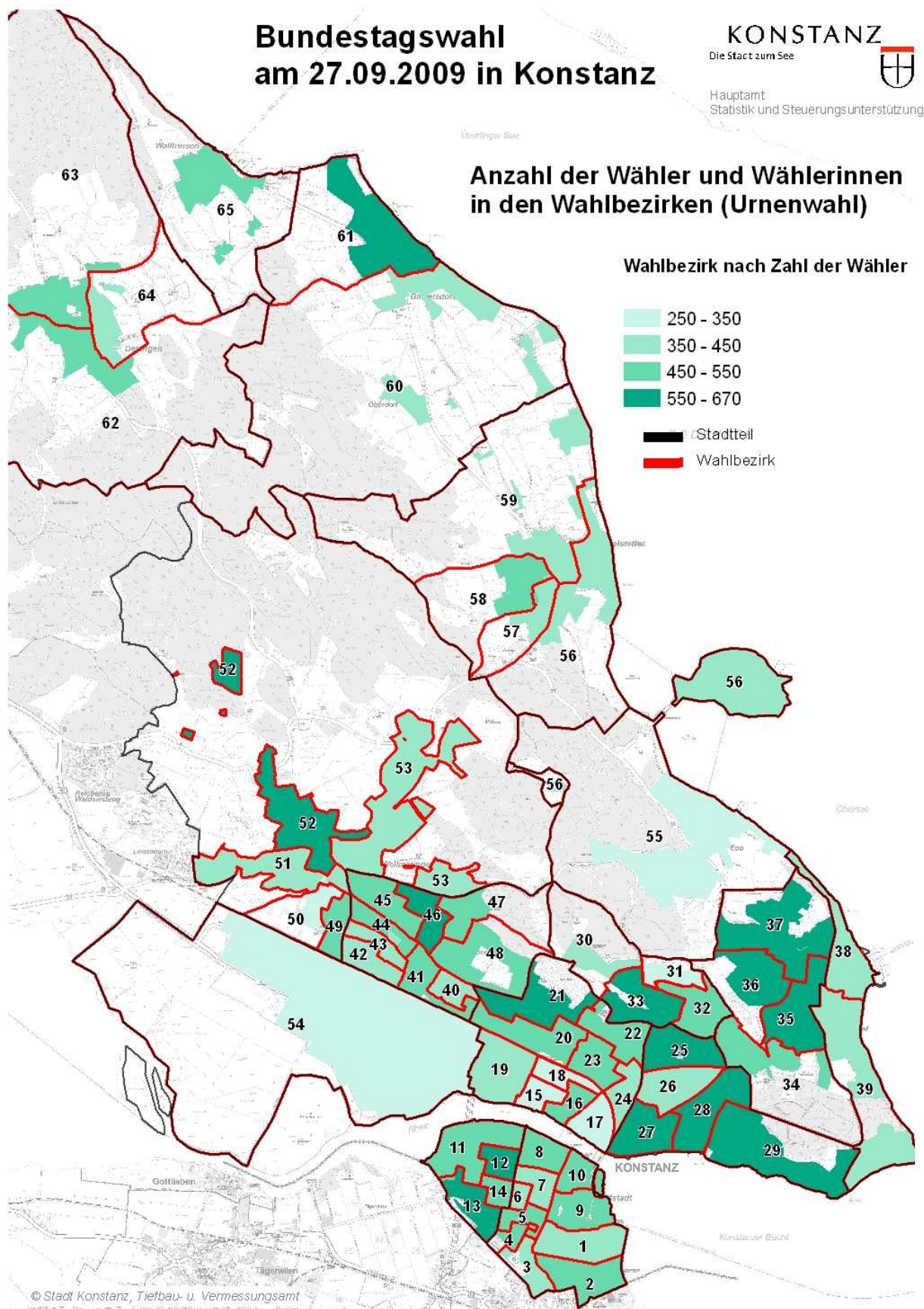


A5 Karte zum Ergebnis von Till Seiler in den Konstanzer Wahlbezirken





A6 Karte zu Zahl der Wahlberechtigten in den Konstanzer Wahlbezirken





A7 Karte zur Wahlbeteiligung in den Konstanzer Wahlbezirken

